





Jahresbericht Medienkompetenz 2016/17

Grußwort	05
1 Medienpädagogik in der BLM	06
2 Medienkompetenz-Ausschuss	08
3 Forum Medienpädagogik	10
4 Fachtagungen, Workshops und Veranstaltungen	12
4.1 Fachtagung des Forums Medienpädagogik	12
4.2 Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher	15
4.3 Expertengespräch zur Expertise „Soziales Handeln in digitalen Spielen“	17
4.4 Interdisziplinäre Fachtagung	18
4.5 Safer Internet Day	20
4.6 didacta – die Bildungsmesse	21
4.7 Informationsveranstaltungen und Vorträge	22
5 Projekte und Initiativen	23
5.1 FLIMMO – der Programmratgeber für Eltern	23
5.2 Dein FLIMMO	25
5.3 Medienpädagogische Redaktionen in den afk – Aus- und Fortbildungskanälen Bayern	28
5.4 Stiftung Zuhören	31
5.5 Schulradio-Bayern	33
5.6 Internet-ABC	36
5.7 JUFINALE	38
5.8 Prix Jeunesse International	39
5.9 Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich	40
5.10 Hört Hört!	41

6	Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Initiativen	42
6.1	Lenkungsgruppe Medienkompetenz	42
6.2	Stiftung Wertebündnis Bayern	43
6.3	Netzwerk Medienethik	44
6.4	Ein Netz für Kinder	45
6.5	Dieter Baacke Preis	46
6.6	Technik-Scouts	47
6.7	ELTERNTALK	48
6.8	Stiftung Bildungspakt Bayern	49
6.9	Erfurter Netcode	50
7	Film	51
8	Games	52
9	Materialien	55
10	Stiftung Medienpädagogik Bayern	57
	Anhang: Pressemitteilungen	58
	Bildnachweise	70
	Impressum	71

Dieser Bericht umfasst ein weiteres Jahr, in dem die BLM mit neuen Projekten und Informationen zu aktuellen Themen die Medienkompetenz in Bayern förderte – immer die unterschiedlichen Zielgruppen im Blick. Kinder und ihre Eltern sind bei unserer medienpädagogischen Arbeit beispielsweise wichtige Adressaten: Die Mediennutzung innerhalb der Familie ist Alltag – und genau hier kann auch der Grundstein für einen kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien gelegt werden. Seit letztem Jahr bietet die BLM deshalb mit einem weiteren Projekt bei der Medienerziehung in der Familie Unterstützung. Mit dem niedrigschwelligen Angebot „Dein FLIMMO“ können sich Kinder spielerisch Wissen über Medien aneignen und werden dazu angeregt, sich gemeinsam mit der Familie über Medienthemen auszutauschen.

Bei der Zielgruppe der Jugendlichen hat die BLM im vergangenen Jahr das Thema digitale Spiele in den Fokus gerückt: Junge Menschen sind von neuen Technologien fasziniert und gerade Augmented oder Virtual Reality stehen derzeit hoch im Kurs. Dies hat die BLM zum Anlass genommen, bei der Fachtagung des Forums Medienpädagogik 2016 aktuelle Entwicklungen bei digitalen Spielen genauer unter die Lupe zu nehmen und Lehrkräfte sowie pädagogisch Tätige über Trends, Chancen und Herausforderungen aufzuklären.

Die im März 2017 veröffentlichte Informationsbroschüre „Dein Algorithmus – meine Meinung! Algorithmen und ihre Bedeutung für Meinungs-



bildung und Demokratie“ bietet allen Mediennutzerinnen und -nutzern relevante Informationen und Hintergrundwissen zu einem allgegenwärtigen, brisanten Thema: Funktionsweisen von Algorithmen, künstliche Intelligenz und Social Bots werden darin einfach und verständlich erklärt.

Im Berichtszeitraum Mai 2016 bis April 2017 führte die Landeszentrale viele medienpädagogische Projekte, Workshops und Veranstaltungen durch. Zudem unterstützte sie zahlreiche medienpädagogische Maßnahmen Dritter durch inhaltliche Zusammenarbeit oder finanzielle Zuwendungen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine spannende Lektüre und interessante Einblicke in das Arbeitsfeld der Medienpädagogik der BLM!

Siegfried Schneider
Präsident der BLM

1 Medienpädagogik in der BLM

Die Suche nach einem Kochrezept oder der schnellste Weg zu einem Ort – Alltagsfragen lassen sich sehr einfach mit digitalen Medien beantworten. Das ist bequem, birgt aber auch Risiken. Vor allem, wenn nicht klar ist, ob und von wem Daten gesammelt oder für was sie verwendet werden. Oft sind dahinterliegende Funktionsweisen nicht bewusst oder nicht durchschaubar. Algorithmen beispielsweise analysieren Vorlieben und Gewohnheiten und sortieren Inhalte vor. Eigentlich nützlich, damit ist jedoch auch die Gefahr von Filterblasen gegeben. Auch gezielte Meinungsbeeinflussung im Internet, zum Beispiel anhand von Social Bots oder Chat Bots, ist ein gesellschaftlich relevantes Thema und wird mit Blick auf bevorstehende Wahlen diskutiert. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist es deshalb wichtig, sich Wissen über Medien anzueignen und diese verstehen zu lernen, um sie verantwortungsbewusst und selbstbestimmt nutzen zu können.

Wissen, Reflexion und Verantwortungsbewusstsein

Die BLM setzt sich mit ihren medienpädagogischen Aktivitäten zum Ziel, Menschen aller Altersgruppen für einen souveränen Umgang mit Medien stark zu machen. Dazu gehört auch, sich der Herausforderung zu stellen, komplexe und auf den ersten Blick kompliziert wirkende Inhalte wie zum Beispiel Algorithmen verständlich für alle Mediennutzerinnen und -nutzer aufzubereiten. Unabhängig von den Themen umfasst die Stärkung von Medienkompetenz dabei mehr als die reine Vermittlung von Wissen über Medien: Auch Reflexion, Beurteilung von medialen Begebenheiten und Verantwortungsbewusstsein bei der Nutzung sind für ein selbstbestimmtes Medienhandeln unabdingbar.

Zielgruppen der medienpädagogischen Arbeit

Die medienpädagogischen Maßnahmen der BLM haben sowohl Kinder und Jugendliche als auch Eltern und pädagogisch Tätige im Blick. Heranwachsende müssen bei ihrer täglichen Mediennutzung mit altersgerechten Maßnahmen unterstützt und begleitet werden, damit sie deren Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Auch innerhalb der Familie ist Medienerziehung nicht immer einfach, weil junge Menschen Medien häufig ganz anders als ihre Eltern nutzen. Neben Familien geben pädagogische Fachkräfte wichtige Impulse

bei der Stärkung von Medienkompetenz. Kinder und Jugendliche bringen ihre Medienerfahrungen in die Einrichtungen mit, sodass sich die Angebote zur Förderung von medienpädagogischen Kompetenzen auch an pädagogisch Tätige richten müssen. Aber auch Entscheidungsträger, zum Beispiel auf politischer Ebene, sind eine wichtige Zielgruppe der medienpädagogischen Arbeit der BLM.

Medienpädagogische Aktivitäten

Die medienpädagogischen Aktivitäten der BLM waren im Berichtszeitraum von Kontinuität, aber auch von einigen Neuerungen geprägt. Bestehende Maßnahmen wurden in bewährter Qualität fortgeführt und neue Projekte initiiert. Die Kinderbeilage „Dein FLIMMO“ stellt 2016 ein solches neues Projekt dar, das die Zielgruppe Kinder in den Fokus nimmt. Spielerisch lernen Kinder die Medienwelt besser kennen – alleine oder gemeinsam mit den Eltern. Diese fragen sich häufig, wie sie die Mediennutzung ihrer Kinder begleiten können. Anhand des niedrigschwelligen Angebots ergeben sich

Gesprächsanlässe in der Familie zu Themen wie „Fernsehen im Netz“ oder „Sport im TV“. Auch das aktuell relevante Thema Algorithmen wurde in der medienpädagogischen Arbeit der BLM berücksichtigt. Eine neue Informationsbroschüre zum Thema „Algorithmen und ihre Bedeutung für Meinungsbildungsprozesse und Demokratie“ wurde veröffentlicht. Das Material ist auf eine breite Öffentlichkeit zugeschnitten und bietet anschaulich aufbereitet relevante Informationen und Hintergrundwissen.

Neben der Unterstützung weiterer Maßnahmen zur Vermittlung von Medienkompetenz in ganz Bayern bringt sich die BLM auch durch ihre Forschungsaktivität in den medienpädagogischen Diskurs ein und begleitet Debatten über aktuelle Themen. Die medienpädagogischen Aktivitäten im Berichtszeitraum Mai 2016 bis April 2017 konnten eine hohe Reichweite und Breitenwirkung erzielen. Insgesamt wurden hierfür im Jahr 2016 rund 690.000 Euro aufgewandt.

■ Hintergrund

Der Begriff Medienpädagogik wurde mit dem 4. Rundfunkänderungsstaatsvertrag (RÄStV) im Jahr 1999 in den Rundfunkstaatsvertrag (RStV) aufgenommen. § 40 Abs. 1 Satz 3 Hs. 2 RStV regelt die Möglichkeit, „Projekte zur Förderung der Medienkompetenz“ aus Mitteln der Rundfunkgebühr zu finanzieren.

In Bayern war schon durch das zweite Gesetz zur Änderung des Bayerischen Mediengesetzes vom 27. Dezember 1997 (GVBl. S. 843) Art. 11 Satz 2 Nr. 15 BayMG eingefügt, der regelt, dass die BLM „einen Beitrag zur Vermittlung eines verantwortungsbewussten Gebrauchs der Medien, insbesondere zur Medienerziehung und Medienpädagogik leistet“. Bei der Gesetzesnovellierung im November 2012 wurde die Förderung von Medienpädagogik als gesetzlich festgeschriebene Aufgabe bestätigt und nimmt im Aufgabenkatalog der BLM einen wichtigen Platz ein.



2 Medienkompetenz-Ausschuss

In drei Sitzungen behandelte der „Ausschuss für Fragen der Medienkompetenz und des Jugendschutzes (Medienkompetenz-Ausschuss)“ im Berichtszeitraum zahlreiche Themen und setzte dabei erneut wichtige fachliche Impulse auf dem Gebiet des Jugendschutzes und der Medienkompetenz. Damit hat er die Aktivitäten der BLM in diesem Bereich maßgeblich unterstützt.

Neue Kinderbeilage „Dein FLIMMO“

Vorgestellt und diskutiert wurde die neue Kinderbeilage „Dein FLIMMO“ für 6- bis 10-Jährige, die seit Mai 2016 der bayerischen FLIMMO-Ausgabe beiliegt. Anhand der ersten Ausgabe zum Thema Sport, die mit einer Auflage von 53.000 Stück in Bayern erschienen ist, wurden der Entstehungsprozess der neuen Beilage und die Umsetzung des Titelthemas mit großer Illustration, passender Geschichte und verschiedenen Rubriken wie Comic, Rätselspaß oder Action veranschaulicht. Die Ausschuss-Mitglieder würdigten die Konzeption der Kinderbeilage und begrüßten das Engagement der BLM, die „Dein FLIMMO“ herausgibt. Besonders zielführend wurde die Anbindung an das etablierte Angebot des Elternratgebers „FLIMMO“ eingeschätzt.

Kinder als YouTube-Stars

Die Präsentation von Kindern mit eigenen Kanälen auf der Videoplattform YouTube wurde anhand verschiedener Praxisbeispiele thematisiert. Deutlich wurde, dass zwar das Phänomen Kinderstars in den Medien nicht neu ist, sich jedoch mit der Online-Plattform für jede Person die Möglichkeit bietet, zu jeder Zeit in die Öffentlichkeit zu treten. Der Ausschuss bewertete daraus entstehende Risiken wie Verletzung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten, Kommerzialisierung oder Cybermobbing mit Blick auf die junge Zielgruppe als äußerst problematisch. Insbesondere die Rolle der Eltern solcher YouTube-Kinderstars wurde kritisch beurteilt.

Games-Vergabeausschuss des FFF Bayern: Verfahren und Bewertungen

Bereits seit Einrichtung des Games-Vergabeausschusses beim FilmFörderFonds Bayern (FFF Bayern) 2009 engagiert sich die BLM als Mitglied für die Förderung hochwertiger Computerspiele. Der Medienkompetenz-Ausschuss befasste sich mit dieser Förderung und nahm Ziele, Förderbedingungen und geförderte Projekte in den Blick. Als Zeichen der besonderen Qualität bewertete er die Preise und Auszeichnungen, die geförderte Spiele häufig erhalten.

■ Hintergrund

Der Querschnitts-Ausschuss des Medienrats der BLM „für Fragen der Medienkompetenz und des Jugendschutzes (Medienkompetenz-Ausschuss)“ wurde 2014 eingerichtet, um der zunehmenden Bedeutung des Themas Medienkompetenz Rechnung zu tragen. Seine Aufgaben umfassen die Beratung von Fragen der Vermittlung von Medienkompetenz und zur Förderung von Medienkompetenzprojekten, die Begleitung medienpädagogischer Veranstaltungen und die Beratung der übereinstimmenden Satzungen und Gemeinsamen Richtlinien nach dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag. Außerdem gehört es zum Aufgabengebiet des Ausschusses, über Jugendschutzfragen im Hörfunk und im Fernsehen sowie in den Telemedien zu beraten.

**Vorbereitung Forum Medienpädagogik:
Medienpädagogische Perspektive auf
Algorithmen und Vorstellung der Initiative
Saferinternet.at**

Der Ausschuss legt nach Vorschlägen des Bereichs Themen für die zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen des Forums Medienpädagogik fest. Um sich stärker mit dem aktuellen Thema Algorithmen und deren Bedeutung für die Medienpädagogik auseinandersetzen zu können, wurde die führende Expertin auf dem Gebiet, Prof. Dr. Katharina Zweig, Professorin für Graphentheorie und Analyse komplexer Netzwerke an der TU Kaiserslautern, eingeladen. Der Ausschuss interessierte sich außerdem dafür, die österreichische Initiative Saferinternet.at anzuhören, und beschloss daher, Bernhard Jungwirth, Geschäftsführer des Österreichischen Instituts für angewandte Telekommunikation und Projektleiter der Initiative Saferinternet.at, einzuladen.

Die skizzierten Themen zeigen die grundsätzliche Bedeutung, die der Ausschuss als Teil eines pluralen Gremiums hat: Indem er gesellschaftspolitische und medienethische Erkenntnisse und Bewertungen in die Fachdiskussion einspeist, bereichert er die Maßnahmen der BLM zur Förderung der Medienkompetenz.

3 Forum Medienpädagogik

Zweimal pro Jahr kommen die Mitglieder des Forums Medienpädagogik in der BLM zusammen, um sich der Medienpädagogik als gesellschaftliche Aufgabe zu widmen. In den Sitzungen werden laufende Projekte, Förderungen und Aktivitäten des Referats Medienpädagogik/Nutzerkompetenz der BLM vorgestellt sowie aktuelle medienpädagogische Einzelthemen diskutiert. Die Mitglieder des Forums erhalten durch wechselnde Gastrednerinnen und -redner Einblicke in medienpädagogische Tätigkeiten externer Einrichtungen. Das Forum Medienpädagogik kam im Berichtszeitraum am 06. Juni 2016 und am 28. November 2016 zusammen.

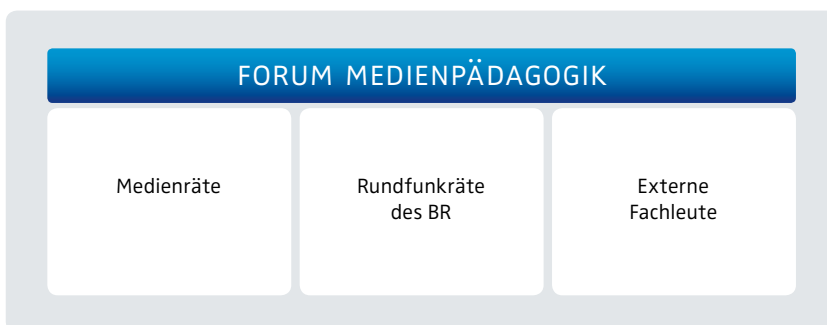
Arbeitskreis des Forums Medienpädagogik

Interessierte Mitglieder des Gremiums sind einmal im Jahr zum Arbeitskreis des Forums Medienpädagogik eingeladen, um an der Vorbereitung der jährlichen medienpädagogischen Fachtagung des Forums mitzuwirken. Für die Konzeption der 23. Fachtagung zum Thema „Fernsehen heute“ kam der Arbeitskreis am 30. März 2017 in der BLM zusammen.

Mitglieder

Zu den Mitgliedern des Forums Medienpädagogik zählten im Berichtszeitraum 19 Medienräte sowie acht Rundfunkräte des Bayerischen Rundfunks. Zudem waren 25 externe Fachleute aus folgenden Institutionen vertreten:

- Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V.
- Bayerisches Landesjugendamt
- Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
- Evangelische Medienzentrale Bayern
- Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU)
- Hochschule München
- Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI)
- JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
- Kabel Eins
- Katholisches Büro Bayern
- Landesmediendienste Bayern e. V.
- Pädagogisches Institut (PI)
- Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)



■ Hintergrund

Das Forum Medienpädagogik wurde 1994 gegründet. Es setzt sich aus Medienräten, Rundfunkräten des Bayerischen Rundfunks und externen Fachleuten zusammen. Die Mitglieder des Forums befassen sich mit Inhalten, Methoden und Rahmenbedingungen der Medienpädagogik als gesellschaftliche Aufgabe. Die Gründung wurde angeregt durch den Beschluss des Medienrats vom November 1993 zur Eindämmung von Gewalt im Fernsehen, in dem es unter Ziffer 6 heißt: „Vor allem in Hinblick auf die gestiegene Zahl von Fernsehprogrammen sind alle gesellschaftlichen Kräfte aufgerufen, ihre Anstrengungen für eine effiziente Medienpädagogik zu verstärken.“

Vorstellung der medienpädagogischen Aktivitäten der BLM

Im Fokus der Vorstellung der medienpädagogischen Aktivitäten der BLM standen in den beiden Sitzungen in 2016

- die Planung der 22. Fachtagung des Forums Medienpädagogik „virtuell – vernetzt – mobil. Digitale Spiele in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen“, die am 10. November 2016 in der BLM stattfand,
- die Vorstellung von laufenden Projekten, Veranstaltungen und Initiativen wie etwa „FLIMMO“, die „Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher“ oder das „Schulradio Bayern“ sowie
- Berichte über die Aktivitäten der Stiftung Medienpädagogik Bayern, insbesondere der Projekte „Medienführerschein Bayern“ und „Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern“.

Diskussion von medienpädagogischen Einzelthemen: Algorithmen und EU-Initiative Saferinternet.at

Im Berichtszeitraum stellten eine Gastreferentin und ein Gastreferent ihre medienpädagogische Arbeit vor: Prof. Dr. Katharina Zweig, Professorin für Graphentheorie und Analyse komplexer Netzwerke an der TU Kaiserslautern, gab in der Sitzung am 06. Juni 2016 einen Überblick zum Thema „Algorithmen: Wie funktionieren sie, was tun sie und was bedeuten sie für die Medienkompetenz?“. Ein Schwerpunkt lag auf der Bedeutung von Algorithmen in Verbindung mit Big Data. Der Vortrag verdeutlichte, dass im Vorfeld durch Programmierer festgelegt wird, welche Daten relevant sind und von Computern ermittelte Ergebnisse daher nicht neutral sind. Herausgestellt wurde auch die Relevanz von Algorithmen für die Medienpädagogik und die Notwendigkeit einer Fokussierung auf ethische Dimensionen von Algorithmen. Erforderlich ist laut Prof. Dr. Zweig eine stärkere Regulierung und als Auflage für mehr Transparenz eine Art „Beipackzettel“ für Algorithmen von Unternehmen.

In der Sitzung am 28. November 2016 stellte Bernhard Jungwirth, Geschäftsführer des Österreichischen Instituts für angewandte Telekommunikation, die EU-Initiative Saferinternet.at vor. Ziel der Initiative ist es, Informationen und Hilfestellungen beim Umgang mit Online-Risiken für verschiedene Zielgruppen anzubieten, vor allem für Kinder, Jugendliche, Eltern und pädagogisch Tätige. Neben dem Schutz von Kindern vor Gefahren nimmt die Initiative künftig auch das Angebot von kindgerechten Inhalten im Netz stärker in den Blick. Bernhard Jungwirth, Projektleiter der Initiative, zeigte das medienpädagogische Angebot anhand einiger Beispiele wie Unterrichtsmaterialien, Flyer, Videoclips, Leitfäden oder Comics auf.

4 Fachtagungen, Workshops und Veranstaltungen

4.1 Fachtagung des Forums Medienpädagogik

Monster fangen, in die Rolle eines Helden schlüpfen oder faszinierende Bauwerke errichten – in digitalen Spielen können Kinder und Jugendliche in virtuelle Welten eintauchen, spannende Abenteuer erleben und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Für viele Heranwachsende sind die vielfältigen und schnell verfügbaren Spielmöglichkeiten auf Computer, Tablet und Smartphone reizvoll. Ein Großteil von ihnen spielt täglich oder mehrmals die Woche digitale Spiele und zählt dies zu den liebsten Freizeitbeschäftigungen. Für Eltern und pädagogisch Tätige stellt es dabei oft eine Herausforderung dar, sich in der Welt der digitalen Spiele zurechtzufinden, die neuesten Trends zu kennen und mögliche Risiken einzuschätzen.

Die 22. Fachtagung des Forums Medienpädagogik griff am 10. November 2016 dieses Thema unter dem Titel „virtuell – vernetzt – mobil. Digitale Spiele in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen“ auf. Nach einer Begrüßungsrede von Martin Gebrande, Geschäftsführer der BLM, übernahm Dr. Erich Jooß als Vorsitzender des Medienrats der BLM die Moderation der Fachtagung. Vorträge von Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen sowie aus Theorie und Praxis zeigten den knapp 170 Teilnehmenden neue Entwicklungen bei digitalen Spielen auf und arbeiteten wesentliche Problemfelder für Kinder und Jugendliche heraus.

Programm der
Fachtagung des Forums
Medienpädagogik

Donnerstag

10. 11. 2016

10:30 – 16:00 Uhr

Bayerische Landeszentrale
für neue Medien

- 10:30 **Grußwort**
■ **Martin Gebrande** Geschäftsführer der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- 10:40 **Aktuelle Trends: Mobile Apps, Virtual Reality, Social Gaming**
■ **Marek Brunner** Leiter des Testbereichs der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK)
- 11:10 **Regeln, Werte und Rollen – Weltbilder in digitalen Spielen**
■ **Prof. Dr. Jochen Koubek** Professor für Digitale Medien an der Universität Bayreuth
- 11:40 **Exkurs: Jugendmedienschutz**
■ **Verena Weigand** Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM
- 12:10 **Mittagspause**
Ideenbörse und Informationsstände im Foyer
Anregungen für die pädagogische Praxis
- 13:30 **Hoffnung Games? Lernpotential von Serious Games, Digital Game Based Learning & Gamification**
■ **Prof. Dr. Jeffrey Wimmer** Professor für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Medienrealität am Institut für Medien, Wissen und Kommunikation an der Universität Augsburg
- 14:00 **Exzessive Nutzung digitaler Spiele**
■ **Dr. Klaus Wölfling** Psychologischer Leiter der Ambulanz für Spielsucht, Forschung, Lehre, Beratung, Prävention und Therapie, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- 14:30 **Kaffeepause**
Ideenbörse und Informationsstände im Foyer
- 15:00 **Datenerhebung, Geschäftsmodelle und Werbung**
■ **Ramak Molavi** Rechtsanwältin, Bloggerin, Autorin bei iRIGHTSinfo
- 15:30 **Digitale Spiele als Streitfrage: was Eltern bewegt**
■ **Maja Savasman** Lehrerin, Referentin des Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern

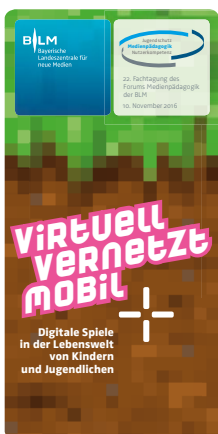
Ende der Veranstaltung gegen 16:00 Uhr

Moderation der Fachtagung

■ **Dr. Erich Jooß** Vorsitzender des Medienrats der BLM

links: Teilnehmende der
Fachtagung

rechts: Stand mit medien-
pädagogischen Materialien
auf der Fachtagung



Flyer Fachtagung

Aktuelle Trends: Mobile Apps, Virtual Reality, Social Gaming

Das Programm startete mit einer Vorstellung von Trends bei digitalen Spielen. Am Beispiel von Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR) zeigte Marek Brunner auf, dass neue Technologien ein realistisches und vernetztes Spielerlebnis ermöglichen. Für die Zukunft rechnet er damit, dass mobile Spiele auf Smartphones, besonders Free2Play-Modelle, weiterhin Standard sein werden.

Regeln, Werte und Rollen – Weltbilder in digitalen Spielen

Digitale Spiele beinhalten Selbst- und Weltvorstellungen, die beispielsweise durch Handlungsstränge transportiert oder durch Protagonisten verkörpert werden. Prof. Dr. Jochen Koubek zeigte auf, dass digitale Spiele Nutzerinnen und Nutzern bestimmte Werte und Rollenvorstellungen näherbringen können. Ein Transfer dieser Werte und Rollen in die reale Lebenswelt – wie die Entwicklung bestimmter Sozialkompetenzen – ist dabei möglich.

Exkurs: Jugendmedienschutz

Auf Problemfelder des Jugendmedienschutzes wie Kontaktisiken und jugendschutzrelevante Inhalte ging Verena Weigand ein. Problematisch werden gewalthaltige Elemente in digitalen Spielen durch eine positive Einbettung, wie durch die Präsentation von Gewalt als Konfliktlösungsstrategie. Vorgestellt wurden auch Maßnahmen des Jugendmedien-

schutzes wie Alterskennzeichnung oder Zugangskontrollen, deren Ziel es ist, möglichen negativen Effekten entgegenzuwirken.

Hoffnung Games? Lernpotential von Serious Games, Digital Game Based Learning & Gamification

Mit dem Einsatz digitaler Spiele als Methode zur Wissensvermittlung und zum Erzielen von Lerneffekten beschäftigte sich der Vortrag von Prof. Dr. Jeffrey Wimmer. Ein Großteil wissenschaftlicher Studien bestätigt, dass digitale Spiele die Entwicklung verschiedener Kompetenzen wie Teamwork oder Kommunikationsfähigkeit unterstützen können. Tendenziell bleiben Serious Games jedoch hinter den Erwartungen zurück, unter anderem aufgrund des Budgets, das für die Entwicklung zur Verfügung steht.

Exzessive Nutzung digitaler Spiele

Dr. Klaus Wölfling präsentierte in seinem Vortrag Kriterien, die auf eine Abhängigkeit von digitalen Spielen hinweisen können – zum Beispiel eine große gedankliche Eingenommenheit, erfolglose Abstinenzversuche oder Lügen über das tatsächliche Ausmaß des Computerspielens. Aufgrund der ansteigenden Anzahl an Betroffenen, die zum Teil gravierende psychosoziale Folgeerscheinungen aufweisen, wurde schon 2013 eine Forschungsdiagnose „Internet gaming disorder“ in das Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders implementiert.

Datenerhebung, Geschäftsmodelle und Werbung

Ramak Molavi informierte über Risiken, die durch Monetarisierung und Datenerhebungen bei digitalen Spielen auf Nutzerinnen und Nutzer zukommen können. Gängige Geschäftsmodelle wie free2play oder werbebasierte Modelle erheben häufig Nutzerdaten – beispielsweise bestimmen sie den Standort des Nutzenden. Diese Modelle sind oft undurchschaubar und können besonders für junge und unerfahrene Mediennutzerinnen und -nutzer zu Kostenfallen werden. Ramak Molavi empfahl den Teilnehmenden, bei Geräten individuelle Einstellungen vorzunehmen, um Risiken vorzubeugen.

Digitale Spiele als Streitfrage: was Eltern bewegt

Einen Einblick in die Sichtweise von Eltern bot Maja Savasman. Elternfragen drehen sich vor allem um die Auswahl altersgemäßer digitaler Spiele, Datenschutz, Kostenfallen, Nutzungszeit und mögliche Auswirkungen von digitalen Spielen auf das Verhalten von Heranwachsenden. Eltern empfinden es oft als Herausforderung, mit den rasanten technologischen Entwicklungen Schritt zu halten. Maja Savasman riet, als verlässlicher Ansprechpartner den offenen Dialog mit den Kindern zu suchen und sich über Spielvorlieben und Medienerlebnisse auszutauschen.



Teilnehmende beim Test von VR-Brillen auf der Ideenbörse

Angebot auf der Ideenbörse

In der Mittags- und Kaffeepause erhielten die Teilnehmenden auf der Ideenbörse weitere Informationen zum Thema digitale Spiele. Die Tagungsbesucherinnen und -besucher testeten VR-Brillen und verschiedene Spiele, gewannen Einblicke in die Projekte der Stiftung Medienpädagogik Bayern, der Initiative ELTERN TALK und in die Arbeit des Programmratgebers für Eltern FLIMMO. Für die medienpädagogische Praxis erhielten sie viele unterschiedliche Anregungen. Das große Interesse der Teilnehmenden zeigte auch 2016 den Bedarf an Informationen zu aktuellen und relevanten medienpädagogischen Themen.

■ Hintergrund

Die Fachtagung wird einmal jährlich vom Forum Medienpädagogik der BLM veranstaltet. Ablauf und Inhalt werden in der Sitzung des Arbeitskreises festgelegt. Ziel der Fortbildungsveranstaltung ist, ein aktuelles Thema der Medienpädagogik in den Fokus zu rücken und dazu Anregungen für die medienpädagogische Praxis zu vermitteln. Die Fachtagung wendet sich an pädagogisch Tätige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der freien Jugend- und Sozialarbeit, Medienschaffende sowie eine interessierte Öffentlichkeit. Die für die Teilnehmenden kostenlose Fachtagung wird vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst in das Fortbildungsportal FIBS aufgenommen. Damit kann Lehrkräften eine Freistellung vom Unterricht erteilt werden. Eine umfassende Dokumentation zu den Referentinnen und Referenten der Veranstaltung sowie ihren Vorträgen und Präsentationen wird in den Tagungsunterlagen und online auf www.medienpuls-bayern.de veröffentlicht.

4.2 Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher

Wie gestalte ich ein interaktives Fotobuch? Wie kann ich einen Trickfilm mit Kindern erstellen? Was in der Medienarbeit mit Kindern möglich ist, konnten rund 90 Teilnehmende bei der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher am 20. und 21. Juli 2016 erfahren. In neun Workshops erhielten die Studierenden der Fachakademie für Sozialpädagogik des Landkreises Erlangen-Höchststadt Impulse für die eigene medienpädagogische Arbeit. Ganz neu war der Workshop „Grundlagen der Medienpädagogik“, der sich an die Lehrkräfte richtete und in die medienpädagogische Arbeit einführte.

Ermutigung zur medienpädagogischen Arbeit

Zum Auftakt der Fortbildung hießen Johannes Zenk, Schulleiter der Fachakademie, sowie Alexander Tritthart, Landrat des Landkreises Erlangen-Höchststadt, die Studierenden willkommen. Die Bedeutung des medienpädagogischen Engagements durch pädagogische Fachkräfte betonte anschließend Martin Gebrande, Geschäftsführer der BLM, in seinem Grußwort. Er ermutigte die angehenden Erzieherinnen und Erzieher, medienpädagogisches Wissen in ihrem zukünftigen Tätigkeitsfeld zu nutzen und weiterzugeben.



Workshop „Filmarbeit mit Kindern“



Workshop „Tricks und Zaubereien mit der Videokamera und dem Tablet/Smartphone“

Probieren geht über Studieren

Jutta Baumann von der Stiftung Medienpädagogik Bayern stellte in einem Vortrag den Medienführerschein Bayern für den Elementarbereich vor, wodurch die Teilnehmenden einen ersten Einblick in die medienpädagogische Arbeit erhielten. Dabei zeigte sie auf, warum Medienkompetenzvermittlung in Kindertageseinrichtungen von Relevanz ist und wie diese in der Praxis gelingen kann. Danach wurden die Studierenden in den einzelnen Workshops zu Themen wie „Fotografieren mit Kindern“ oder „Wie die Bilder laufen lernen!“ selbst aktiv. In den insgesamt neun Workshops lernten die angehenden Erzieherinnen und Erzieher zwei Tage lang die vielfältigen Möglichkeiten der medienpädagogischen Arbeit mit Kindern kennen. Eine Abendveranstaltung für alle Teilnehmenden am Ende des ersten Fortbildungstages bot die Möglichkeit, sich über das Erlebte auszutauschen.

Workshop „Wie die Bilder laufen lernten“

Präsentation der Ergebnisse

Am zweiten Veranstaltungstag wurden die Workshops weitergeführt und mit einer gemeinsamen Reflexion abgeschlossen. Bei der anschließenden Abschlussveranstaltung zeigten die Teilnehmenden ihre Ergebnisse im Plenum. Diese reichten von Radiobeiträgen über Trickfilme bis hin zu interaktiven Bilderbüchern. Dabei kam die Freude der Studierenden an der Gestaltung der Medienprodukte deutlich zum Ausdruck. Insgesamt bewerteten die Teilnehmenden die Veranstaltung sehr positiv und nahmen zahlreiche Impulse für die eigene medienpädagogische Arbeit mit.

Kooperation und Unterstützung

Bei der Durchführung der Fortbildung Medienpädagogik für angehende Erzieherinnen und Erzieher arbeitete die BLM organisatorisch und inhaltlich mit dem Medienzentrum München (MZM) des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, dem Medienzentrum Parabol e. V., der Medienfachberatung Mittelfranken und der Stiftung Zuhören zusammen. Die Abendveranstaltung am Ende des ersten Tages wurde von dem lokalen Fernsehsender Franken Fernsehen und dem Landkreis Erlangen-Höchstädt unterstützt. Franken Fernsehen erstellte zudem eine Dokumentation der Fortbildung.

■ Hintergrund

Mit der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher zeigt die BLM Wege auf, wie aktive Medienarbeit mit Kindern in Kitas, Kindergärten, Horten und Heimen gestaltet werden kann. Die für die Studierenden kostenlose Veranstaltung fand im Berichtszeitraum bereits zum fünfzehnten Mal statt. Bisherige Stationen waren Fachakademien für Sozial- und Heilpädagogik in Kempten, Augsburg, Würzburg, Rottenbuch, Aschaffenburg, München, Nürnberg, Landshut, Deggendorf, Bamberg, Eichstätt, Dillingen an der Donau und Erlangen-Höchstädt. In Regensburg fand die Veranstaltung bereits zweimal statt.

4.3 Expertengespräch zur Expertise „Soziales Handeln in digitalen Spielen“

Wie kann soziales Handeln in anonymen digitalen Spielwelten aussehen? Welche Rolle spielt dabei das Medialitätsbewusstsein? Über diese und weitere Fragen tauschten sich am 10. November 2016 acht Expertinnen und Experten in der BLM im Rahmen einer Diskussionsrunde aus. Grundlage für dieses Gespräch stellte die Expertise „Soziales Handeln in digitalen Spielen – Der Einfluss des Medialitätsbewusstseins auf moralische Entscheidungsdilemmata“ dar, die die BLM im Jahr 2015 in Auftrag gegeben hatte. Durchgeführt wurde sie von Prof. Dr. Manuela Pietraß, Professorin für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Medienbildung an der Universität der Bundeswehr München.



Prof. Dr. Manuela Pietraß stellt die Expertise vor

Inhalt der Expertise

Die Untersuchung betrachtet soziales Handeln mit anderen Personen in digitalen Spielen und setzt sich mit dem Medialitätsbewusstsein der Akteure auseinander. Grundannahme ist, dass in digitalen Spielwelten aufgrund der Anonymität zwischen den Interaktionspartnern Handlungsunsicherheiten bestehen. Verbindlichkeit beim sozialen Handeln in anonymen Spielwelten kann über drei Faktoren hergestellt werden:

- den Wahrheitsgehalt der fiktionalen Spielwelt,
- die eingebrachte Identität des Spielenden und
- die moralischen Überlegungen in Dilemmata.

Ein wichtiges Ergebnis der Untersuchung ist, dass der Umgang mit diesen Faktoren Rückschlüsse auf das Medialitätsbewusstsein der jeweiligen Spielerin beziehungsweise des jeweiligen Spielers zulässt. Analysiert wurden die Aussagen aus Let's Play-Videos hinsichtlich moralischer Entscheidungen im Spielfluss. Die Expertise möchte mit ihrem qualitativen Ansatz auch einen Beitrag zur Theoriebildung leisten.

Diskussion der Ergebnisse in interdisziplinärer Expertenrunde

Im Rahmen des interdisziplinär ausgerichteten Expertengesprächs präsentierte Prof. Dr. Manuela Pietraß anfangs die Fragestellung, den Ansatz und die Ergebnisse der Expertise. Danach folgte eine offene Diskussion mit den Expertinnen und Experten, die aufgrund ihrer unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen verschiedene Perspektiven einbrachten. Folgende Personen nahmen teil:

- Clemens Hochreiter, Geschäftsführer Reality Twist
- Prof. Dr. Jochen Koubek, Professor für digitale Medien an der Universität Bayreuth
- Prof. Dr. Christian Swertz, Professor für Medienpädagogik am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien
- Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz bei der BLM
- André Weßel M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medienforschung und Medienpädagogik der TH Köln
- Prof. Dr. Jeffrey Wimmer, Professor für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Medienrealität am Institut für Medien, Wissen und Kommunikation an der Universität Augsburg
- Dr. Klaus Wölfling, Psychologischer Leiter der Ambulanz für Spielsucht, Forschung, Lehre, Beratung, Prävention und Therapie, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Moderiert wurde die Runde von Sebastian Ring, medienpädagogischer Referent am JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Inhaltlich befassten sich die Expertinnen und Experten mit den Ergebnissen der Expertise und deren Aussagekraft für die Medienpädagogik. Es wurden aber auch Themen wie die Entwicklung von Moralsystemen in digitalen Spielen, die Verhandelbarkeit von Regeln in Games oder die Anonymität beim sozialen Handeln in virtuellen Umgebungen diskutiert.

4.4 Interdisziplinäre Tagung

Wo hört Kindheit auf und wo fängt Jugend an? Welchen Herausforderungen müssen sich die 10- bis 14-Jährigen unter den gegebenen medialen und rechtlichen Rahmenbedingungen stellen? Und welche gesellschaftlichen, pädagogischen und politischen Konsequenzen folgen daraus? Diese und andere Fragen wurden bei der 12. Interdisziplinären Tagung des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis zum Thema „Zwischen Kindheit und Jugend“ am 02. Dezember 2016 in der BLM diskutiert.



Die abschließende Podiumsdiskussion über Handlungsnotwendigkeiten in Medienpädagogik, Medien und Politik. V.l.n.r.: Prof. Dr. Rudolf Kammerl, Stephan Dreyer, Marcus Richter, Christa Gebel und Prof. Dr. Maria von Salisch.

Unterstützung beim Prozess des Älterwerdens

Martin Gebrande, Geschäftsführer der BLM, eröffnete die Veranstaltung. Er betonte, dass Heranwachsende Unterstützung von den Eltern brauchen, um kompetent mit Medien umgehen zu können. Prof. Dr. Bernd Schorb ging als Vorsitzender des JFF e. V. in seiner Einführung darauf ein, dass Kindern eine Vielzahl an Übergängen bevorsteht, die es zu bewältigen gilt. Heranwachsende müssen mehr und mehr Verantwortung übernehmen und bei dem Prozess des Älterwerdens unterstützt werden.

Vorträge aus Forschung und Praxis

Ein moderierter Dialog zwischen Michael Gurt, verantwortlicher Redakteur FLIMMO, und Christine Knödler, freie Journalistin, zeigte die Medienvorlieben der 10- bis 14-Jährigen im Fernsehen und in der Literatur auf. Im Gespräch wurde deutlich, dass Fernsehen und Literatur Angebote zur Identitätsentwicklung und zur Abgrenzung der Heranwachsenden zu Verfügung stellen. Die entwicklungspsychologischen Grundlagen der 10- bis 14-Jährigen präsentierte Prof. Dr. Maria von Salisch von der Leuphana Universität Lüneburg. Sie stellte die Wichtigkeit von Peer-Beziehungen in diesem Alter heraus. Prof. Dr. Rudolf Kammerl von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zeigte auf, welche Auswirkungen das sozio-emotionale Klima der Familie auf Kinder und Jugendliche hat. Einen Einblick in die rechtlichen Veränderungen und somit einen „Vorgeschmack auf das Erwachsensein“ ermöglichte Stephan Dreyer vom Hans-Bredow-Institut. Er beleuchtete den Spagat von Kindheit zur Jugend aus rechtlicher Sicht und kam zu dem Resümee, dass 10- bis 14-Jährige im Recht eher als kleine Erwachsene und nicht als große Kinder behandelt werden. Dr. Ulrike Wagner vom JFF präsentierte im letzten Vortrag die Ergebnisse der Monitoring-Studie „ACT ON – Aktiv und selbstbestimmt online“, die das Online-Verhalten der 10- bis 14-Jährigen untersuchte. Sie kam zu dem Fazit, dass Heranwachsende Risiken durchaus beschreiben können, gleichzeitig aber zu wenig Wissen haben, um in ihrem Medienhandeln die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.



Zwischen Kindheit und Jugend

12. Interdisziplinäre Tagung
02. Dezember 2016
Bayerische Landeszentrale
für neue Medien (BLM)

Der Übergang zwischen Kindheit und Jugend ist eine sehr herausfordernde Lebensphase. Neben den Veränderungen auf körperlicher, geistiger und psychischer Ebene müssen die Heranwachsenden den Übergang in weiterführende Bildungsinstitutionen im schulischen und außerschulischen Bereich bewältigen. Ihr Bewegungsradius erweitert sich, sie erschließen sich neue physische, aber auch mediale Lebensräume, insbesondere durch mobile Online-Medien. Dabei verlassen sie Schönräume der Kindheit, finden Zugänge zu immer mehr Handlungsfeldern der Jugend- und Erwachsenenwelt und werden zunehmend in Verantwortung genommen.

Die Referentinnen und Referenten thematisieren diese Lebensphase aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven, beleuchten die Medienvorlieben und das Online-Handeln Heranwachsender unter den aktuellen medialen und rechtlichen Rahmenbedingungen und diskutieren gesellschaftliche und politische Konsequenzen.

Moderation Marcus Richter, Deutschlandradio Kultur/Radio Fritz

10³⁰ Anmeldung

11⁰⁰ Grußworte der Veranstalter

11²⁰ Mediale Figuren und Themen der 10- bis 14-Jährigen in Fernsehen und Literatur
Moderierter Dialog zwischen Michael Gurt (FLIMMO) und Christine Knödler (freie Journalistin)

11⁴⁵ Entwicklungsaufgaben und Peerbeziehungen im frühen Jugendalter
Prof. Dr. Maria von Salisch, Leuphana Universität Lüneburg

12³⁰ Mittagspause

13¹⁵ Bildungserfolge und -übergänge in der Adoleszenz
Prof. Dr. Rudolf Kammerl, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

13³⁵ Vorgeschmack auf das Erwachsensein: Von der Kindheit zur Jugend im Recht
Stephan Dreyer, Hans-Bredow-Institut Hamburg

14³⁵ Kaffeepause

15⁰⁰ Mobil und online im Übergang: Ergebnisse aus dem ACT ONI-Monitoring
Dr. Ulrike Wagner und Christa Gebel, JFF

15⁴⁰ Podiumsdiskussion mit den Referentinnen und Referenten:
Handlungsnotwendigkeiten für Medienpädagogik, Medien und Politik

16⁰⁰ Ende der Veranstaltung

Veranstalterkontakt
JFF – Institut für Medienpädagogik
in Forschung und Praxis
Arnulfstraße 205
80634 München
Tel 089 68 989 0
Fax 089 68 989 111
jff@jff.de
www.jff.de

Tagungsort
Bayerische Landeszentrale
für neue Medien (BLM)
Heinrich-Lübke-Straße 27
81737 München
www.blm.de
www.id-tagung.de

Veranstalter
 

Gefördert vom
 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend  GUTES
AUFWACHSEN
MIT MEDIEN

Bedürfnisse Heranwachsender im Blick behalten

Abgerundet wurde die Tagung durch eine Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Maria von Salisch, Christa Gebel vom JFF, Stephan Dreyer und Prof. Dr. Rudolf Kammerl. In der Diskussion forderten die Expertinnen und Experten vor allem mehr Transparenz der Geschäftsmodelle der Medienanbieter und Maßnahmen, um Heranwachsende zu befähigen, die Mechanismen der Medien zu durchschauen, damit sie selbstbestimmt an der Gesellschaft teilhaben können.

Flyer Interdisziplinäre Tagung

■ Hintergrund

Die Interdisziplinäre Tagung wird seit 2005 vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis veranstaltet. Sie wird in Kooperation mit der BLM durchgeführt und wurde bis 2016 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unterstützt. Auf der Tagung wird das Themengebiet Medienpädagogik aus verschiedenen Blickwinkeln und interdisziplinären Zugängen betrachtet. Die Veranstaltung richtet sich an ein Fachpublikum aus Sozial- und Medienforschung, Pädagogik, Bildungs- und Medienpädagogik.

4.5 Safer Internet Day

Sicheres Internet für alle Nutzerinnen und Nutzer, besonders für Kinder und Jugendliche – das ist das Ziel des jährlichen Aktionstags Safer Internet Day, der im Berichtszeitraum am 07. Februar 2017 stattfand. Zu diesem Anlass veranstaltete die gemeinnützige Stiftung Medienpädagogik Bayern gemeinsam und mit finanzieller Unterstützung der BLM 20 Elternabende. Expertinnen und Experten des „Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern“ beantworteten rund 1.000 interessierten Teilnehmenden Fragen rund um das Thema Sicheres Internet.

Konkrete Tipps und Informationen zur sicheren Internetnutzung

Eltern und Erziehende in bayerischen Kindertagesstätten und Schulen erkundigten sich unter anderem danach, wie persönliche Daten von Kindern geschützt, wie Urheber- und Persönlichkeitsrechtsverletzungen vermieden und wie Kinder für Risiken im Netz sensibilisiert werden können. Die Referentinnen und Referenten informierten über diese Themen und gaben den Teilnehmenden konkrete Tipps an die Hand. Das große Interesse an der bayernweiten Aktion bezeugt den starken Informationsbedarf von Eltern und Erziehenden in Sachen Medienerziehung.



■ Hintergrund

Ziel des von der Europäischen Kommission initiierten Safer Internet Day ist es, weltweit vielfältige Aktionen von möglichst vielen Partnern zum Thema „Sicherheit im Internet“ zu organisieren und umzusetzen. Der Safer Internet Day wurde 2004 ins Leben gerufen und findet jedes Jahr immer am zweiten Dienstag im Februar statt. Es beteiligen sich inzwischen jährlich mehr als 120 Länder weltweit. Die Initiative klicksafe sammelt und veröffentlicht als deutscher Knotenpunkt alle bundesweit stattfindenden Kampagnen – die BLM nahm 2017 bereits zum elften Mal am Aktionstag des Safer Internet Day teil.

4.6 didacta – die Bildungsmesse

Aktuelle Themen, Bildungstrends sowie Vernetzung von pädagogischen Fachkräften – dafür steht die didacta. Die weltweit größte Fachmesse rund um Bildung fand im Berichtszeitraum vom 14. bis 18. Februar 2017 in Stuttgart statt. Unter dem Motto „Bildung begegnen“ informierten rund 900 Aussteller die zahlreichen Besucherinnen und Besucher. Am gemeinsamen Messestand stellte die BLM zusammen mit anderen Landesmedienanstalten bundes- und landesweite Projekte und Initiativen zur Förderung von Medienkompetenz vor. Dabei wurde auch kostenloses medienpädagogisches Informationsmaterial für die Gäste zur Verfügung gestellt.



Gemeinschaftsstand der
Landesmedienanstalten
auf der didacta 2017



■ Hintergrund

Die didacta ist die größte Bildungsmesse Europas und eine wichtige Informations- und Weiterbildungsveranstaltung der Branche. Sie richtet sich an Bildungsexpertinnen und -experten, pädagogische Fachkräfte sowie an Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Ausstellerinnen und Aussteller aus knapp 50 Ländern präsentieren Angebote rund um die Bereiche Kindergarten, Schule, Hochschule sowie Aus- und Weiterbildung im Rahmen der Messe. Die didacta findet in jährlichem Wechsel in Hannover, Köln und Stuttgart statt.

4.7 Informationsveranstaltungen und Vorträge

Die BLM informiert auf Veranstaltungen über ihre medienpädagogischen Aktivitäten. Dabei richtet sie sich an unterschiedliche Zielgruppen. Im Berichtszeitraum fanden folgende Vorträge und Veranstaltungen statt:

Vortragsreihe Kommunikationsberufe

Am 21. Juni 2016 fand am Institut für Kommunikationswissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München ein Vortrag der BLM im Rahmen der Vortragsreihe Kommunikationsberufe statt. Eine Mitarbeiterin des Bereichs Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM stellte die Aufgaben des Bereichs anhand von Praxisbeispielen vor.



Vortrag beim Informationstag für angehende Förderlehrerinnen und -lehrer aus Bayreuth am 15. Juli 2016

Informationstag für angehende Förderlehrerinnen und -lehrer aus Bayreuth

Am 15. Juli 2016 organisierte die BLM eine Informationsveranstaltung für angehende Förderlehrerinnen und -lehrer aus Bayreuth. Nach einem allgemeinen Überblick über die Aufgaben der BLM durch Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, informierten Mitarbeiterinnen des Bereichs anhand von praktischen Beispielen über die Aufgaben der BLM im Bereich des Jugendmedienschutzes und der Medienpädagogik.



Augsburger Mediengespräche

Auf den Augsburger Mediengesprächen am 13. Oktober 2016 diskutierten Expertinnen und Experten über Herausforderungen im Umgang mit Smartphones. Im Mittelpunkt standen Fragen zur übermäßigen Nutzung und zu Auswirkungen von digitalen Veränderungen auf den Alltag. Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, nahm an der Podiumsdiskussion teil.

Austauschtreffen mit Vertretern der katalanischen Medienaufsicht

Am 09. November 2016 fand ein Austauschtreffen mit Vertretern der katalanischen Medienaufsicht, dem Conseil de l'Audiovisual de Catalunya (CAC), in der BLM statt. Neben anderen Themengebieten wurde über den Jugendmedienschutz und Projekte im Bereich der Medienkompetenz gesprochen. Im Rahmen des Austauschs wurden aktuelle Herausforderungen der Arbeit der Medienaufsicht in Bayern und Katalonien diskutiert.

Austauschtreffen Medienkompetenz in Luxemburg

Auf Initiative des Bildungsministeriums Luxemburg (Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse) tauschten sich am 02. und 03. März 2017 Expertinnen und Experten in Luxemburg zum Thema Medienkompetenz aus. Eine Mitarbeiterin des Bereichs Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM hielt eine Keynote zum Thema „Aktuelle Herausforderungen der Medienkompetenzvermittlung in Bayern“ und nahm an der anschließenden Podiumsdiskussion teil. Weiterhin stand der Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern des Bildungsministeriums im Fokus, bei dem die medienpädagogischen Maßnahmen der BLM vorgestellt und aktuelle Herausforderungen diskutiert wurden.

5.1 FLIMMO – der Programmratgeber für Eltern



Die erste Ausgabe von FLIMMO erschien im Frühjahr 1997 und dient seither als Orientierungshilfe für ratsuchende Eltern zu Fragen der Medienerziehung. Auch im 20. Jubiläumsjahr zeigt die anhaltend hohe Nachfrage nach dem Ratgeber, dass ein ungebrochen großer Bedarf an einer medienpädagogischen Programmberatung besteht, die Eltern bei ihrer schwierigen Erziehungsaufgabe unterstützt. Die Broschüre erschien im Berichtszeitraum mit einer Gesamtauflage von 1,17 Millionen Exemplaren. Sie wird bundesweit an mehr als 18.000 Besteller versendet, allein in Bayern ist der Ratgeber bei gut 3.500 Bezugsstellen erhältlich. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, eine möglichst große Zahl von Interessierten auf das Angebot aufmerksam zu machen. So liegt die Broschüre kostenlos in Arztpraxen oder Apotheken, in Bibliotheken oder Freizeiteinrichtungen aus, ebenso wie in Schulen und Kindertagesstätten. Der Versand erfolgt nur auf ausdrückliche Bestellung, der tatsächliche Bedarf wird mit jeder Ausgabe erneut abgefragt. Neben der direkten Ansprache von Eltern wird FLIMMO aber auch Beratungseinrichtungen zur Verfügung gestellt, die den Ratgeber im Rahmen ihrer Arbeit einsetzen. Die Stiftung Medienpädagogik Bayern stellte die bayerische Länderausgabe der FLIMMO-Broschüre im Berichtszeitraum wieder für zahlreiche Elternabende bereit, die im Rahmen des „Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern“ durchgeführt wurden. Im Berichtszeitraum griffen die FLIMMO-Ausgaben die Themen „Sport auf Sendung – Was Kinder gucken“, „Freundschaft – Was sie für Kinder bedeutet“ und „Flucht & die Folgen – Wie sich Kinder darüber informieren“ auf.

Verschiedene Verbreitungswege

Konnten die Broschüren anfangs noch in unbegrenzter Zahl angefordert werden, war der Verein trotz des großen Interesses an FLIMMO aufgrund seiner begrenzten Haushaltsmittel gezwungen, die zulässige Höchstbestellmenge auf 35 Exemplare zu begrenzen. Dadurch ist es leider nicht mehr möglich, den tatsächlich bestehenden Bedarf, der in einer

großen aktiven Nachfrage nach dem medienpädagogischen Elternratgeber Ausdruck findet, in vollem Umfang zu bedienen.

Auch aus diesem Grund war und ist der Verein bemüht, alternative Verbreitungswege zu erschließen, um dennoch eine möglichst große Zahl von ratsuchenden Eltern zu erreichen. Diese alternativen Verbreitungswege stellen jedoch lediglich eine Ergänzung zur FLIMMO-Broschüre dar, können diese aber nicht ersetzen.

Als zusätzlicher Verbreitungsweg wurde eine Anwendung für mobile Endgeräte (App) entwickelt, die für die meistverbreiteten Betriebssysteme Android und iOS erhältlich ist. Über die App können sich Eltern immer aktuell über das Programm der kommenden sieben Tage informieren. Die FLIMMO-App wird von Eltern sehr gut angenommen und die Nutzungszahlen entwickeln sich weiterhin äußerst positiv. Auch eine Auszeichnung erhielt die App bereits: Ende 2013 wurde sie mit der von der Zeitschrift „ELTERN family“ vergebenen „Giga-Maus“ prämiert. Der Preis wird für die besten Programme zum Lernen, Spielen und Nachschlagen für Kinder und die gesamte Familie vergeben. In der Rubrik „Familie“ konnte sich die FLIMMO-App gegen starke Mitbewerber durchsetzen und wurde als bestes Lernprogramm und als Gesamtsieger in der Kategorie „Familie“ ausgezeichnet.

Umfangreiches Angebot

FLIMMO sucht aber nicht nur nach neuen Wegen der Ansprache, sondern berücksichtigt auch das sich ändernde Nutzungsverhalten beim Medienkonsum. So finden ratsuchende Eltern nicht nur Besprechungen zu Sendungen aus dem laufenden Programm. Es besteht zudem die Möglichkeit, auf das Archiv mit inzwischen mehr als 12.000 Sendungsbesprechungen zuzugreifen. Damit können sich Eltern über Sendungen informieren, die sich Kinder jenseits des linearen Programmangebots ansehen wollen, etwa zeitversetzt über Mediatheken, auf Online-Videoportalen, als Aufnahmen älterer Sendungen oder auch, wenn DVDs gekauft oder ausgeliehen

werden sollen. Der Zugriff auf das Sendungsarchiv ist sowohl über die App als auch über das Online-Angebot von FLIMMO möglich. Um die geänderten Nutzungsgewohnheiten ebenfalls in der Broschüre zu berücksichtigen, wurde im Mai 2017 eine neue, doppelseitige Rubrik in FLIMMO eingeführt, die sich mit medienpädagogischen Fragen zur Nutzung von Bewegtbildangeboten jenseits des linearen Fernsehens beschäftigt.

Neue Kinderbeilage

Im Jahr 2016 gab es eine weitere Neuerung bei FLIMMO. Richtete sich der Ratgeber mit Eltern und Erziehenden bisher an die Zielgruppe der Erwachsenen, so fördert er nun auch die Medienkompetenz von Kindern durch direkte Ansprache. Erstmals mit der im Mai 2016 erschienenen Ausgabe der Broschüre gab es eine gesonderte Beilage für Kinder mit dem Titel „Dein FLIMMO“, die bayernweit verbreitet wurde. Das Konzept stieß auch bei anderen Mitgliedern des Vereins Programmberatung für Eltern e. V. auf Zustimmung. So war es beispielsweise erfreulich, dass einige Landesmedienanstalten „Dein FLIMMO“ im Rahmen der in ihren Bundesländern stattfinden-

den Erstklässler-Aktionen auf eigene Kosten verteilen ließen. Dadurch erhielten alle Eltern von Schulanfängern in Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, im Saarland, in Sachsen und Thüringen neben FLIMMO auch eine Ausgabe der Kinderbeilage. In Hessen, in Niedersachsen und im Saarland wurde die Kinderbeilage sogar landesweit den FLIMMO-Broschüren beigelegt. Für die Ausgabe 1/2017 von „Dein FLIMMO“ war es dem Verein Ende 2016 gelungen, kurzfristig eine Förderung durch die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) zu erreichen. Dadurch war erstmals eine bundesweite Verbreitung der Kinderbeilage möglich. Dies war umso erfreulicher, da damit so viele junge Leserinnen und Leser wie noch nie mit den wichtigen und aktuellen Themen Flucht und Migration angesprochen werden konnten. Ebenso konnte die vierte Ausgabe von „Dein FLIMMO“ durch die Beteiligung der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LfK) und der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM) auch außerhalb Bayerns verbreitet werden.

◀ zurück zum Inhalt

■ Hintergrund

Der Verein Programmberatung für Eltern e. V. gibt seit 1997 den medienpädagogischen Fernsehratgeber FLIMMO heraus, der sich an Eltern und Erziehende richtet. In der gleichnamigen Broschüre, dem entsprechenden Internetangebot unter www.flimmo.tv und der kostenlosen App für Smartphones finden sich Einzelbesprechungen kinderrelevanter Fernsehsendungen sowie Tipps rund um die Medienerziehung in der Familie. Seit Ende 2008 bietet FLIMMO in Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerprojekten zudem Tipps zu kindgerechten Medienangeboten jenseits des Fernsehens, etwa zu Internetseiten, zu PC- und Konsolenspielen sowie zu Spielfilmen im Kino und auf DVD. FLIMMO ist auch in dem Sozialen Netzwerk Facebook und auf der Plattform Google+ aktiv. Als weiteres Angebot entwickelte der FLIMMO gemeinsam mit der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) das große MedienQuiz. Seit 2014 können Familien unter www.medienquiz.de ihr Wissen rund um Medien testen und Neues hinzulernen. Die besten Erfolge erzielt man dabei, wenn Familienmitglieder unterschiedlichen Alters zusammen spielen. Mit dem MedienQuiz soll der Austausch zwischen Eltern und Kindern zum Thema Medien angeregt werden. Ziel ist es, auf spielerische Weise Medienkompetenz zu fördern.

5.2 Dein FLIMMO

Mit „Dein FLIMMO“, der Kinderbeilage zum Programmratgeber für Eltern FLIMMO, etablierte die BLM 2016 ein niedrigschwelliges Angebot zur Medienerziehung in der Familie. „Dein FLIMMO“ wurde erstmals im Mai 2016 herausgegeben. Auch andere Landesmedienanstalten nutzten das Angebot, sich an dem Projekt zu beteiligen und verbreiteten „Dein FLIMMO“ auch in ihren Bundesländern. Durch eine Förderung der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) war Anfang 2017 sogar eine bundesweite Verbreitung der Kinderbeilage möglich. Im Berichtszeitraum wurden drei Ausgaben der Kinderbeilage veröffentlicht. Zudem erfolgte die Umsetzung und Drucklegung der vierten Ausgabe.

Pilotausgabe zum Thema Sport

Anlässlich der Fußball-EM und den Olympischen Spielen im Sommer 2016 widmete sich die Pilotausgabe von „Dein FLIMMO“ für den Zeitraum Mai bis August 2016 dem Thema Sport. Die erste Ausgabe der Kinderbeilage greift Fragen dazu abwechselungsreich und altersgerecht auf: In einer kurzen Geschichte kann Leons erster Tag als Sportmoderator miterlebt werden. Die dazugehörige Illustration zeigt ein Sportstadion mit Leichtathletik-Wett-

kämpfen bei Olympischen Spielen und erklärt, wie Reporter und Moderatoren für das Fernsehen davon berichten. Die anderen Rubriken bieten Bilderrätsel zu Begriffen aus dem Fußball oder motivieren Kinder dazu, selbst ein Sport-Interview in der Familie zu führen.

Die Umsetzung und Drucklegung der Pilotausgabe erfolgte im ersten Quartal 2016. Mit einer Auflagenhöhe von 53.000 Exemplaren für Bayern erschien Anfang Mai 2016 die Kinderbeilage erstmalig zusammen mit der FLIMMO-Ausgabe.

Ausgabe zum Thema Freundschaft

Anfang September 2016 veröffentlichte die BLM die zweite Ausgabe von „Dein FLIMMO“ für den Zeitraum September bis Dezember 2016. Passend zum Schulbeginn im Spätsommer lag der Schwerpunkt auf dem Thema Freundschaft: Die Titelgeschichte und das Wimmelbild handeln von Paul, der im Park eine neue Freundschaft schließt. Mit Medienfiguren, die aus dem Fernsehen oder aus Büchern bekannt sind, wird auf der Wimmelbild-Seite erklärt, was Freundschaft ausmacht. Such- und Zählaufgaben regen Kinder dazu an, sich intensiver mit der Illustration auseinanderzusetzen. In einem Test können Heranwachsende herausfinden, welcher Freundschaftstyp sie sind. Kurze Texte erklären auf der „Wusstest du schon?“-Seite, was „Freund“ in anderen Sprachen heißt, wie alt manche Zeichentrickfreunde schon sind und welche Freundschaftszeichen es gibt. Ein Comic, eine Action-Aufgabe sowie eine Rätsel-Seite runden das Angebot ab.



Titelbild und „Wusstest du schon?“-Seite der Ausgabe Mai – August 2016

Die zweite Ausgabe von „Dein FLIMMO“ erschien mit einer Gesamtauflage von rund 353.000 Exemplaren. Erstmals beteiligten sich auch die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), die Landesmedienanstalt Saarland (LMS), die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM) und die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM) an dem Projekt.

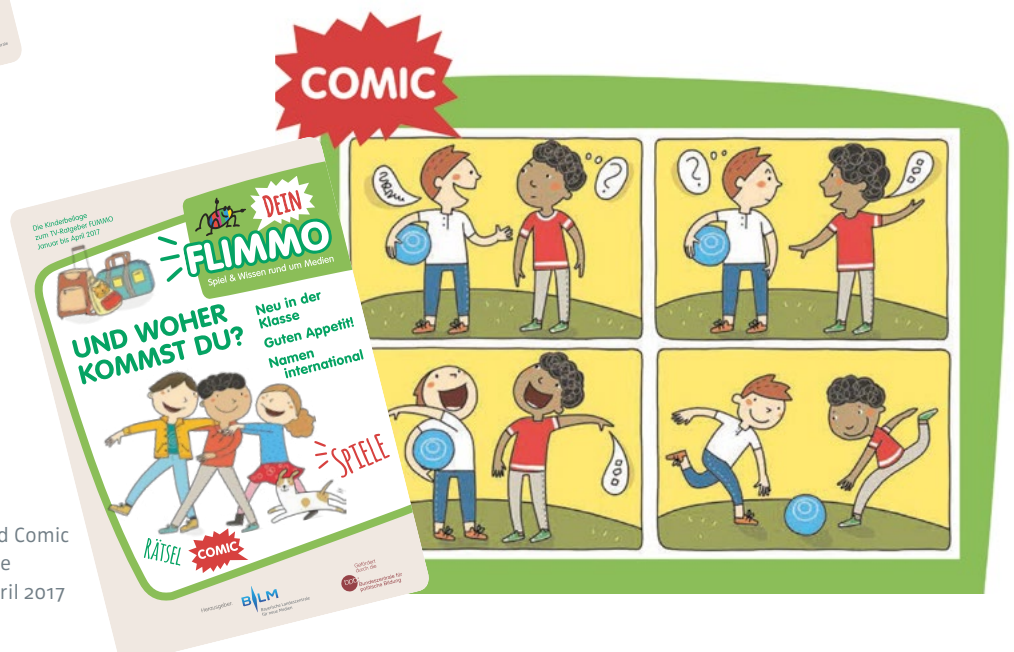
Ausgabe zum Thema Flucht und Migration

Die Ausgabe für Januar bis April 2017 erschien Anfang 2017. Wie auch im zeitgleich veröffentlichten Eltern-Ratgeber drehte sich diese Ausgabe um die Themen Flucht und Migration. Um dieses schwierige Thema altersgerecht und für Kinder anschaulich aufzubereiten, lag der Fokus auf unterschiedlichen Familienbiografien und kultureller Vielfalt. Die Titelgeschichte und das dazugehörige Wimmelbild handeln von einem syrischen Jungen, der neu in eine Klasse kommt. In einer Vorstellungsrunde erzählen seine Mitschülerinnen und Mitschüler von ihren Familien. Auf der Wimmelbild-Seite lernen Kinder außerdem kulturell unterschiedliche Essgewohnheiten kennen und erfahren, was „Guten Appetit“ in anderen Sprachen heißt. Selbst aktiv werden können Heranwachsende in der Rubrik „Action“, die eine Anleitung zum Basteln eines weltweit bekannten Becherspiels bietet. Auf kindgerechte Informationsseiten im Netz zum Thema Flucht weist die „Wusstest du schon?“-Seite hin. Rätsel für jüngere und ältere Kinder sowie ein Comic ergänzen das Angebot.

Die dritte Ausgabe erschien bundesweit mit 261.000 Exemplaren. Durch eine Förderung der



Titelbild und Rätselaufgabe der Ausgabe September – Dezember 2016



Titelbild und Comic der Ausgabe Januar – April 2017

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) konnte „Dein FLIMMO“ erstmals in allen Bundesländern angeboten werden. An der Erstellung der Ausgabe beteiligten sich die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) und die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LfK).

Ausgabe zum Thema Fernsehen im Netz

Im ersten Quartal 2017 erfolgte die Umsetzung und Drucklegung der Ausgabe für Mai bis August 2017. Die vierte Ausgabe der Kinderbeilage zum Thema „Fernsehen im Netz“ erschien Anfang Mai 2017. Darin werden Fragen wie „Was ist ein Smart-TV?“, „Wie funktioniert Video-on-Demand?“ oder „Was ist der Unterschied zwischen Streaming und Download?“ aufgegriffen und in einfacher und verständlicher Form beantwortet. Auf der Wimmelbild-Seite beschäftigen sich Heranwachsende mit unterschiedlichen Fernsehgewohnheiten. Die Ausgabe bietet außerdem Rätsel für jüngere und ältere Kinder und regt zum Austausch mit Eltern und Großeltern darüber an, wie früher ferngesehen wurde.

Die Ausgabe für Mai bis August 2017 erschien mit einer Gesamtauflage von 66.300 Exemplaren. An der Erstellung dieser Ausgabe beteiligten sich die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LfK) und die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM).



Titelbild und Wimmelbild-Seite der Ausgabe Mai – August 2017



Hintergrund

„Dein FLIMMO“ ist die Kinderbeilage zum Programmratgeber für Eltern FLIMMO und ist inhaltlich an das Thema der jeweiligen Ausgabe des Elternratgebers gekoppelt. Ziel des Angebots ist es, spielerisch Wissen über Medien zu vermitteln und Familien zum Austausch über Medienthemen anzuregen. In verschiedenen Rubriken werden Themen aufgegriffen, die Kindern im ihrem Alltag begegnen und ihnen Spaß machen. Die Kinderbeilage erscheint dreimal jährlich zeitgleich mit dem Programmratgeber für Eltern FLIMMO in Bayern. Sie liegt dem Eltern-Ratgeber bei und kann auch separat auf der Webseite der BLM bestellt werden. „Dein FLIMMO“ ist ein Projekt der BLM. Je nach Ausgabe erscheint die Kinderbeilage auch in anderen Ländern unter Beteiligung der jeweiligen Landesmedienanstalt.

5.3 Medienpädagogische Redaktionen in den afk – Aus- und Fortbildungskanälen Bayern



afk – Aus- und Fortbildungsprogramme für Radio und Fernsehen

Gemäß dem Bayerischen Mediengesetz (BayMG) ist es Aufgabe der BLM, „zur Aus- und Fortbildung von Fachkräften für den Medienbereich einen Beitrag zu leisten“. Die Gründung der afk – Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien (afk GmbH), an der die BLM Anteile hält, trägt dem Rechnung. Die afk GmbH entwickelt Konzepte zur Aus- und Fortbildung in den Medien, schafft technische Voraussetzungen für eigene Aus- und Fortbildungskanäle in Hörfunk und Fernsehen und stellt Fördermittel und Zuschüsse bereit. Journalistischem Nachwuchs wird die Möglichkeit gegeben, in diesem Themenfeld vor dem Eintritt ins eigentliche Berufsleben im Rahmen eines Lehrsenders Praxiserfahrung zu sammeln. Dies wird über die Einrichtung von Lehrsendern für Hörfunk und Fernsehen ebenso wie über das Angebot von Lehrredaktionen mit Sendeplätzen für eigene Beiträge ermöglicht. Aktuell gibt es drei afk-Lehrsender, die jeweils auch Produktionen medienpädagogischer Institutionen ausstrahlen: die Radiosender afk M94.5 in München mit der „Störfunk“-Redaktion und afk max in Nürnberg und Erlangen mit den Jugendradiomagazinen „Funkflug“ und „FreeSpirit“ sowie den Fernsehsender afk tv in München mit der Jugend-TV-Redaktion „matz“.

afk M94.5 – Jugendradioredaktion „Störfunk“

Abi und was dann? Irgendwas mit Medien – welche Berufe gibt es in diesem Bereich? Im Berichtszeitraum beschäftigten sich einige „Störfunk“-Sendungen mit diesen Fragen. Denn viele Jugendliche und junge Erwachsene in der „Störfunk“-Redaktion stehen an der Schwelle zwischen Schule und Studium oder Beruf und wollen herausfinden, ob die Medienbranche für sie in Frage kommt.

Die meisten Interviews, Beiträge und Reportagen widmeten sich dem Themenkomplex Musik. Es gab Interviews mit regional und national bekannten Künstlerinnen und Künstlern, Konzertberichte und Studiosessions. Andere Themen waren Umwelt, Theaterkultur, Reisen oder die Transgenderkultur.

„Störfunk“ war im Berichtszeitraum auf zahlreichen Veranstaltungen zu Gast und berichtete unter anderem über das „flimmern & rauschen – Jugendfilmfestival München“, das Bayerische Kinder- und Jugendfilmfest (BKJFF), Kino Asyl und den Fachtag „Antworten auf Salafismus“ der Bayerischen Staatsregierung.

Anlässlich des 20. Geburtstags wurde eine Live-Sondersendung ausgestrahlt, in der ehemalige Redaktionsmitglieder und Teamer der ersten Stunde zahlreiche Anekdoten zum Besten gaben.

■ Hintergrund

„Störfunk“ ist das Jugendradio des Medienzentrums München (MZM) im Münchner Aus- und Fortbildungsradio afk M94.5. Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis 25 Jahren produzieren in der Jugendredaktion eigene Beiträge, Reportagen, Interviews und moderieren die Sendungen. Ein Team aus journalistisch und medienpädagogisch Tätigen unterstützt die Arbeit. Das Medienzentrum München (MZM) ist eine Einrichtung des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.



afk max – Jugendradiomagazine „Funkenflug“ und „Free Spirit“

Den Mittelpunkt der medienpädagogischen Arbeit von afk max bilden die wöchentlichen Produktionen der jeweils einstündigen Jugendradiomagazine „Funkenflug“ und „Free Spirit“.

■ **Jugendradiomagazin „Funkenflug“**

Rund zwölf Jugendliche treffen sich regelmäßig am Freitagnachmittag im Medienzentrum Parabol e. V. zur wöchentlichen Redaktionssitzung und zur Produktion der Magazinsendung der „Funkenflug“-Redaktion. Diese besteht insgesamt aus 40 Jugendlichen. Die älteren und erfahreneren Jugendradiomacherinnen und -macher nutzten regelmäßig einen Abendsendeplatz für Live-Sendungen.

Zehn ein- und mehrtägige Schulradioaktionen und verschiedene Schulradioprojekte mit Klassen, Radio-AGs oder P-Seminaren fanden im Berichtszeitraum statt. Die Ergebnisse wurden über die Jugendradiomagazine bei afk max ausgestrahlt. Lehrkräfte sowie Referendarinnen und Referendare aus Mittelfranken konnten an Workshops und Fortbildungen zum Thema Radioarbeit teilnehmen. Außerdem wurden im Berichtszeitraum Tages- und Wochenendworkshops für Jugendliche aus der Region, eine „Lange Funkenflug-Sendenacht“ sowie Exkursionen in das Rundfunkmuseum nach Fürth und das Kommunikationsmuseum Nürnberg angeboten.

Vom 14. bis 16. Oktober 2016 wurden die Jugendlichen der Jugendradiomagazine im Rahmen eines Wochenendseminars zur Hörspielproduktion im oberpfälzischen Jugendhaus Kugelbach nicht nur in Dramaturgie und Schreiben eines Hörspiels ausgebildet, sondern nahmen auch an Workshops zur Geräuscheproduktion und zum Spielen im Hörspiel teil.

Unter dem Motto „Spot an, Ohren auf – Jingleproduktionen und Dramaturgie im Radio“ fand vom 29. bis 30. Oktober 2016 im Medienzentrum Parabol e. V. und bei afk max ein Jugendradioseminar für Jugendliche aus verschiedenen Jugendradios Nordbayerns statt. Hier konnte sich der Radionachwuchs in unterschiedlichen Workshops in Sachen Beitrags- und Jingleproduktion weiterbilden. Dabei entstanden vier sendefähige Radiobeiträge und diverse Radiojingles, die gleich nach dem Seminarwochenende in den teilnehmenden Jugendradiomagazinen zum Einsatz kamen.

Jugendliche der Jugendradiomagazine „Funkenflug“, „FreeSpirit“ und „Junge Talente auf egoFM“ organisierten für den 18. November 2016 einen Bandabend mit dem Titel „UPGESPACED!“ zum 20-jährigen Bestehen der Jugendradiomagazine auf afk max. Dafür akquirierten sie unabhängig und eigenständig finanzielle Mittel für die Durchführung der Veranstaltung im MUZclub des Musikzentrale Nürnberg e. V. Die Feier sowie dort produzierte Umfragen und Interviews wurden live auf afk max übertragen. Sowohl die Organisation der Veranstaltung als auch die Durchführung wurden von den Jugendlichen realisiert und von pädagogisch Tätigen des Medienzentrums Parabol e. V. punktuell unterstützt. Mit 190 Teilnehmenden übertraf die Veranstaltung die Erwartungen der Jugendlichen.

Am 19. November 2016 fand im Kulturforum Fürth im Rahmen einer Preisverleihung der Abschluss des Fränkischen Hörwettbewerbs „Hört Hört!“ statt. Bei einer Feier mit anschließendem Jugendprogramm wurden die Preisträgerinnen und -träger ausgezeichnete journalistische Beiträge, Toleranz-Spots, Airchecks und Hörspiele aus ganz Franken geehrt. Darunter befanden sich auch Vertreterinnen und Vertreter der beiden Jugendredaktionen und des afk max. Zudem erhielten die Gewinnerinnen und Gewinner des BLM-Schulradio-Preises, ein Preis für Schulradioproduktionen aus ganz Bayern, ihre Auszeichnungen.

■ **Jugendradiomagazin „Free Spirit“**

Das Jugendradio „FreeSpirit“ ist in der LUISE The Cultfactory, einer Einrichtung des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt, beheimatet. Im Berichtszeitraum wurden mit rund 80 Jugendlichen 50 Sendungen produziert. An fünf Tagen gab es zudem Live-Sendungen aus dem Sendestudio von afk max. Am 08. April 2016 feierte „FreeSpirit“ seinen 20. Geburtstag in der LUISE The Cultfactory mit Livebands, DJing, Poetryslam und großem Bühnenprogramm.

Die jungen Reporterinnen und Reporter von „FreeSpirit“ waren im Berichtszeitraum viel unterwegs: zum Beispiel auf der Berlinale, beim Shaolin HipHop Festival in Nürnberg, auf der Leipziger Buchmesse, beim International Comic-Salon in Erlangen und auf den Nürnberger Kinderfilmtagen „Little Big Films“. Im Sommer 2016 lag der redaktionelle und programmliche Fokus auf dem Weinturm Open Air und dem Frankenslam im Opernhaus.



afk tv – Jugendfernsehredaktion „matz“

Die Jugendlichen der „matz“-Fernsehredaktion produzierten im Berichtszeitraum elf Sendungen mit einer Lauflänge von insgesamt 593 Minuten. Inhaltliche Schwerpunkte waren das „flimmern & rauschen – Jugendfilmfestival München“, das Bayerische Kinder- und Jugendfilmfestival sowie das Filmfest München. Von Beiträgen zu anderen Themen nahm Musik einen großen Raum ein. Mehrere Konzerte in unterschiedlichen Locations wurden mitgeschnitten und ausgestrahlt.

Im Berichtszeitraum fanden einige Kooperationen mit Schulen statt. Vier Jahresarbeiten von Steiner-Schülerinnen und -Schülern wurden betreut, dazu P-Seminare vom Käthe-Kollwitz- und Adolf-Weber-Gymnasium. Alle entstandenen Produkte konnten in die Magazinsendungen einfließen.

In den Herbstferien wurde ein Fernsehworkshop zum Thema „Mein Lieblingsplatz“ angeboten. In fünf Tagen realisierten die teilnehmenden Jugendlichen vier Beiträge, die den anwesenden Eltern bei der Abschlusspräsentation vorgeführt wurden und 2017 auf Sendung gehen.

Höhepunkt des Jahres war die Einladung des Bayerischen Jugendrings zur Eurochild Kinder- und Jugendkonferenz nach Brüssel. Vier Jugendliche von „matz“ durften dort als einzige deutsche Delegation in einem internationalen Team arbeiten. Die Redaktion drehte Material für eine längere Dokumentation der Konferenz und arbeitete zusätzlich an einigen kurzen Clips, die zeitnah geschnitten und auf YouTube und Facebook veröffentlicht wurden. Die Dokumentation wurde in ihrer englischen Version online gestellt und in der deutschen Version im Frühjahr 2017 über afk tv ausgestrahlt.

■ Hintergrund

Der Medienzentrum Parabol e. V. bietet mit dem Jugendradiomagazin „Funkenflug“ ein Angebot für Jugendliche von zwölf bis 20 Jahren. „Free Spirit“ ist Radio zum Mitmachen für Jugendliche zwischen zwölf und 25 Jahren, ein Radioprojekt vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Ob Interviews, Reportagen, Moderationen oder Musikbeiträge – in den Jugendradiomagazinen „Funkenflug“ und „Free Spirit“ ist Platz für Produktionen zu verschiedensten Themen, für alles, was Jugendliche betrifft und interessiert. Unterstützt werden die Jugendredaktionen von Fachleuten aus der Medienpädagogik und dem Journalismus. Beide Jugendmagazine haben im Aus- und Fortbildungsradio afk max in Nürnberg und Erlangen jeweils vier Stunden Sendezeit in der Woche.

■ Hintergrund

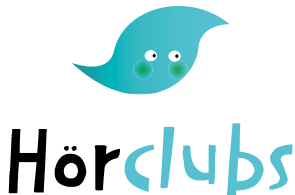
„matz“ ist ein Jugendfernsehmagazin von und für Jugendliche im Aus- und Fortbildungsprogramm afk tv. Die Jugendredaktion des Medienzentrums München besteht aus Redaktionsmitgliedern zwischen 13 und 26 Jahren, die – neben Schule, Studium und Beruf – ihr eigenes Fernsehformat gestalten. In der monatlichen Redaktionssitzung werden Ideen ausgetauscht, Teams gebildet sowie neue Beiträge und Sendungen diskutiert. Die Bandbreite der Themen ist ebenso vielfältig wie die Redaktionsmitglieder. „matz“ liefert monatlich eine Stunde Sendung zu. Das Medienzentrum München ist eine Einrichtung des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.

5.4 Stiftung Zuhören

Die Sensibilisierung insbesondere von Kindern und Jugendlichen für das bewusste Zuhören ist das Ziel der Stiftung Zuhören. Mit verschiedenen Projekten erreichte sie im Berichtszeitraum insgesamt 50.000 Kinder und Jugendliche und informierte in zahlreichen Fortbildungen 2.500 pädagogische Fachkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu unterschiedlichen Themen.

Überarbeitung der HörSpielBox-Materialien und Ausbau der Hörclubs

Der kontinuierliche Ausbau und die Verbreitung des Hörclub-Projekts ist nach wie vor das Hauptanliegen der Stiftung. Eine Online-Befragung unter bestehenden Hörclubs im Herbst 2016 war Basis für die Überarbeitung und Erweiterung der HörSpielBox-Materialien und für die Erstellung einer eigenen Webpräsenz. Die Webseite www.hoerclubs.de bietet unter anderem Informationen zum Konzept der Hörclubs, Audio-Beispiele aus den Hörclubs und eine Bestellmöglichkeit für die verschiedenen HörSpielBoxen. Bei der inhaltlichen Überarbeitung standen der Praxisbezug und die Nutzerorientierung der Hörclub-Materialien im Mittelpunkt. Der Einsatz in heterogen zusammengesetzten Gruppen soll erleichtert werden, indem konkret auf den unterschiedlichen Entwicklungsstand von Kindern eingegangen wird. Die Broschüre „Jetzt geht’s los“ wurde neu eingeführt und bietet Tipps zur Einrichtung eines Hörclubs, didaktische Anregungen und Vorschläge. Die gestalterische Überarbeitung der Materialien beinhaltet grafische Elemente wie das neue Hörclub-Logo in Form einer kindgerecht dargestellten Schallwelle. Mit über 2.000 Hörclubs hat die Stiftung Zuhören auch im Berichtszeitraum wieder einen großen Beitrag zur kindlichen Zuhörförderung geleistet. Mehr als 30.000 Kinder wurden über die Hörclubs erreicht.



Zuhörförderung bei Kindern mit „Lilo Lausch“

Der bundesweite Transfer von „Lilo Lausch“ an Kitas wurde im Berichtszeitraum vorangetrieben. Zudem fanden Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte statt. Kinder lösen mit „Lilo Lausch“ Geräuschrätsel, spielen mit Klängen und tauschen Worte aus – auf Deutsch und in vielen anderen Sprachen. Ziel des im Jahr 2015 gestarteten Programms ist es, Kinder zwischen zwei und sieben Jahren für ein achtsames und wertschätzendes Zuhören zu sensibilisieren und ihre Sprechfreude, ihr Selbstvertrauen und ihre Konzentrationsfähigkeit zu fördern. Eine wissenschaftliche Evaluation des Instituts für Schulpädagogik, Elementarbildung und Didaktik der Sozialwissenschaften der Universität Gießen bestätigt die Wirksamkeit des Projekts „Lilo Lausch“, das mittlerweile an 217 Kindertagesstätten bundesweit angeboten wird. Rund 5.000 Kinder wurden im Berichtszeitraum im Rahmen des Programms erreicht.

„tat:funk“: Produktion und Auszeichnung von Radiosendungen

Insgesamt 18 Gymnasien aus Bayern und drei weiteren Bundesländern nahmen im Schuljahr 2015/2016 am „tat:funk“-Wettbewerb teil. Das Ziel des Projekts „tat:funk“ ist die eigenständige Produktion einer Radiosendung innerhalb eines Schuljahres. Mit Unterstützung eines Mediencoaches und mit Techniken des Projektmanagements organisieren die Schülerinnen und Schüler selbst die Planung und Durchführung des Projekts. Die BLM hat unter dem Dach der Stiftung Zuhören die bayerischen „tat:funk“-Projekte im Schuljahr 2015/2016 mit der Vermittlung und Finanzierung von sieben Mediencoaches aus dem lokalen Rundfunk in Bayern gefördert.

Im Rahmen der Medientage München wurden auf dem Areal des MedienCampus am 26. Oktober 2016 die besten drei Produktionen als Gewinner des bundesweiten „tat:funk“-Wettbewerbs ausgezeichnet. Rund 120 Schülerinnen und Schüler waren mit ihren Lehrkräften und Coaches anwesend und folgten der Preisverleihung. Neben dem Hörspiel „Freiheit auf zwei Rädern“ des städtischen Gymnasiums



Die Gewinner der „tat:funk“-Preisverleihung 2016

Wittstock (3. Platz) und dem Hörbuch „An Audio-book on being Scottish“ des Gymnasiums Otto-brunn (2. Platz) konnte die Produktion „Ich will hier raus! Aus dem Leben einer Magersüchtigen“ des Maria Ward Gymnasiums Bamberg überzeugen. Die mit dem 1. Platz prämierte Produktion zeichnet das Schicksal eines magersüchtigen Mädchens nach. Alle drei Gewinner sendungen können auf www.tatfunk.de nachgehört werden.

Produktion von Hörstücken und zweisprachigen Audioguides

Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Schularten in ihrer Kommunikationsfähigkeit, ihrem Konzentrationsvermögen und im selbstbestimmten Umgang mit Medien zu stärken, das sind die Ziele des Projekts „Klang.Forscher!“. Im Schuljahr 2015/2016 setzten sich rund 80 Schülerinnen und Schüler der 4. bis

8. Jahrgangsstufen im Rahmen des Projekts „Klang.Forscher!“ mit ihrer akustischen Umgebung auseinander und entwickelten unterschiedliche Hörstücke. Im Sommer 2016 startete das Projekt erstmals bundesweit einen Wettbewerb zum Thema „Listen to the Future – Der Sound unserer Welt von morgen!“. Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Jahrgangsstufe aller Schularten nahmen daran teil.

Anlässlich des 700. Geburtstags Kaiser Karls IV. fand vom 20. Oktober 2016 bis zum 05. März 2017 eine bayerisch-tschechische Landesausstellung in Prag und Nürnberg statt. In diesem Rahmen produzierten Jugendreporterinnen und -reporter aus Bayern und Tschechien sieben zweisprachige Audioguides.

„CD des Monats“

Auch im Berichtszeitraum war die „CD des Monats“ wieder eine wichtige Maßnahme der Zuhörförderung. Dieses Angebot unterstützt Eltern und pädagogische Fachkräfte bei der Suche nach qualitativ hochwertigen Hörbüchern und Hörspielen für Kinder, gibt Anregungen für die pädagogische Praxis und Impulse für die Arbeit in den Hörclubs.

Workshop der Stiftung Zuhören

„Hörspiel mit Kindern – Spielen mit dem Hören“ war der Titel des Workshops, den die Stiftung Zuhören 2016 bei der „Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher“ in Höchststadt leitete. Die Veranstaltung der BLM findet seit 2002 einmal im Jahr an wechselnden Orten in Bayern statt.

■ Hintergrund

Die Stiftung Zuhören fördert das Zuhören als Kulturgut und damit das Entstehen einer zuhörerfreundlichen Gesellschaft. Zu diesem Zweck sucht sie den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit mit Bildungs-, Beratungs- und Kultureinrichtungen sowie mit anderen Organisationen und Unternehmen. Zudem stellt sie Lehrmaterial zur Zuhörförderung bereit und setzt Impulse in der Forschung. Getragen wird die Stiftung Zuhören seit zwölf Jahren von der BLM, der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), dem Bayerischen Rundfunk (BR), dem Hessischen Rundfunk (HR), der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS) und der Firma Sennheiser electronic GmbH & Co. KG. Im November 2004 kamen der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) und die Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML), 2012 der Norddeutsche Rundfunk (NDR) sowie 2014 der Saarländische Rundfunk (SR) als Zustifter hinzu. Die BLM ist in der Stifterversammlung und im Vorstand vertreten.

5.5 Schulradio Bayern



Schulradiotag im Rundfunkmuseum Fürth am
22. Juli 2016

Schulradiotag

Am 22. Juli 2016 konnten auf dem 7. Schulradiotag der BLM rund 100 Schülerinnen und Schüler von der 4. bis zur 9. Klasse das Moderieren, Produzieren und Live-Senden von Radiobeiträgen ausprobieren. Dazu wurden von der BLM Radioprofis aus bayerischen Lokalrundfunkstationen und medienpädagogischen Einrichtungen ins Rundfunkmuseum der Stadt Fürth eingeladen. Dort brachten sie den Kindern in verschiedenen Workshops Tipps und Tricks vor und hinter dem Mikrofon bei. Kooperationspartner der Veranstaltung waren afk max in Nürnberg, das Jugendmedienzentrum Connect, der Bezirksjugendring Oberfranken, der Medienzentrum Parabol e. V., Energy Nürnberg, Radio Charivari 98.6, Sennheiser und das Rundfunkmuseum der Stadt Fürth.

Einen ganzen Tag lang machten die Schülerinnen und Schüler aus Fürth, Nürnberg und dem Umland aktiv Radio. Neben verschiedenen Redaktionen von Comedy, Sport oder Kino bis hin zu Musik gab es

auch Teams für Werbespots, Hörspiele sowie Sende- und Studioteknik. Insgesamt zehn Redaktionsgruppen bekamen einen Einblick in die Technik der Radioaufnahme und des Schneidens. Die Teams durften moderieren und lernten, wie ein Radiobeitrag gebaut wird. Viele Schülerinnen und Schüler waren bereits in Radio- und Medien-AGs an ihren Schulen aktiv und konnten daher Aufnahmegeräte und Mikrofone selbstständig einsetzen. Das Besondere am 7. Schulradiotag war die crossmediale Aufbereitung: So wurden zum Beispiel in der Social Media-Redaktion kleine Filme über den Schulradiotag erstellt. In den Räumen des Rundfunkmuseums der Stadt Fürth mit Gerätschaften aus fast 100 Jahren Rundfunkgeschichte arbeiteten die jungen Teams mit Smartphone und Laptop. Schließlich wurden alle Beiträge in einer Redaktionskonferenz gesammelt und als Höhepunkt in einer gemeinsamen Live-Sendung vor Publikum unter dem Titel „Radio 100“ auf www.schulradio-bayern.de ausgestrahlt. Später wurde die Sendung beim Radiosender afk max in Nürnberg wiederholt.

Auch für die Lehrkräfte gab es ein Programm: Sie konnten sich im Lehrercafé bei Vorträgen und



links: Erarbeitung der
Beiträge in Redaktionen

rechts: Schülerinnen und
Schüler gehen live auf
Sendung

Diskussionen über das Schulradioprojekt sowie über weitere medienpädagogische Angebote der BLM informieren. Sowohl Einsteigerinnen und Einsteiger als auch erfahrene Schulradio-Lehrkräfte erhielten neben organisatorischen Hinweisen auch medienpädagogische und rechtliche Informationen sowie Tipps zur technischen Ausstattung.

Die auf dem Schulradiotag erstellten Audioproduktionen, Fotos und Videos können auf der Homepage der BLM (www.blm.de) nachgehört und angeschaut werden.

Lehrkräfte bei der
Schulradio-Lehrer-
fortbildung



Schulradio-Lehrerfortbildung

Auf der zweitägigen Schulradio-Lehrerfortbildung in der Musikakademie Schloss Alteglofsheim konnten 17 Teilnehmende aus unterschiedlichen Schulen in Bayern am 10. und 11. Oktober 2016 erste Radioerfahrungen sammeln. Lehrkräfte von Gymnasien, Realschulen, Wirtschaftsschulen, Grundschulen, Mittelschulen, Sonderpädagogischen Förderschulen, Fachoberschulen, Berufsoberschulen sowie von einer Schule für Kranke nahmen an der Fortbildungsveranstaltung teil. Die pädagogisch Tätigen erhielten einen Einblick in journalistische und medienrechtliche Grundlagen und konnten während der Fortbildung auch einen eigenen Radiobeitrag erstellen. Aufgrund starker Nachfrage war die Veranstaltung nach der Veröffentlichung innerhalb von wenigen Tagen ausgebucht. Die BLM bot daher im März 2017 eine zweite Lehrerfortbildung für das aktuelle Schuljahr an.

Schulradiobox

Das Interesse an Schulradioboxen war auch im Berichtszeitraum ungebrochen. Im Schuljahr 2015/2016 konnten 19 und im laufenden Schuljahr bisher 13 Schulradioboxen an bayerische Schulen vergeben werden. Die Schulradiobox ist nach dem Prinzip des Smartphone-Reportings aufgebaut: Sie enthält technisches Equipment, Software sowie rechtliche, radiojournalistische und organisatorische Informationen, die den Schulradiogruppen den sofortigen Start in die Radioarbeit ermöglichen. Die Starterbox wird kostenlos an Schulradiogruppen vergeben, die sich an dem Projekt „Schulradio Bayern“ beteiligen. Das Feedback der Schulgruppen auf die Ausstattung der Schulradiobox ist sehr positiv.

Schulradiohomepage

Die Schulradiohomepage www.schulradio-bayern.de wird von den Schülerinnen und Schülern sowie von den Lehrkräften ebenfalls gut angenommen. Insgesamt sind derzeit rund 64 Schulradiogruppen auf der Audioplattform der BLM aktiv, das sind 14 mehr als im letzten Schuljahr. Sie strahlen dort regelmäßig auf ihren Kanälen Beiträge zu unterschiedlichen Themen aus. Die Audioplattform ermöglicht Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften Hörspiele, Interviews, Sendungen oder einzelne Radiobeiträge aus Schulradioprojekten im Internet zu veröffentlichen. Jede Schulradiogruppe kann sich ein eigenes Profil mit Informationen zum Schulradio anlegen und ihre Audioproduktionen online stellen oder live senden. Hörerinnen und Hörer von Schulradio Bayern haben die Möglichkeit, die Radiobeiträge zu bewerten. Die Beiträge können in andere Netzwerke verlinkt werden.

Schulradiocoaching

Die BLM finanziert und schult eigene Schulradiocoaches aus dem bayerischen Lokalfunk. Rund 52 professionelle Schulradiocoaches helfen Schülerinnen und Schülern sowie ihren Lehrkräften bei der Umsetzung ihrer Ideen und vermitteln die inhaltlichen und technischen Voraussetzungen für einen gelungenen Radiobeitrag. Sie bringen ihr journalistisches Wissen an Schulen und geben Einblicke in die professionelle Radioarbeit. Ein Schulradiocoach kann

eine Schulradio-AG über das ganze Schuljahr begleiten oder auch ein Kurzzeit-Radioprojekt betreuen.

Im Schuljahr 2016/2017 wurden bis zur Drucklegung des Berichts 29 bayerische Schulen von Schulradiocoaches unterstützt. Insgesamt stellen Gymnasien immer noch die größte Gruppe der geförderten Schulradioprojekte dar. Dennoch konnte der Anteil an weiteren Schulformen ausgebaut werden. So wurden im Schuljahr 2016/2017 auch an Grundschulen, Mittelschulen, Realschulen, Fachoberschulen, Berufsoberschulen und auch an Sonderpädagogischen Förderschulen von der BLM geförderte Schulradioprojekte umgesetzt. Erfahrene Lokalradioredakteurinnen und -redakteure betreuen diese Projekte beziehungsweise die Schulradio-AGs und unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Produktion einzelner Beiträge und Sendungen. Zusätzlich werden acht „tat:funk“-Schulen mit Radiocoaches gefördert: das A. B. von Stettensches Institut Augsburg, das Berthold-Brecht-Gymnasium Nürnberg, das Gymnasium Hilpoltstein, das JMF-Gymnasium Burglengenfeld, das Städtische Adolf-Weber-Gymnasium München, das Theresia-Gerhardinger Gymnasium in München und die Maria-Ward-Gymnasien in Bamberg und München. Hier helfen die Coaches den „tat:funk“-Gruppen bei der Gestaltung und Produktion einer kompletten Radiosendung im Rahmen eines P-Seminars für die Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb „tat:funk“.



■ Hintergrund

Mit dem Projekt Schulradio Bayern fördert die BLM seit 2002 Radiogruppen im Rahmen von Schulaktivitäten. Schulradio-redaktionen erlernen im Projekt die Grundlagen des Radiojournalismus und den Umgang mit dem Medium Radio, indem sie eigene Beiträge und Sendungen produzieren und auf www.schulradio-bayern.de veröffentlichen. Neben der Audioplattform organisiert und finanziert die BLM noch vier weitere Schulradiobereiche: Es werden Coaches aus den Lokalradiostationen vermittelt, die an die Schulen kommen und den Schülerinnen und Schülern das Radio-Know-how beibringen. Mit der Schulradiobox wird das Equipment für den sofortigen Start in die Radioarbeit zur Verfügung gestellt. Veranstaltungen wie der Schulradio-Tag oder Schulradio-Wettbewerbe stellen Anreize dar, bei Schulradio Bayern aktiv zu werden und auf den Fortbildungen erhalten sowohl Lehrkräfte als auch Coaches das nötige Wissen, um mit der Schulradioarbeit zu beginnen.

5.6 Internet-ABC

Wie können Kinder lernen, sicher im Netz zu surfen? Welchen Gefahren können sie im Internet begegnen? Und worauf sollten Eltern und Lehrkräfte bei der Mediennutzung von Kindern achten? Die Initiative Internet-ABC hat das Ziel, Kindern zwischen fünf und zwölf Jahren den Einstieg ins Netz zu erleichtern und ihnen einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien näherzubringen. Auf der Webseite www.internet-abc.de finden Kinder, aber auch Eltern und pädagogisch Tätige speziell zugeschnittene Angebote und Informationen.



Screenshot aus dem interaktiven Lernmodul „Mobil im Internet“

Interaktive Lernmodule

Im Juni 2016 veröffentlichte das Internet-ABC fünf grundlegend überarbeitete Lernmodule. Die Module enthalten Quizfragen, Lückentexte, Hörstücke und kurze Filme und sind spielerisch und interaktiv aufgebaut. Damit werden Kinder der 3. bis 6. Jahrgangsstufen bei den ersten Schritten im Netz unterstützt. Die Module „So funktioniert das Internet – die Technik“, „Suchen und Finden im Internet“, „Unterwegs im Internet – so geht's!“, „Mobil im Internet – Tablets und Smartphones“ und „Lügner und Betrüger im Internet“ vermitteln unter anderem Grundlagenwissen zu technischen Voraussetzungen, kompetentem Recherchieren im Internet oder Herausforderungen im Netz. In den Arbeitsmaterialien finden sich didaktische Hinweise für pädagogisch Tätige und Aufgaben sowohl für jüngere als auch für ältere Schülerinnen und Schüler.

Überarbeitung der Unterrichtsmaterialien

Als Ergänzung zu den Lernmodulen bietet das Internet-ABC Unterrichtsmaterialien für Lehrerinnen und Lehrer in Form eines Lehrerhandbuchs und vier Arbeitsheften. Die Arbeitshefte beinhalten Arbeitsblätter zu den einzelnen Lernmodulen und werden durch das Lehrerhandbuch mit didaktischen Hinweisen und Zusatzmaterialien ergänzt. Das Arbeitsheft 1 zum Themenbereich „Surfen und Internet – so funktioniert das Internet“ wurde auf der Bildungsmesse didacta vorgestellt, die vom 14. bis 18. Februar 2017 in Stuttgart stattfand. Die weiteren Arbeitshefte erscheinen im Laufe des Jahres 2017. Seit Februar 2017 liegt auch der Lehrkräfteflyer „Tipps für Lehrkräfte zum Einstieg von Kindern ins Netz“ in aktualisierter Form vor.



Cover des neuen
Lehrer- und Arbeits-
hefts des Internet-ABC

Veranstaltung zum Safer Internet Day 2017

Einen Aktionstag veranstaltete das Internet-ABC am 03. Februar 2017 anlässlich des Safer Internet Day 2017. Gemeinsam mit dem neuen Paten des Internet-ABC, Guido Hammersfahr alias Fritz Fuchs aus der ZDF-Sendung „Löwenzahn“, machten die Schülerinnen und Schüler einer Kölner Grundschule den Surfschein und tauschten sich über eigene Erfahrungen im Netz aus.

Neue Schirmherrschaft

Neuer Schirmherr des Internet-ABC ist seit November 2016 der Deutsche Kulturrat e. V., der es zum Ziel hat, die kulturpolitischen Diskussionen auf allen Ebenen anzuregen und für Kunst-, Publikations- und Informationsfreiheit einzutreten. Mit der Vermittlung von Medienkompetenz trägt das Internet-ABC zur kulturellen Bildung bei, einem Schwerpunktthema des deutschen Kulturrats.

■ Hintergrund

Die Initiative Internet-ABC widmet sich seit 2001 mit dem Portal www.internet-abc.de der Medien-erziehung im Grundschulalter. Sie wurde von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM), der Bertelsmann Stiftung und der Heinz-Nixdorf-Stiftung ins Leben gerufen. Hinter dem Projekt steht seit 2003 der gemeinnützige Internet-ABC e. V. Die werbefreie und unabhängige Plattform versteht sich als pädagogisch unbedenkliche Einstiegs- und Orientierungshilfe zur sicheren und kompetenten Nutzung des Internets. Sie bietet leicht verständliches Basiswissen zu Themen wie Apps, Computerspiele, Soziale Netzwerke und Jugendschutz. Dabei kann – je nach Nutzerin und Nutzer – zwischen den unterschiedlichen Portalen für Kinder, Eltern und pädagogisch Tätige gewählt werden. Lehrkräfte erhalten zudem konkrete Anregungen zur Einbindung des Internets in den Unterricht. Alle Landesmedienanstalten unterstützen die Aktivitäten des Internet-ABC e. V. Die BLM ist sowohl Vereins- als auch Vorstandsmitglied.



5.7 JUFINALE

JUFINALE



Der JUFINALE Datenträger-
Wolperdinger

„Action-Slowmotion-Videoclip“ und „Special Effects! Finger ab(formen)“ sind zwei Beispiele der acht verschiedenen Workshops, die im Rahmen des Bayerischen Jugendfilmfestivals (JUFINALE) stattfanden. Junge Filmemacherinnen und -macher aus ganz Bayern hatten dort die Möglichkeit, mit Stunt-Aufnahmen zu experimentieren, Spezialeffekte zu erstellen und Hintergrundwissen zur Filmproduktion zu erwerben – beispielsweise zu Lichtsetzung, Kameraführung und Drehbuchschreiben. Das Festival, das vom 16. bis 19. Juni 2016 in Ingolstadt stattfand, bot den teilnehmenden Jugendlichen mit seinem vielfältigen medienpädagogischen Rahmenprogramm die Möglichkeit, ihr filmisches Know-how zu vertiefen. Wie schon 2014 war mit Elmar Wepper eine erfolgreiche Persönlichkeit aus der deutschen Filmlandschaft künstlerischer Pate des Filmfestivals.

Preisverleihung der JUFINALE 2016

Beim dreitägigen Filmprogramm der JUFINALE präsentierten Filmschaffende von zwölf bis 26 Jahren den circa 1.000 Gästen ihre Produktionen. Eine Live-Jury wählte aus über 50 Filmen, die zuvor auf regionalen Jugendfilmfestivals in den bayerischen Bezirken preisgekrönt wurden, die Preisträger der JUFINALE aus. Martin Gebrande, Geschäftsführer der BLM, verlieh den Publikumspreis der JUFINALE. Der vom Publikum ausgewählte Preisträgerfilm „Abseits“ schildert die Ängste und Vorurteile von Anwohnerinnen und Anwohnern eines Asylbewerberheims und plädiert für mehr Offenheit und Gelassenheit in der Integrationsdebatte.

Preis zum Sonderthema „anders ist nicht giftig“

Das Sonderthema der JUFINALE 2016 „anders ist nicht giftig“ veranlasste die jungen Filmschaffenden, sich mit den Themen gesellschaftliche Vielfalt, Teilhabe, Integration und Inklusion auseinanderzusetzen. So beschäftigt sich der Siegerfilm des Sonderthema-Preises mit dem Titel „Träume sind selig“ mit Ausgrenzung, Gruppendruck und Selbstfindung in der Schule.



Die Preisträger des
Bayerischen Jugendfilm-
festivals

■ Hintergrund

Das Bayerische Jugendfilmfestival JUFINALE wurde 1989 von dem Bayerischen Jugendring (BJR) und dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis ins Leben gerufen. Junge Filmemacherinnen und -macher im Alter zwischen zwölf und 26 Jahren, die ihre Projekte bei regionalen Jugendfilmfestivals in den sieben bayerischen Regierungsbezirken eingereicht haben, können von den jeweiligen Preisjürs für die JUFINALE nominiert werden. Am langen Veranstaltungswochenende der JUFINALE – die alle zwei Jahre in einer anderen bayerischen Stadt stattfindet – bewertet eine Live-Jury die Finalistenfilme. Sie bestimmt die Gewinner der neun JUFINALE-Kategorien sowie den Sieger des Sonderpreises zum Festival-Schwerpunkt. Alle Auszeichnungen sind mit einem Preisgeld in Höhe von 500 Euro dotiert. Seit 1996 wird die JUFINALE von der BLM unterstützt.

5.8 Prix Jeunesse International

Qualität im nationalen und internationalen Kinder- und Jugendfernsehen zu fördern, das ist das Ziel der Stiftung Prix Jeunesse. Vor diesem Hintergrund richtet sie alle zwei Jahre in München das Fernsehfestival „Prix Jeunesse International“ aus, bei dem internationale Programme im Kinder- und Jugendbereich ausgezeichnet werden.

Preisverleihung 2016

Vom 20. bis 25. Mai 2016 fand das Fernsehfestival „Prix Jeunesse International“ zum 27. Mal statt. Das Motto lautete „What it means to be me: Identity and Children's TV“. Zum Wettbewerb wurden 394 Programme eingereicht. Ein internationales Vorauswahlkomitee wählte davon 96 Beiträge ins Finale. Zwei Preise bekam der Film „The Boy on the Bicycle“ von Drummer TV Ltd (Großbritannien) über den syrischen Flüchtlingsjungen Ahmed im weltgrößten Flüchtlingslager in Jordanien. Der Film war der Gewinner in der Hauptkategorie „7 – 10 Non-Fiction“ und erhielt zusätzlich den UNICEF-Sonderpreis.

Eine Kinderjury, an der sich 2016 mehr als 550 Kinder beteiligten, verlieh den Preis „Goldener Elefant“ in zwei Kategorien. 33 internationale Beiträge in den Kategorien „Fiction“ und „Non-Fiction“ standen zur Auswahl. Preisträger in der Kategorie „Fiction“ war die britische Produktion „Rocket's Island“, in der Kategorie „Non-Fiktion“ die niederländische Produktion „Beestieboys“.



Prix Jeunesse Koffer für Kids

Pädagogischen Einrichtungen stellt die Stiftung den „Prix Jeunesse Koffer für Kids“ zur Verfügung. Er beinhaltet unterschiedliche medienpädagogische Festival-Programme für Heranwachsende, die zur Diskussion anregen sollen. Zusatzmaterialien ermöglichen eine intensivere Auseinandersetzung mit den Filmen. Neben der Vermittlung eines interkulturellen Verständnisses wird so die Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen gefördert.

Die Landeszentrale unterstützte im Berichtszeitraum die Kinderjury des Festivals „Prix Jeunesse International“ sowie den „Prix Jeunesse Koffer für Kids“.

■ Hintergrund

Die Ausrichtung des Fernsehfestivals „Prix Jeunesse International“ ist das Kernstück des Engagements der Stiftung Prix Jeunesse. Die Stiftung wurde 1964 vom Freistaat Bayern, der Stadt München und dem Bayerischen Rundfunk (BR) gegründet. Seit 1971 sind das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) und seit 1992 die BLM Förderer der Festivals.



5.9 Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich

Mit dem Projekt „Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich“ widmet sich der Landesmediendienst Bayern e. V. der frühkindlichen Medienerziehung, indem er die Stärkung von Medienkompetenz durch Bildungsmedien fördert. Das Angebot des Projekts umfasst eine Sammlung an Filmen für Kinder verschiedener Altersgruppen, die von Eltern oder pädagogisch Tätigen ausgeliehen werden können. Die Filmkisten beinhalten altersgerechte Märchen-, Animations- oder Kurzfilme sowie spezielle Filmtitel zu pädagogischen Themen. Zusätzlich stellt der Landesmediendienst Bayern e. V. Arbeitshilfen zur Auswertung und geeignetes filmisches und medienpädagogisches Material bereit. Damit bietet er Pädagoginnen und Pädagogen in Kindertagesstätten und Horten sowie Eltern Unterstützung bei der Medienerziehung.



Filmkisten für unterschiedliche Altersgruppen

Die Sammlung an Kinderfilmen zur frühkindlichen Medienerziehung konnte im Berichtszeitraum erneut durch die Unterstützung der BLM erweitert werden. Die Altersgruppen wurden um die Kategorie „Ab acht/zehn Jahre“ erweitert. Insgesamt stehen 27 Filmkisten für drei verschiedene Altersgruppen zur Verfügung:

- Drei bis fünf Jahre: 13 Filmkisten
- Sechs bis sieben Jahre: Zehn Filmkisten
- Ab acht/zehn Jahre: Vier Filmkisten

■ Hintergrund

Ziel des Projekts „Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich“ ist, bei Kindern im Vor- und Grundschulalter die Fähigkeit zu fördern, Medien selbstbestimmt und kritisch zu nutzen. Das Material kann von Einrichtungen im Elementarbereich, Horten, Grundschulen und Eltern kostenlos bis zu drei Wochen ausgeliehen werden. Mit diesem Angebot reagiert der Landesmediendienst Bayern e. V. auf die große Nachfrage nach Möglichkeiten zur Förderung von frühkindlicher Medienkompetenz.

5.10 Hört Hört!

2016 wurden beim fränkischen „Hört Hört!“-Wettbewerb 182 Beiträge, Hörspiele und Sendungen eingereicht. Beteiligt waren (Grundschul-)Klassen, Schulradio-AGs, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen acht und 26 Jahren. Auch die Mitglieder verschiedener Jugendradioredaktionen reichten Produktionen ein. Zusammengenommen beteiligten sich über 1.000 Kinder und Jugendliche am Wettbewerb.

Preisverleihung im Kulturforum Fürth

Die Preisverleihung als Abschluss und Höhepunkt des Hörwettbewerbs fand am 19. November 2016 im Kulturforum in Fürth statt. Alle nominierten Beiträge wurden kurz angespielt. Dadurch erhielten die über 250 Besucherinnen und Besucher einen Einblick in die vielfältige Jugendradio- und Schulradioszene sowie einen akustischen Eindruck von der Qualität der Audioproduktionen.

Insgesamt wurden 25 Produktionen ausgezeichnet. Die Preise wurden – unterteilt in drei Alterskategorien – in den Bereichen „Hörspiel/Soundkollage“ und „Journalistischer Beitrag/Reportage/Feature/Interview“ vergeben. Zusätzlich gab es Sonderpreise für den besten Radiospot zum Thema „60 Sekunden für Toleranz“ (gestiftet vom S.K.A. Mit e. V.) und den besten Jugendradio-Aircheck.

Schulradiopreis der BLM

Der Schulradiopreis der BLM wurde 2016 in Kooperation mit dem „Hört Hört!“-Festival ausgeschrieben. Hier konnten sich Schulradiogruppen aus ganz Bayern beteiligen. Es wurden insgesamt sechs Preise in zwei Kategorien vergeben. Die Gewinner des Hauptpreises in der Kategorie „Hörspiel“ war die Grundschule Pastetten mit einer aufwendig produzierten und inhaltlich modernen Fassung der „Don Quichotte“-Geschichte. Den Hauptpreis in der Kategorie „Journalistischer Beitrag“ gewannen zwei Schülerinnen des Werner-Heisenberg-Gymnasiums in Garching mit einem bewegenden Portrait einer ehemals magersüchtigen Frau.



Gewinner „Hört Hört!“
2016

■ Hintergrund

Auf dem Festival „Hört Hört!“ werden die besten Audioproduktionen präsentiert, die aus den ausgeschriebenen Hörwettbewerben hervorgehen. Die Ausschreibung wird von der Medienfachberatung Mittelfranken organisiert, einer Einrichtung des Bezirksjugendrings Mittelfranken und des Medienzentrum Parabol e.V. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen acht und 26 Jahren können sich mit Beiträgen, Reportagen oder Features sowie Hörspielen und Soundcollagen um die Preise bewerben. Das Hörfestival „Hört Hört!“ in Franken wird von der BLM unterstützt.

6 Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Initiativen

6.1 Lenkungsgruppe Medienkompetenz

Die 15. Sitzung der Lenkungsgruppe Medienkompetenz fand am 18. Juli 2016 im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie statt. Die Mitglieder berichteten über aktuelle Entwicklungen in Bayern: Themen wie eine bessere Sichtbarmachung von Angeboten zum Cyberschutz oder Maßnahmen im Rahmen der Zukunftsstrategie „Digitale Bildung in Schule, Hochschule und Kultur“ standen auf der Tagesordnung. Zudem wurde über weitere Stützpunkte der Verbraucherbildung sowie über den Ausbau des Projekts ELTERN TALK berichtet. Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, stellte den Teilnehmenden „Dein FLIMMO“, die neue Kinderbeilage zum Programmratgeber für Eltern FLIMMO, vor. Sie informierte über die Stiftung Medienpädagogik Bayern, insbesondere über Aktuelles bei den Projekten „Medienführerschein Bayern“ und „Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern“, die vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie gefördert werden.

Mitglieder

Feste Mitglieder der Lenkungsgruppe Medienkompetenz sind Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) und der Stiftung Medienpädagogik Bayern. Die Ressorts des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr, des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat und des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz werden von den Ergebnissen der Lenkungsgruppe in Kenntnis gesetzt und je nach Thematik ebenfalls einbezogen.

■ Hintergrund

Die „Lenkungsgruppe Medienkompetenz“ wurde im Mai 2009 durch einen Beschluss des Ministerrats ins Leben gerufen. Ihr Auftrag ist der gegenseitige Austausch im Hinblick auf die laufenden staatlichen beziehungsweise staatlich finanzierten Projekte im Medienkompetenzbereich. Unter der Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie treten regelmäßig Vertreter verschiedener bayerischer Ministerien, der Stiftung Medienpädagogik Bayern und der BLM zusammen.

6.2 Stiftung Wertebündnis Bayern

„Wertebündnis Bayern. Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ lautet die Devise der gemeinnützigen Stiftung Wertebündnis Bayern. Ihr Ziel ist es, junge Menschen über Wertefragen zum Nachdenken anzuregen, mit ihnen zu diskutieren und sie zum Handeln zu ermuntern. Wie dies gelingen kann, war im Berichtszeitraum Thema in drei gemeinsamen Sitzungen der Wertebündnispartner.



INTEGRATION UND TOLERANZ

Konzept für die Bündnisinitiative

In der Sitzung am 05. Juli 2016 stand die Präsentation des Gesamtkonzepts der Bündnisinitiative für Integration und Toleranz im Vordergrund. Die Wertebündnispartner hatten die Möglichkeit, sich über Teilprojekte zu informieren und auszutauschen. Der Vorstand gab unter anderem bekannt, dass die Veranstaltung „Werte im Dialog“ weiter ausgebaut und in die Bündnisinitiative integriert wird. Die Teilnehmenden genehmigten sowohl das Gesamtkonzept der Bündnisinitiative als auch die Teilprojekte. Die Neuwahl des Sprecherrats im Oktober 2016 war ein weiterer zentraler Punkt auf der Tagesordnung der Juli-Sitzung.

Wertebildung durch Engagement

Die Wertebündnispartner widmeten sich in der Sitzung am 13. Oktober 2016 dem Thema Wertebildung durch Engagement. Prof. em. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg erläuterte am Beispiel ihres Mentorenprojekts „Balu und Du“ für Grundschulkin-der im außerschulischen Bereich wie Wertebildung durch Engagement konkret aussehen kann. Auch in der anschließenden Podiumsdiskussion mit Anke Könemann von der WERKSTATT DER GENERATIONEN (WdG), Günther Launsbach von der Stiftung Gute-Tat, Maximilian Seidinger von ProjectTogether und Alisa Wieland von ROCK YOUR LIFE! wurde das Thema Wertebildung und Engagement aufgegriffen. Die Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer informierten darüber, welchen Beitrag ihre Projekte zur Wertebildung bei jungen Menschen leisten. In der zweiten Hälfte der Sitzung fand die Neuwahl des Sprecherrats statt.

Werte und Demokratie

Das Thema Demokratie bildete den Schwerpunkt der Sitzung am 31. Januar 2017. Der Impulsvortrag von Alois Glück, Landtagspräsident a. D. und Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Wertebündnis Bayern, und die anschließende Gesprächsrunde zeigten auf, welchen Beitrag die Stiftung zur Stärkung der Demokratie leisten kann. In zwei weiteren Impulsreferaten informierten Dr. Karin Schnebel vom Gesellschaftswissenschaftlichen Institut München für Zukunftsfragen und Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz von der Otto-Friedrich Universität Bamberg zum Thema Demokratiebildung als Aufgabe der Hochschulen.



■ Hintergrund

Die Stiftung Wertebündnis Bayern wurde im Oktober 2015 gegründet. 151 Bündnispartner unterstützen die bestehenden Wertebündnisprojekte mit Ideen, Impulsen und ehrenamtlichem Engagement. Hervorgegangen ist die Stiftung aus der Initiative Wertebündnis Bayern des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, die im März 2010 ins Leben gerufen wurde. Ziel der Stiftung ist es, Wertebewusstsein, Werthaltungen und Wertekompetenz bei jungen Menschen, aber auch bei den Erziehungs- und Bildungsverantwortlichen zu stärken. In gemeinsamen Projekten der Stiftung Wertebündnis Bayern wird aktiv Wertebildung gefördert. Seit April 2012 ist die BLM Partner des Wertebündnis Bayern.

6.3 Netzwerk Medienethik



Jahrestagung
des Netzwerks
Medienethik 2017

„Integration durch Medien – Aufgabe oder Auslaufmodell? Medienethische Herausforderungen für die digitale Gesellschaft“ lautete das Thema der Jahrestagung des Netzwerks Medienethik, die am 16. und 17. Februar 2017 in der Hochschule für Philosophie München stattfand. Die Veranstaltung bot rund 100 Teilnehmenden zwei Tage lang die Möglichkeit, sich in Impulsvorträgen und Diskussionsrunden darüber zu informieren, wie Integration durch Medien in einer pluralistischen Gesellschaft gelingen kann. Am ersten Tag lag der Fokus auf der Perspektive der Praxis, am zweiten Tag auf der Perspektive der Wissenschaft: „Wie kann die soziale und mediale Spaltung der Gesellschaft verringert und Integration befördert werden?“ oder „Wie können Journalistinnen und Journalisten die Integrations-

funktion von Medien wahrnehmen?“ – das waren Fragen, denen sich verschiedene Referentinnen und Referenten annahmen. Sowohl die Möglichkeiten des professionellen Journalismus als auch ethische Reflexionsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen der Medienproduktion wurden im Rahmen der Jahrestagung thematisiert.

Zum zweiten Mal wurde auf der Jahrestagung des Netzwerks Medienethik der „Medienspiegel“, ein Preis des Vereins zur Förderung der publizistischen Selbstkontrolle e. V., verliehen. Den „Medienspiegel“ 2017 erhielten Bastian Berber und Sinje Städtlich für den Fernsehbeitrag „Die Vertrauenskrise der Medien“ im NDR-Medienmagazin „Zapp“.

Weitere Aktivitäten des Netzwerks Medienethik

Der Arbeitstitel der kommenden Jahrestagung, die am 22. und 23. Februar 2018 an der Hochschule für Philosophie München stattfinden wird, lautet „Aufwachsen in digitalen Umwelten“. Mit den Vorbereitungen für die Veranstaltung wurde im Berichtszeitraum begonnen. Durch verschiedene Aktivitäten und Maßnahmen widmeten sich die Mitglieder des Netzwerks Medienethik außerdem der Aufgabe, den medienethischen Diskurs in Deutschland, Österreich und der Schweiz voranzubringen und ethische Orientierung im Medienkontext zu liefern.



■ Hintergrund

Das Netzwerk Medienethik ist eine 1997 gegründete Initiative mit dem Ziel, den medienethischen Diskurs im deutschsprachigen Raum zusammenzuführen. Getragen wird das Netzwerk von Institutionen und Organisationen mit einem eindeutigen medienethischen oder -politischen Profil. Seit Anfang 2015 ist die BLM Mitglied des Netzwerks Medienethik und trägt im Austausch mit anderen Einrichtungen zur Förderung der ethischen Orientierung im Medienbereich bei.

6.4 Ein Netz für Kinder

Damit Heranwachsende das Internet altersgerecht nutzen können, benötigen sie Angebote, die für Kinder geeignet und interessant aufbereitet sind. Solche qualitativ wertvollen Online-Angebote unterstützt die Initiative „Ein Netz für Kinder“. Ziel ist es, die Anzahl und Auffindbarkeit geeigneter Webseiten für junge Nutzerinnen und Nutzer zu steigern und Medienkompetenz zu fördern.

Geförderte Projekte

Zu den geförderten Projekten gehören unter anderem Online-Angebote, die Wissen spielerisch vermitteln oder auch Webseiten, auf denen Kinder selbst aktiv werden können. Die Auswahl reicht dabei von Media- oder Audiotheken über Browsergames bis hin zu E-Learning-Plattformen. Bereits 128 Projekte wurden seit der Gründung im Jahr 2008 unterstützt.

Evaluierung des Förderprogramms

In Anbetracht der Schnelllebigkeit des Internets, der sich überholenden Technik und der veränderten Nutzungsgewohnheiten von Heranwachsenden wird seit Mitte 2016 eine umfassende Evaluierung des Förderprogramms durchgeführt. Voraussetzung für eine inhaltliche Ausweitung und Fortentwicklung der Initiative ist eine Ermittlung des aktuellen Bedarfs an kindgerechten Online-Angeboten. Durch die Evaluierung soll die Initiative „Ein Netz für Kinder“ zukunftsfest gemacht und langfristig an bisher erreichte Erfolge angeknüpft werden.



■ **Hintergrund**

Die gemeinsame Initiative aus Politik, Wirtschaft und Institutionen des Jugendmedienschutzes fördert einen für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren attraktiven und sicheren Surfraum. Dabei setzt die Initiative auf die Förderung qualitativ hochwertiger Internetangebote für Kinder sowie auf das Internetportal fragFINN. fragFINN bietet eine ständig wachsende Liste mit unterhaltsamen und lehrreichen Internetangeboten, die kindgerecht sind und die von einer an den Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e. V. angebundenen Redaktion überprüft werden. „Ein Netz für Kinder“ wurde 2007 im Rahmen der Konferenz zur europäischen Medienpolitik „Mehr Vertrauen in Inhalte“ von dem ehemaligen Kulturstatsminister Bernd Neumann ins Leben gerufen. Verena Weigand ist Mitglied im Kuratorium der Initiative, ihre Stellvertreterin ist Jutta Baumann. In der Vergabekommission des Förderprogramms ist Jutta Baumann Mitglied, Maria Monninger ist als Stellvertreterin benannt.

6.5 Dieter Baacke Preis



Ein Polit-Thriller zur Vermittlung von Datenschutz, eine Reise durch die Mediengalaxie, Musik, Fotografie, Audio und Video als Chance, das Gefühlschaos der Adoleszenz zu bewältigen – die Möglichkeiten der medienpädagogischen Kinder- und Jugendarbeit sind so vielfältig wie ihre Bedürfnisse. Der Dieter Baacke Preis zeichnet jährlich herausragende medienpädagogische Projekte aus, die diese Möglichkeiten wahrnehmen.

Preisverleihung 2016

Bereits zum 16. Mal wurde am 19. November 2016 der Dieter Baacke Preis verliehen. Knapp 200 Projekte von außerschulischen Trägern sowie Kooperationsprojekte zwischen schulischen und außerschulischen Trägern wurden eingereicht. Sieben Projekte konnten sich in fünf Kategorien bei dem Wettbewerb durchsetzen. Bei der Preisverleihung in Cottbus wurden diese vorgestellt und mit insgesamt auf 10.000 Euro dotierten Preisen ausgezeichnet. Zusätzlich erhielten zwei Projekte eine besondere Anerkennung.

Kategorie

Ausgezeichnete Projekte

■ Projekte von und mit Kindern (0- bis 13-Jährige)	■ Reise durch die Mediengalaxie – Ein intergenerativer Schulkonferenztag
■ Projekte von und mit Jugendlichen (14- bis 18-Jährige)	■ „Hoffen ist ein Arschloch“ oder der Wahnsinn im Loslassen ■ DATA RUN – Ein Alternate Reality Game zum Thema Überwachung
■ Interkulturelle/ internationale Projekte	■ Musik- und Medienwerkstatt: Videoinstallation „Le sacre du printemps“ ■ KINO ASYL
■ Intergenerative/ integrative Projekte	■ „ganz schön anders“ – Für Inklusion. Gegen Ausgrenzung.
■ Projekte mit besonderem Netzwerkcharakter	■ Maker Days for Kids
Besondere Anerkennung	■ App „Summer Camp“ ■ Kooperationsprojekt „Profilklasse Smart Gaming“



Die Gewinner des Dieter Baacke Preises 2016

Hintergrund

Der Dieter Baacke Preis wird seit 2001 jährlich von der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) vergeben und zeichnet Medienprojekte der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit aus. Die achtköpfige Jury setzt sich aus Vertretern der Akademie der kulturellen Bildung (Remscheid), der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), des Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrums (Remscheid), der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), der Landesmedienanstalten, des Medienzentrums München (MZM) des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis und des SIN – Studio im Netz e. V. zusammen. Jutta Baumann war 2016 Jury-Mitglied.

6.6 Technik-Scouts



Beim Wettbewerb „Technik-Scouts“ setzen sich Jugendliche damit auseinander, was den Reiz eines technischen Berufs ausmacht. Der Wettbewerb fand im Berichtszeitraum zum zehnten Mal statt. Als Technik-Scouts wählen Schülerinnen und Schüler im Team aus einer Vielzahl technischer Berufsbilder einen speziellen Ausbildungs- beziehungsweise Ingenieursberuf aus. Zu diesem recherchieren sie, knüpfen Kontakte in die Praxis, führen Interviews und sammeln Informationsmaterial. Die Schülerinnen und Schüler können dabei ihre Fähigkeiten im Bereich Teamwork, Recherchearbeit und Kommunikation sowie Präsentationsgeschick unter Beweis stellen. Rund 420 Schülerinnen und Schüler aus allen bayerischen Regierungsbezirken und allen Schularten haben im Schuljahr 2015/16 am Wettbewerb teilgenommen. Am 14. Juli 2016 wurden die sechs besten Beiträge im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie präsentiert und ausgezeichnet. Die Erstplatzierten von der Staatlichen Realschule Neufahrn stellten den Beruf Fahrzeuglackierer beziehungsweise Fahrzeuglackiererin vor.

■ Hintergrund

Seit 2007 werden bei dem bayernweiten Team-Wettbewerb „Technik-Scouts“ Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet, die einen technischen Beruf besonders lebendig und anschaulich aufarbeiten und präsentieren. Der Wettbewerb verfolgt das Ziel, Jugendliche in der Phase der Berufsorientierung zu unterstützen. Es soll Interesse und Begeisterung für die Vielfalt technischer Berufe geweckt und für berufliche Chancen und Perspektiven auf dem Technologiesektor sensibilisiert werden. Projektträger ist das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V. Der Wettbewerb „Technik-Scouts“ wird unterstützt von dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie sowie von der Agentur für Arbeit München. Jutta Baumann war 2016 Jury-Mitglied.



Die Gewinner des Wettbewerbs
„Technik-Scout“ 2016

6.7 ELTERN TALK

„Beratung von Eltern für Eltern“ ist das Ziel des Projekts ELTERN TALK. Das Angebot des Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V. berät Mütter und Väter in Fragen der Medienerziehung und ermöglicht den Austausch zum Medienumgang in der Familie. Das Projekt ist an 38 Standorten in 42 Landkreisen und kreisfreien Städten Bayerns aktiv. Die Nachfrage steigt kontinuierlich, was den Erfolg des Projekts bestätigt.

Im Berichtszeitraum fanden bayernweit an vielen Orten Gesprächsrunden in Begleitung von geschulten Moderatorinnen und Moderatoren statt, die einen offenen und alltagsnahen Austausch ermöglichten. Themenschwerpunkte der Elterngesprächsrunden waren unter anderem Fernsehen, Handy/Smartphone, Computer- und Konsolenspiele, Internet, Konsum, Suchtvorbeugung und gesundes Aufwachsen in der Familie. Die ELTERN TALK-Themen sind mittels elterntalkspezifischen Bildkarten und Begleittexten aufbereitet. Dadurch können sich die Eltern auf spielerische Weise den Themen nähern und leicht Zugang zu ihren Anliegen und Fragen finden.



■ Hintergrund

Bei dem Projekt ELTERN TALK treffen sich Mütter und Väter zu einem Erfahrungsaustausch über Erziehungsfragen im privaten Rahmen. Das Gespräch mit anderen in einem lockeren Rahmen ermutigt Eltern, nach neuen Wegen in ihrem Erziehungsalltag zu suchen. Das Projekt richtet sich an Eltern von Kindern bis 14 Jahre. Ziel ist, durch den Erfahrungsaustausch die Erziehungskompetenz von Müttern und Vätern zu stärken. Die etwa zweistündigen Gesprächsrunden werden von geschulten Eltern moderiert und finden nach Wunsch auf Deutsch, Türkisch, Russisch oder auch in weiteren Sprachen statt. ELTERN TALK wurde 2001 von dem Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V., einem Zusammenschluss von Verbänden und Institutionen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, ins Leben gerufen. Verena Weigand ist Mitglied im Projektbeirat von ELTERN TALK, ihre Stellvertreterin ist Martina Mühlberger.

6.8 Stiftung Bildungspakt Bayern

Die Stiftung Bildungspakt Bayern hat es sich seit ihrer Gründung zur Aufgabe gemacht, neue Innovationsfelder für den Bildungsbereich zu identifizieren und Schulen entsprechende Lösungsvorschläge an die Hand zu geben. Im Berichtszeitraum lag das Augenmerk auf der Digitalisierung und darauf, wie die Entwicklungen im schulischen Bildungssystem aufgegriffen werden können. Mit den drei Projekten „Unterricht digital – Lernen mit Videotutorials“, „Digitale Schule 2020“ sowie „lernreich 2.0 – üben und feedback digital“ wird erprobt, wie der digitale Wandel an Schulen gelingen kann.

Lernvideos von Schülerinnen und Schülern

Tutorials auf Internetplattformen wie YouTube oder Vimeo stehen bei Heranwachsenden hoch im Kurs. Doch wie funktioniert Lernen mit Videos am besten? Und wie nehmen Schülerinnen und Schüler Lernvideos wahr? In dem Projekt „Unterricht digital – Lernen mit Videotutorials“ wurde der Frage nachgegangen, wie Jugendliche anhand von Videos lernen können. Dafür drehten sie selbst Videos, die sie bei dem Wettbewerb „Zeig’ uns, was läuft!“ einreichen konnten. Von den 210 Lernvideos wurden in den Kategorien „Mathematik“, „Naturwissenschaften“, „Sprachen“ und „Geisteswissenschaften“ jeweils drei Beiträge prämiert. Auch in der Rubrik „Sonderpreis“ erhielten drei Beiträge bei der Preisverleihung am 14. November 2016 im Gloria Palast in München ihre Auszeichnungen.

Möglichkeiten digitaler Medien in Schulen nutzen

Modellschulen in Bayern erarbeiten bis zum Schuljahr 2019/2020 konkrete Umsetzungsstrategien für die Integration von digitalen Medien. Das Ziel des Modellprojekts „Digitale Schule 2020“ ist es, übertragbare Konzepte für den Einsatz digitaler Werkzeuge im Unterricht, aber auch für andere schulische Prozesse zu entwickeln.

Virtuelle Klassenräume

Das Projekt „lernreich 2.0 – üben und feedback digital“ untersuchte drei Jahre lang, beginnend im Schuljahr 2013/14, wie sich die individuelle Förderung und die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen durch den Einsatz digitaler Medien in Mathematik, Naturwissenschaften und anderen übungintensiven Fächern verbessern lässt. An 45 Modellschulen wurde hierfür die passwortgeschützte Plattform „mebis – Landesmedienzentrum Bayern“ eingesetzt. Lehrkräfte richteten virtuelle Kursräume für ihre Klassen ein und erprobten Förder- und Feedbackmöglichkeiten durch webbasierte Angebote. Es entstanden unterrichtsbegleitende Kurse für den gesamten Stoff einer Jahrgangsstufe sowie kompetenzübergreifende Angebote. Die Kurse stehen auch anderen Lehrkräften über die Austauschplattform „teachSHARE“ in mebis zur Verfügung.



■ Hintergrund

Die am 12. Oktober 2000 gegründete Stiftung Bildungspakt Bayern ist eine Kooperation zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und inzwischen 143 Unternehmen zur Förderung von Projekten zwischen Privatwirtschaft und Schule. Ziel ist, Unterrichtsmethoden und innovative Formen des Lernens zu fördern, damit Schülerinnen und Schüler eine zukunftssichere Bildung auf der Basis fundierten Grundwissens erhalten. Die BLM ist im Stiftungsrat der Stiftung Bildungspakt Bayern vertreten.

6.9 Erfurter Netcode

Am 08. September 2016 fand an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena die 5. Fachtagung des „Erfurter Netcodes“ zum Thema „Medien und Integration – Die Rolle der Medien sowie Handlungsmöglichkeiten der interkulturellen, medienpädagogischen Praxis“ statt. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e. V., dem Landesfilmdienst Thüringen e. V., Zentrum für Medienkompetenz und Service, der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und der Universität Erfurt ausgerichtet. In Impulsvorträgen zeigten Prof. Dr. Carola Richter, Freie Universität Berlin, und Prof. Nadia Kutscher, Universität Vechta, Aufgaben für die Integrationsarbeit sowie Handlungsbedarfe bei pädagogischen Angeboten auf. Weitere Expertinnen und Experten gaben auf der Veranstaltung Anregungen zur aktiven Medienarbeit. Ein konkretes Beispiel dafür war die Fotoausstellung „Meine (neue) Welt“, die begleitend zur Fachtagung gezeigt wurde und gemeinsam von Flüchtlingen einer Erstaufnahmeeinrichtung und jungen Menschen erarbeitet worden war.

Klausurtagung

Am 12. Oktober 2016 diskutierten Medienexpertinnen und -experten Qualitätsstandards für kindgerechte Webseiten im Rahmen einer Klausurtagung im Erfurter Rathaus. Im Vordergrund stand die Qualitäts- und Wertediskussion über Kinderangebote im Netz. Ein weiterer Themenschwerpunkt waren die Herausforderungen, die sich durch die häufige Nutzung von mobilen Endgeräten durch Heranwachsende ergeben.



■ Hintergrund

Der Erfurter Netcode enthält Kriterien für pädagogisch wertvolle Kinderseiten im Internet. Anbieter, die ihre Webseite an diesen Kriterien ausrichten, können sich um die Zertifizierung mit dem Siegel des Erfurter Netcodes bewerben. Das Siegel soll Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, einer interessierten Öffentlichkeit und den Anbietern eine Orientierung bezüglich pädagogisch wertvoller Internetangebote für Kinder geben. Die BLM ist Mitglied des Erfurter Netcodes e. V., Jutta Baumann ist Mitglied des Siegelausschusses des Vereins.



Kinder-Medien-Preis „DER WEISSE ELEFANT“

Im Rahmen des Münchner Filmfests fand am 26. Juni 2016 die 16. Preisverleihung des Kinder-Medien-Preises „DER WEISSE ELEFANT“ statt. Damit zeichnet der Medien-Club München e. V. unter der Schirmherrschaft von Staatsministerin Ilse Aigner und Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle jedes Jahr herausragende Produktionen aus Film, Fernsehen und Internet sowie Hörbücher und Computerspiele für Kinder und Jugendliche, aber auch Nachwuchsdarsteller aus. Das Preisgeld von insgesamt 11.000 Euro stellte die VFF Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten zur Verfügung.

Gewinner des Kinder-Medien-Preises 2016

- Beste Nachwuchsdarstellerin: „Ente gut! Mädchen allein zu Haus“, Schauspielerin Lynn Dortschack
- Beste TV-Serie: „Der kleine Drache Kokosnuss“
- Beste App: „Freggers Play“
- Bestes Game: „Shift Happens“

Beim Kinder-Medien-Publikumspreis beteiligten sich 2016 insgesamt 34 bayerische Schülergruppen mit eigenen Produktionen, die im Rahmen des Medien- oder Kunstunterrichts entstanden sind. Die Auszeichnung erfolgte in zwei Kategorien: bis zur 6. Klasse und ab der 7. Klasse. Die Schulpreise in der Kategorie bis zur 6. Klasse gingen an das Jules Verne Campus Gymnasium München und das Johann-Philipp-von-Schönborn-Gymnasium Münnerstadt. Die Schulpreise in der Kategorie ab der 7. Klasse erhielten das Dom Gymnasium Freising und das Gymnasium Veitshöchheim.

Die BLM unterstützte im Berichtszeitraum den Kinder-Medien-Preis.

Runder Tisch „Film und Schule“

Technische, pädagogische und politische Entwicklungen im Bereich der Film- und Medienbildung sind das Thema des Runden Tisches „Film und Schule“, der vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) ausgerichtet wird und sich mehrmals im Jahr an wechselnden Orten trifft.

Die BLM war Gastgeber für die Sitzung des Runden Tisches, die am 04. Oktober 2016 stattfand. Die Teilnehmenden erhielten einen Überblick über die Aufgaben der BLM. Anschließend standen Aspekte des Jugendschutzes bei TV und Film sowie die Vorstellung der medienpädagogischen Aktivitäten der BLM und der Stiftung Medienpädagogik Bayern im Fokus.

Eine weitere Sitzung zum Thema „Virtual Reality Angebote“ fand am 21. Februar 2017 statt. Florian Kubiak, medienpädagogisch-informationstechnische Beratungslehrkraft (MiB) für Grund- und Mittelschulen, gab in einem Vortrag zum Thema „Virtuelle Realität – Bildung der Zukunft?“ einen Einblick in aktuelle technische Entwicklungen und deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht. Diskutiert wurden im Anschluss Potenziale und Gefahren der neuen technischen Möglichkeiten.

Vergabeausschuss Games des FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern)

Über 4 Millionen Euro hat der FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern) seit 2009 zur Förderung von digitalen Spielen ausgegeben. Im Berichtszeitraum wurden finanzielle Mittel in Höhe von 571.399 Euro für den Bereich Games bereitgestellt. Mit diesem Betrag wurden insgesamt zwölf Projekte in den Kategorien „Produktionsförderung“, „Prototypenentwicklung“ und „Konzept“ unterstützt. Für die „Produktionsförderung“ erhielten drei Einreichungen einen positiven Bescheid, zur „Prototypenentwicklung“ wurden vier Anträge finanziell unterstützt und fünf eingereichte „Konzepte“ wurden gefördert.

Sitzung des Vergabeausschusses am 12. April 2016

In der Sitzung am 12. April 2016 beschloss der Vergabeausschuss, fünf eingereichte Games-Projekte finanziell zu fördern. Die Mitglieder des Vergabeausschusses stimmten für eine Unterstützung der Produktion „Submerge“. Das Projekt ist unter dem Namen „Subsieve“ veröffentlicht. In diesem Online-Echtzeitstrategiespiel suchen die Spielerinnen und Spieler nach einer Klimakatastrophe und einem massiven Anstieg des Meeresspiegels im Jahr 2065 in untergegangenen Städten nach Rohstoffen und Schätzen. Um möglichst lange unter Wasser bleiben zu können, ist begrenzt verfügbarer Sauerstoff für das Überleben notwendig. Eine Besonderheit stellt die Kombination aus RTS (Real Time Strategy Game) und MOBA (Multiplayer Online Battle Area) dar, da bis zu 16 Spielerinnen und Spieler in einem Spielfeld gemeinsam spielen können.

Auch die Produktion des Online-Rollenspiels „Das Tal“ und des auf GPS-Daten basierenden Artillery-Multiplayer-Games „Steampumpkins“ wurde geför-

dert. Bei „Steampumpkins“ versuchen die Spielenden, mit Hilfe eines Katapults auf dem Tablet oder Smartphone den realen Standort anderer Spielerinnen und Spieler mit einem Geschoss zu treffen. Über die Eingabe der Himmelsrichtung, des Schusswinkles und der Einstellung der Schussstärke soll der Gegner, der über die GPS-Daten lokalisierbar ist, virtuell getroffen werden. Im Bereich Konzeptentwicklung hat der Vergabeausschuss Mittel für das in der Zukunft angesiedelte Action Adventure „Modern Conquistadores“ und das Aufbaustrategie-Spiel „Food Corp. Tycoon“ bewilligt. Der Spieler schlüpft bei „Food Corp. Tycoon“ in die Rolle des Leiters der staatlichen Nahrungsmittelbetriebe und setzt sich mit der Nahrungsmittelindustrie auseinander.

Produktion Games

■ Submerge (Icebird Studios GmbH, München)	120.000 Euro
■ Das Tal (Fairytale Distillery UG, München)	100.000 Euro
■ Steampumpkins (United Soft Media Verlag GmbH, München)	50.000 Euro

Konzeptentwicklung Games

■ Modern Conquistadores (Conquista Games UG i.G., München)	20.000 Euro
■ Food Corp. Tycoon (Thera Bytes UG, München)	20.000 Euro

Sitzung des Vergabeausschusses am 08. November 2016

Neben dem Pferde-Adventure-Game „Ostwind“ und der Surf-Simulation „Virtual Surfing“ erhielt das Projekt „Escape the Loop“ bei der zweiten Sitzung des Vergabeausschusses Games am 08. November 2016 eine finanzielle Unterstützung für die Prototypenentwicklung. In „Escape the Loop“, einem Open-World/First-Person-Adventure-Spiel, hat man die Aufgabe, sich als Reporterin im Jahr 2025 innerhalb von fünf Minuten aus einer Zeitschleife zu befreien. Der Fokus des Spiels liegt auf der genauen Beobachtung der Spielumgebung. Zudem wurde die Prototypentwicklung von „Super Dungeon World“ gefördert, einem rundenbasierten Strategiespiel, in dem ein Geschwisterpaar in einer Fantasy-Welt seine Eltern sucht.

Screenshot aus dem
Spiel „Subsieve“



Außerdem wurden drei eingereichte Konzepte gefördert, unter anderem das Konzept von „Late for Work“, einem Virtual Reality (VR)-Action Game, das als asymmetrischer Multiplayer geplant ist. Eine Person, die eine VR-Brille trägt, nimmt die Rolle eines Elternteils ein, der seinen Autoschlüssel sucht. Die Figur wirkt im Vergleich zu den anderen Personen im Spiel riesenhaft. Die restlichen Spielerinnen und Spieler spielen die Kinder und sollen verhindern, dass der Schlüssel gefunden wird. Sie agieren über eine App auf dem Handy oder via Splitscreen auf dem TV und übernehmen die Kontrolle über Spielzeuge in einer Miniatur-Welt. VR und Mobile Gaming sollen bei diesem digitalen Spiel zu einem neuen Spielerlebnis für mehrere Spielende führen. Die eingereichten Anträge hinsichtlich einer Konzeptförderung von „Empire of Trains“, einer Eisenbahn-Wirtschaftssimulation, und von „Paranormal Agents“, einem Strategiespiel mit Action-Elementen mit VR-Technik, wurden ebenfalls positiv entschieden.



Screenshot aus dem Spiel „Escape the Loop“

Der FFF Bayern, in dem der Freistaat Bayern, öffentlich-rechtliche sowie private Fernsehsender und die BLM Gesellschafter sind, hat die Aufgabe, eine quantitativ und qualitativ hochwertige Filmförderung in Bayern durchzuführen. Um eine vielfältige Kulturlandschaft zu gewährleisten, fördert der FFF Bayern seit 2009 die Entwicklung qualitativ hochwertiger, pädagogisch und kulturell wertvoller Computerspiele. Zu diesem Zweck tritt der Vergabeausschuss Games zwei Mal im Jahr zusammen und entscheidet über die konkrete Vergabe von Fördergeldern. Verena Weigand ist Mitglied im Ausschuss, Heinz Heim ist als Stellvertreter benannt.

Prototypenentwicklung Games

■ Ostwind – Das Spiel (Aesir Interactive GmbH, München)	78.000 Euro
■ Escape the Loop (Pixel Maniacs, Nürnberg)	70.000 Euro
■ Virtual Surfing (Waveor UG, Regensburg)	49.000 Euro
■ Super Dungeon World (Gamerise e.K., Oberaudorf)	17.500 Euro

Konzeptentwicklung Games

■ Late for Work! (Salmi GmbH, München)	20.000 Euro
■ Empire of Trains (Trollgames GmbH, Füssen)	20.000 Euro
■ Paranormal Agents (Moebiusgames UG, München)	20.000 Euro

gamescom

Um die 345.000 Gäste besuchten vom 17. bis 21. August 2016 die gamescom, die weltgrößte Messe für Computer- und Videospiele in Köln. Fast 900 Unternehmen aus 54 Ländern präsentierten sich dem internationalen Publikum. Das diesjährige Leitthema lautete „Heroes in New Dimensions“. Eine Fülle von Spiele-Premieren fand statt. Die Gamesbranche stellte neue Hardware-Entwicklungen und die aktuellen Spieletrends vor. Insbesondere VR, eSports und das Thema „Der Spieler als Gestalter“ standen im Fokus des öffentlichen Interesses. Das Motto des gamescom congress lautete „Die Zukunft spielt“. Die interdisziplinäre Fachtagung bietet seit Jahren im Rahmen der Publikumsmesse eine Plattform für den fachlichen Diskurs über digitale Spiele.



In der business area konnten sich interessierte Fachbesucher am Games/Bavaria Gemeinschaftsstand, der vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie und dem Münchner Gründerzentrum WERK1 initiiert wurde, informieren und austauschen. Am Donnerstag, den 08. August 2016, fand dort der traditionelle Bayerische Frühstücksempfang statt. Auch Siegfried Schneider, Präsident der BLM, war anwesend und richtete ein Grußwort an die Gäste.

Die gamescom ist die weltgrößte Endverbrauchermesse für interaktive Unterhaltungselektronik. Insbesondere neue Unterhaltungssoftware und -hardware werden dort von Herstellern aus aller Welt präsentiert. Träger ist der Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware (BIU). Die Messe besteht aus einem öffentlich zugänglichen Bereich für das allgemeine Publikum und einem Bereich für Fachbesucher, Entwickler sowie für Unternehmen und Journalisten. Außerdem finden im Rahmen der Messe diverse Fachkonferenzen und andere Branchenevents statt.



Gäste auf dem Frühstücksempfang am bayerischen Gemeinschaftsstand
V.l.n.r.: Siegfried Siegfried Schneider, Daniel Curio, Franz Glatz, Dr. Michaela Haberland, Robin Hartmann, Hans Ippisch, Stefan Klein, Johannes Roth, Timm Walter und andere

Games for Families



Auf der Augsburger Frühjahrsmesse afa, die vom 2. bis 10. April 2016 auf dem Messegelände stattfand, konnten Besucher im Rahmen der Initiative „Games for Families“ Computer-, Konsolen- und Gesellschaftsspiele kennenlernen. Auf großen Verbrauchermessen in ganz Deutschland haben Interessierte die Möglichkeit, sich bei der Initiative über digitale Spiele zu informieren, die Spiele auszuprobieren und sie käuflich zu erwerben. „Games for Families“ zeigt ausschließlich digitale Spiele, die keine ausgeprägten Gewaltdarstellungen beinhalten. Der Schwerpunkt liegt auf Familienspielen beziehungsweise Spielen für Kinder und Jugendliche. Eine Mitarbeiterin der BLM informierte sich vor Ort über die Initiative.

Der BLM ist es ein großes Anliegen, das medienpädagogische Engagement von Eltern, pädagogisch Tätigen und anderen Interessierten zu unterstützen. Daher stellt sie aktuelle medienpädagogische Materialien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kostenlos zur Verfügung. Erweitert wurde das Materialangebot der BLM im Berichtszeitraum durch „Dein FLIMMO“, die Kinderbeilage zum Programmratgeber für Eltern FLIMMO, sowie die Broschüren „Selbstdatenschutz! Tipps, Tricks und Klicks“, „Selbstdatenschutz! Tipps zum sicheren Passwort“, „Dein Algorithmus – meine Meinung! Algorithmen und ihre Bedeutung für Meinungsbildung und Demokratie“ und „Sicher im Umgang mit digitalen Spielen – Was Eltern wissen sollten“. Die medienpädagogischen Informationsmaterialien können auf der BLM-Webseite heruntergeladen oder bayernweit kostenlos bestellt werden.

„Dein FLIMMO“

„Dein FLIMMO“ liegt dem Programmratgeber für Eltern FLIMMO in Bayern – und je nach Beteiligung anderer Landesmedienanstalten auch in weiteren Bundesländern – bei und erscheint dreimal jährlich. Die Beilage ergänzt das Angebot des FLIMMO und richtet sich passend zum Thema der jeweiligen Ausgabe an Kinder. Mit „Dein FLIMMO“ wurde ein niedrigschwelliges Angebot zur Medienerziehung in der Familie geschaffen. Die Kinderbeilage vermittelt spielerisch Wissen rund um Medien und regt zur Auseinandersetzung mit medienpädagogischen Themen in der Familie an. Dabei werden Themen aufgegriffen, die Kindern in ihrem Alltag begegnen und ihnen Spaß machen. Illustrationen, Geschichten und kurze Textbeiträge führen in das jeweilige Thema ein und erklären altersgerecht relevante und auch schwierige Begriffe. In der Rätsel- und Action-Rubrik können Heranwachsende selbst aktiv werden. Die jeweils aktuelle Ausgabe kann auf der Webseite der BLM als Printversion bestellt oder als PDF heruntergeladen werden. Alle älteren Ausgaben sind auf der Webseite als PDF verfügbar.



„Selbstdatenschutz! Tipps, Tricks und Klicks“

Die Interaktion und Kommunikation in Sozialen Netzwerken, über Messenger-Dienste oder

auf anderen Plattformen, das Einkaufen im Internet oder die Nutzung von Suchmaschinen hinterlassen Datenspuren. Apps fragen ebenfalls Daten ab, sammeln, speichern und verwerten sie. Ob bei der Verwendung mobiler Geräte, stationärer PCs oder der Nutzung eines Smart TV-Geräts – das Thema Selbstschutz gewinnt in unserem Alltag immer mehr an Bedeutung. Die Broschüre „Selbstdatenschutz! Tipps, Tricks und Klicks“ bietet praxisnahe Tipps und Informationen für einen verantwortungsvollen und kompetenten Umgang mit persönlichen Daten und individuellen Nutzungsdaten. Die Broschüre möchte vor allem Eltern und pädagogisch Tätigen Tipps geben, wie man Heranwachsende bei einem selbstbestimmten Umgang mit den eigenen Daten unterstützen kann. Die Broschüre wird von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) herausgegeben.



„Selbstdatenschutz! Tipps zum sicheren Passwort“

Persönliche Informationen oder sensible Dokumente werden heute digital auf dem

PC, dem Smartphone oder in der Cloud gespeichert und ausgetauscht. Auch bei der Anmeldung für ein persönliches Profil in Sozialen Netzwerken oder beim Online-Shopping müssen persönliche Daten preisgegeben werden. Solche Daten und andere private Inhalte müssen in einem zweiten Schritt vor fremdem Zugriff geschützt werden. Die Broschüre möchte Verbraucherinnen und Verbraucher darüber informieren, auf was sie achten müssen, wenn sie sensible Daten preisgeben und wie Passwörter sicher gestaltet werden können. Risiken wie Datendiebstahl oder -missbrauch, Identitätsbetrug, aber auch die Gefahr finanzieller Schäden sollen verhindert beziehungsweise minimiert werden. Die Broschüre wird von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) herausgegeben.



„Dein Algorithmus – meine Meinung! Algorithmen und ihre Bedeutung für Meinungsbildung und Demokratie“

Die Broschüre „Dein Algorithmus – meine Meinung! Algorithmen und ihre Bedeutung für Meinungsbildung und Demokratie“ bietet allen Mediennutzerinnen und -nutzern verständlich aufbereitete Informationen und Hintergrundwissen zum Thema Algorithmen. Anhand alltagsnaher Beispiele werden die Funktionsweisen von Algorithmen und deren Einsatzmöglichkeiten erläutert. Der Fokus liegt auf Suchmaschinen-Algorithmen, Algorithmen der künstlichen Intelligenz oder auch auf Social Bots und Chat Bots. Wo uns Algorithmen begegnen, ob Computer Dank künstlicher Intelligenz wirklich „lernen“ können oder inwiefern Algorithmen Einfluss auf die Meinungsbildung haben, wird ebenfalls thematisiert. Die Broschüre wird von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) herausgegeben.



„Sicher im Umgang mit digitalen Spielen – Was Eltern wissen sollten“

Virtuelle Helden, fantastische Landschaften, actionreiche Simulationen – digitale Spiele üben auf Kinder und Jugendliche eine große Faszination und Anziehungskraft aus. Heranwachsende im Umgang mit digitalen Spielen zu begleiten und zu unterstützen stellt für viele Eltern jedoch eine Herausforderung dar. Das Informationsmaterial richtet sich an Eltern von Kindern zwischen sechs und 14 Jahren und bietet Tipps für die Medienerziehung. Nach einer Einführung in unterschiedliche Spielgenres und Spielgeräte können sich Eltern rund um die Themen altersgerechtes Spielen, Werbung, Datenschutz, exzessive Nutzung und Kontaktmöglichkeiten in digitalen Spielen informieren. Die Broschüre wurde im Auftrag der Stiftung Medienpädagogik Bayern von der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW erstellt.

Als konsequente Fortführung ihrer medienpädagogischen Aktivitäten gründete die BLM im Jahr 2008 die Stiftung Medienpädagogik Bayern. Die gemeinnützige Stiftung setzt sich bayernweit für eine kompetente Mediennutzung im Sinne eines präventiven Jugendmedienschutzes ein. Ihr Ziel ist es, bei allen Altersgruppen einen selbstbestimmten und kritischen Umgang mit Medien zu entwickeln und zu fördern. Zu diesem Zweck führt die Stiftung eigene Projekte und Maßnahmen zur Vermittlung von Medienkompetenz durch. Diese richten sich insbesondere an Kinder, Jugendliche und pädagogisch Tätige – in allen Regionen Bayerns.



Medienführerschein Bayern

Der „Medienführerschein Bayern“ bietet kostenlose Materialien zu medienpädagogischen Themen für den Elementarbereich, für Grundschulen und weiterführende Schulen sowie für Berufliche Schulen. Für die verschiedenen Zielgruppen passend aufbereitet greift er aktuelle Themen wie Soziale Netzwerke oder digitale Spiele, aber auch „Klassiker“ wie Fernsehwerbung und Medienkonsum auf. Zahlreiche Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte aus ganz Bayern nutzen den „Medienführerschein Bayern“ in ihrem Unterricht beziehungsweise im Alltag ihrer Kindertageseinrichtung und stärken damit Medienkompetenz. Die Materialien für Grundschulen und weiterführende Schulen sowie für Berufliche Schulen sind an die bayerischen Lehrpläne angepasst und wurden vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) geprüft. Die Materialien für den Elementarbereich orientieren sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBeP) und wurden vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) geprüft. Im Berichtszeitraum wurden Materialien für die außerschulische Jugendarbeit entwickelt. Diese werden im Sommer 2017 veröffentlicht.

2009 rief die Bayerische Staatsregierung die Initiative „Medienführerschein Bayern“ ins Leben, um die Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu stärken. Sie wurde im Berichtszeitraum vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie finanziert. Der Ausbau des „Medienführerscheins Bayern“ auf Berufliche Schulen wurde durch die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. unterstützt. Die gemeinnützige Stiftung Medienpädagogik Bayern koordiniert die Initiative und verantwortet die inhaltliche Entwicklung.

Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern

Das „Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern“ unterstützt bayerische Bildungseinrichtungen bei der Planung und Durchführung medienpädagogischer Informationsveranstaltungen und stellt kostenfrei Referentinnen und Referenten für Vorträge zur Verfügung. Die Experten des Referentennetzwerks vermitteln den Eltern in den circa zweistündigen Veranstaltungen unter den Schlagworten „Verständnis – Verantwortung – Kompetenz“ medienpädagogisches Hintergrundwissen und geben ihnen praktische Tipps für den Erziehungsalltag. Durch die Vermittlung der Referentinnen und Referenten ermöglicht die Stiftung bayerischen Bildungseinrichtungen, medienpädagogische Themen in ihrer Elternarbeit zu verankern. Zur Auswahl stehen Informationsveranstaltungen für Eltern von Kindern von drei bis sechs Jahren, von sechs bis zehn Jahren und von zehn bis 14 Jahren. Für die letzten beiden Altersgruppen stehen zusätzlich die Schwerpunktthemen „Internet“, „Handy und Smartphone“, „Digitale Spiele“, „Soziale Netzwerke und Messenger“ sowie „Cyber-Mobbing“ zur Verfügung. Das „Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern“ wurde im Berichtszeitraum vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie gefördert.

Die Stiftung Medienpädagogik Bayern legt jährlich einen eigenen Bericht vor, der unter www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de abgerufen werden kann.

1. **PM 18|2016** „Dein FLIMMO“ bietet Kindern Spiel und Wissen rund um Medien – BLM veröffentlicht neue Kinderbeilage
2. **PM 26|2016** Selbstdatenschutz! Tipps, Tricks und Klicks – Neue BLM-Broschüre zum Selbstschutz am heutigen Weltelterntag erschienen
3. **PM 38|2016** Schüler machen Radio: „100 Schüler – 1 Radioredaktion – Live on Air“ – Der BLM-Schulradiotag 2016 im Rundfunkmuseum Fürth
4. **PM 48|2016** Acht Mitglieder aus dem Medienrat für das Stiftungskuratorium der Stiftung Medienpädagogik Bayern vorgeschlagen
5. **PM 49|2016** Plattform für die Medienmacher von morgen: afk-Projekt feiert sein 20-jähriges Bestehen
6. **PM 51|2016** 100 Schüler – eine Radioredaktion – Schüler machen Radio auf dem 7. BLM-Schulradiotag im Rundfunkmuseum Fürth
7. **PM 54|2016** Neues Schuljahr, neue Klasse, neue Freunde – Zweite Ausgabe von „Dein FLIMMO“ bietet Spiele und Wissen rund um das Thema „Freundschaft“
8. **PM 58|2016** Droht uns der digitale Burnout? Katrin Müller-Hohenstein moderiert Augsburger Mediengespräche am 13. Oktober im Rathaus
9. **PM 65|2016** Hilfestellung geben statt Fronten aufbauen – Augsburger Mediengespräche thematisieren richtigen Umgang mit Smartphone
10. **PM 68|2016** tat:funk 2015/2016: Preisträger stehen fest – Bamberger Schüler siegen beim bundesweiten tat:funk-Radio-Wettbewerb
11. **PM 70|2016** Virtuell – vernetzt – mobil: Fachtagung des Forums Medienpädagogik der BLM informiert über digitale Spiele in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen
12. **PM 74|2016** Kindheit im Übergang – 12. Interdisziplinäre Fachtagung zum Thema „Zwischen Kindheit und Jugend“ in der BLM
13. **PM 01|2017** „Und woher kommt deine Familie?“ – Neue Ausgabe von „Dein FLIMMO“ beschäftigt sich mit Familienbiografien und kultureller Vielfalt
14. **PM 04|2017** Selbstdatenschutz! Tipps zum sicheren Passwort – BLM unterstützt Aktionstag „Ändere dein Passwort“ mit neuer Publikation
15. **PM 14|2017** BLM veröffentlicht Broschüre „Dein Algorithmus – meine Meinung! Algorithmen und ihre Bedeutung für Meinungsbildung und Demokratie“

PM 18|2016| 09.05.2016

„Dein FLIMMO“ bietet Kindern Spiel und Wissen rund um Medien – BLM veröffentlicht neue Kinderbeilage

Viele Familien kennen es – Gespräche über Medien sind bei Kindern oft unbeliebt, da sie häufig mit Verboten und Regeln für die Mediennutzung einhergehen. Doch wie können Medien in der Familie positiv zum Thema gemacht werden? Wie können Eltern ihren Kindern medienpädagogische Themen spielerisch vermitteln?

Hier bietet die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) mit der neuen Kinderbeilage „Dein FLIMMO“ für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren Unterstützung. Mit einer Auflage von 53.000 Stück erscheint diese heute erstmalig mit dem Programmratgeber für Eltern „FLIMMO“ in Bayern. „Mit ‚Dein FLIMMO‘ bieten wir Eltern ein pädagogisches und unterhaltsames Material, das den Austausch über Medien in der Familie anregt“, erklärt BLM-Präsident Siegfried Schneider. „Hier werden Themen, die Kindern Spaß machen und ihnen im Alltag begegnen, kindgerecht aufbereitet. Ob unterwegs oder zuhause, ‚Dein FLIMMO‘ hilft, sinnvoll Wartezeiten zu überbrücken oder Medienerfahrungen gezielt mit den Kindern zu besprechen.“

Passend zur Fußball-EM und den Olympischen Spielen im Sommer beschäftigt sich die erste Ausgabe mit dem Thema Sport. Die Kinder folgen einem Sportmoderator bei seiner Arbeit im Stadion und erfahren spielerisch, wie die Bilder vom Stadion ins Fernsehen kommen. Kurze Texte erläutern nicht nur die Fernsehübertragung, sondern auch schwierige Begriffe wie beispielsweise das Sponsoring. Such- und Zählaufgaben motivieren die Kinder, eine große Illustration genau unter die Lupe zu nehmen. Daneben gibt es weitere Rubriken wie „Rätselspaß“ und „Action“, bei denen die Kinder selbst aktiv werden können. In der Rubrik „Wusstest du schon?“ erfahren Kinder Wissenswertes und Interessantes zum Thema.

Die Kinderbeilage „Dein FLIMMO“ liegt dem Eltern-Ratgeber „FLIMMO“ in Bayern bei und kann zusätzlich kostenlos über die Webseite www.blm.de bestellt werden. „FLIMMO“ ist ein Programmratgeber für Eltern und Erziehende und unterstützt seit

1997 in Fragen rund um die Fernseherziehung. Es gibt ihn als Broschüre, im Internet unter www.flimmo.tv und als App. „Dein FLIMMO“ ergänzt das Angebot und richtet sich passend zum Thema der jeweiligen Ausgabe an Kinder.

PM 26|2016| 01.06.2016

Selbstdatenschutz! Tipps, Tricks und Klicks – Neue BLM-Broschüre zum Selbstschutz am heutigen Weltelterntag erschienen

Durch die Kommunikation mittels mobiler Geräte, den Gedankenaustausch innerhalb Sozialer Netzwerke sowie die Verwendung scheinbar kostenloser Apps geben wir bewusst, aber auch unbewusst unsere persönlichen Daten preis. Das Thema Selbstschutz gewinnt daher immer mehr an Bedeutung. Die von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) herausgegebene Broschüre „Selbstdatenschutz! Tipps, Tricks und Klicks“ gibt Mediennutzern alltagstaugliche Tipps sowie verständlich aufbereitete Hintergrundinformationen für einen selbstbestimmten und kompetenten Umgang mit den eigenen Daten. Bewusst erscheint die neue Broschüre am heutigen Weltelterntag, der auf eine Initiative der Vereinten Nationen zurückgeht, die damit die vorrangige Verantwortung der Eltern für die Erziehung und den Schutz der Kinder anerkennen und würdigen.

Die Broschüre richtet sich insbesondere an Eltern und pädagogisch Tätige, die Kinder und Jugendliche bei dem verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten unterstützen. Zu jedem Themenschwerpunkt befinden sich in gekennzeichneten Abschnitten auf diesen Adressatenkreis abgestimmte Hinweise.

Im ersten Kapitel werden Tipps zur Optimierung der Datenschutzeinstellungen bei der Verwendung technischer Geräte gegeben. Das zweite Kapitel ist der Kommunikation mittels mobiler Geräte gewidmet. Mit einfachen Tricks kann die Sicherheit bei der Übermittlung von Daten erhöht und so die Zugriffsmöglichkeit externer Anbieter eingeschränkt werden. Mit wenigen Klicks kann nach der Lektüre des dritten Kapitels der Schutz der Privatsphäre während des Surfens im Internet erhöht werden. Das letzte Kapitel enthält Anleitungen, wie

die Preisgabe eigener Daten während des Online-Einkaufs und Geldtransfers im Internet reduziert werden kann. Ein Glossar zum Thema Selbstdatenschutz rundet das Informationsangebot ab.

Mit einem weiteren Aspekt zum Thema Nutzer-schutz beschäftigt sich die 2. Fachtagung Jugendschutz und Nutzerkompetenz am 14. Juni in den Räumen der BLM. Die kostenfreie Veranstaltung **„Be yourSELFIE! Worauf junge Nutzer bei der Selbstdarstellung im Netz achten müssen“** bietet die Möglichkeit, einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen und Trends der Selbstdarstellung im Netz zu bekommen. Dabei werden u.a. medienpsychologische, ethische und rechtliche Fragen aufgegriffen, ohne den Spaß aus dem Blick zu verlieren.

Die Broschüre **„Selbstdatenschutz! Tipps, Tricks und Klicks“** finden Sie hier.

Das Programm zur Veranstaltung **„Be yourSELFIE! Worauf junge Nutzer bei der Selbstdarstellung im Netz achten müssen“** finden Sie hier.

PM 38|2016| 07.07.2016

Schüler machen Radio: „100 Schüler – 1 Radioredaktion – Live on Air“ – Der BLM-Schulradiotag 2016 im Rundfunkmuseum Fürth

Am 22. Juli 2016 gehen bayerische Schüler wie der „Live On Air“ und produzieren zusammen eine eigene Radiosendung. Auf dem 7. Schulradiotag der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) dreht sich einen ganzen Tag lang alles um das Thema Radio.

Im Rundfunkmuseum Fürth, dem perfekten Ort für radiobegeisterte Schüler, bietet die BLM ein vielseitiges Programm. In diesem Jahr steht der Schulradiotag unter dem Motto „100 Schüler – 1 Radioredaktion – Live on Air“: Die Schüler arbeiten wie in einer echten Radiostation in kleinen Redaktionsgruppen zusammen, recherchieren Themen, produzieren Beiträge und sprechen Nachrichten und Moderationen.

Natürlich geht das nicht ohne professionelle Unterstützung. Die Schulradio-Redakteure werden von professionellen Radiomachern von Energy Nürnberg, Charivari 98,6 Nürnberg und dem Allgäuer Sender „Das Neue RSA“ betreut. Des Weiteren sind erfahrene Medienpädagogen vom Medienzentrum Parabol,

dem BJR Oberfranken und von Radio Feierwerk in München als Radio-Coaches mit dabei. Die Experten verraten den Schülern ihre Tipps und Tricks aus der Praxis: Wie führe ich ein Interview? Wie nehme ich mit dem Smartphone auf? Und wie produziere ich ein Hörspiel? In den verschiedenen Radioredaktionen lernen die Schüler die unterschiedlichen Aspekte des Radiomachens kennen.

Am Nachmittag geht's dann Live auf Sendung im „gläsernen Studio“, das der Aus- und Fortbildungskanal aus Nürnberg, afk max, speziell für den Schulradiotag im Rundfunkmuseum aufbaut. Die Schüler moderieren, sprechen die Nachrichten und präsentieren die eigenen Beiträge. Die Sendung wird live auf der Schulradioplattform der BLM www.schulradio-bayern.de und im Anschluss daran auch im Programm von afk max ausgestrahlt.

Unterstützt wird der Schulradiotag 2016 von tatkräftigen Kooperationspartnern: Vielen Dank an Radio afk max Nürnberg, das Jugendmedienzentrum Connect, Energy Nürnberg, Radio Charivari 98,6, die Firma Sennheiser und das Rundfunkmuseum Fürth.

Schulradio Bayern ist ein Radioprojekt der BLM und bietet seit 2002 auf der interaktiven Plattform www.schulradio-bayern.de Schulradios aus ganz Bayern die Möglichkeit, ihre Beiträge zu veröffentlichen und zu vernetzen.

Weitere Informationen zum Schulradiotag unter www.schulradio-bayern.de und www.blm.de.

PM 48|2016| 14.07.2016

Acht Mitglieder aus dem Medienrat für das Stiftungskuratorium der Stiftung Medienpädagogik Bayern vorgeschlagen

Der Medienrat der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) hat in seiner Sitzung am 14. Juli 2016 folgende acht Mitglieder aus seinem Kreis für das Stiftungskuratorium der Stiftung Medienpädagogik Bayern benannt: Katharina Geiger, Dr. Fritz Kempter, Ulla Kriebel, Wilhelm Lehr, Berthold Rühl, Max Schmidt, Michael Voss und Helmut Wöckel.

Das 15-köpfige Stiftungskuratorium befasst sich insbesondere mit der Förderung und Unterstützung des Austausches in medienpädagogischen Fragen zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur,

Bildung, Erziehung und den Kirchen und mit der damit verbundenen gesellschaftspolitischen Debatte. Es berät den Stiftungsrat in fachlichen Fragen und Grundsatzfragen.

Das Stiftungskuratorium wird mindestens einmal im Jahr einberufen. Vorsitzender des Kuratoriums ist derzeit Thomas Kreuzer.

Die 2008 von der BLM gegründete Stiftung Medienpädagogik Bayern engagiert sich für die Förderung der Medienkompetenz in Bayern. Sie möchte bayernweit Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern und pädagogisch Tätige für eine kompetente Mediennutzung sensibilisieren.

Wichtige Projekte der Stiftung sind die Koordination des Medienführerscheins Bayern der Bayerischen Staatsregierung und das Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern. Ziel des Medienführerscheins Bayern ist es, die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aufzugreifen und deren Medienkompetenz zu stärken. Mit dem Medienpädagogischen Referentennetzwerk Bayern bietet die Stiftung eine Antwort auf den erhöhten medienpädagogischen Beratungsbedarf von Eltern in ganz Bayern.

PM 49|2016| 15.07.2016

Plattform für die Medienmacher von morgen – afk-Projekt feiert sein 20-jähriges Bestehen

Radio- und Fernseherfahrung ohne Quotendruck sammeln: Diese Chance bieten die drei Aus- und Fortbildungskanäle in Bayern, die auf Initiative der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien vor 20 Jahren an den Start gingen. Heute feiern die beiden Radiostationen M94.5 und afk max sowie der Fernsehsender afk tv ihr 20-jähriges Bestehen mit einer Live-Show, die ab 16.00 Uhr bei münchen.tv und bei afk.tv via Facebook live übertragen wird, und am Abend mit einem öffentlichen Konzert in den Kammerspielen.

Die drei Kernziele – Orientierung zu bieten, Praxiserfahrung zu sammeln und Medienkompetenz zu vermitteln – sind mittlerweile durch ein weiteres ergänzt worden: Im digitalen Journalismus muss auch die Crossmedia-Produktion beherrscht werden.

Knapp 4.000 Redaktionsmitglieder haben in den Sendern in München (M94.5 und afk tv) und in Nürn-

berg (afk max) praktische Erfahrungen unter realistischen Produktionsbedingungen für ihren späteren Berufsweg gesammelt. Ehemalige Mitarbeiter/innen der afk-Kanäle finden sich bundesweit in kommerziellen und öffentlich-rechtlichen Medienhäusern. Häufig on air zu hören oder zu sehen sind außer Grimme-Preisträger Philipp Walulis zum Beispiel der Kabarettist Claus von Wagner, Jochen Breyer im ZDF-Sportstudio, Torsten Teichmann aus Tel Aviv für die ARD, Lisa Heckl bei Sky, Jan Herold bei Radio Charivari und Jens Kober bei Energy München.

Ursprünglich als Ausbildungskanäle für Radio und Fernsehen gegründet, haben sich die Anforderungen in der digitalen Medienwelt verändert. Um sinnvoll crossmedial arbeiten zu können, sind die beiden Münchner Aus- und Fortbildungsprogramme afk M94.5 und afk tv vor zwei Jahren in gemeinsame Büro-, Sende- und Produktionsräume im Medien-Businesspark „Media Works Munich“ umgezogen. Verstärkt werden seitdem digitaler Journalismus und crossmediale Produktion vermittelt. Außerdem ist das afk lab als Testlabor gegründet worden. „Die Besonderheit des afk ist, dass er das bietet, wofür in den meisten Redaktionen weder Zeit noch Geld vorhanden ist: ausprobieren, scheitern, weitermachen“, erklärt BLM-Präsident Siegfried Schneider.

Neben der BLM gehören 23 weitere Gesellschafter zur afk GmbH, u.a. mehr als ein Dutzend regionale, landes- und bundesweite Hörfunk- und TV-Sender sowie der Bayerische Rundfunk. Die Mehrheitsanteile hält die BLM (derzeit 62 %). In den gemeinnützigen Anbietervereinen, von denen die drei Ausbildungskanäle getragen werden, kooperieren Ausbildungsinstitutionen, Medienunternehmen und medienpädagogische Einrichtungen aus dem bayerischen Raum. Dazu kommen unterstützende Partner.

So sind die afk-Kanäle empfangbar

afk M94.5 ist in München und Umgebung auf der UKW-Frequenz 94,50 MHz, im Kabelnetz auf 94,90 MHz sowie über DAB+ empfangbar, außerdem per Live-Stream auf www.m945.de.

afk tv (www.afktv.de) wird auf münchen.tv im Kabelnetz sowohl analog als auch digital und über den digitalen Satelliten sowie auf T-Entertain ausgestrahlt. Der Live-Stream wird auf www.muenchen.tv gezeigt.

afk max ist in Nürnberg/Fürth über die UKW-

Frequenz 106,5 MHz, in Erlangen auf 106,2 MHz sowie im Kabelnetz von Kabel Deutschland (103,9 MHz) zu empfangen, außerdem über DAB+. Daneben wird das Programm live gestreamt unter www.afkmax.de.

PM 51|2016| 25.07.2016

100 Schüler – eine Radioredaktion – Schüler machen Radio auf dem 7. BLM-Schulradiotag im Rundfunkmuseum Fürth

Am Freitag, 22. Juli 2016 konnten auf dem 7. BLM-Schulradiotag rund 100 Schüler von der vierten bis zur neunten Klasse das Moderieren, Produzieren und Live Senden von Radiobeiträgen ausprobieren. Dazu wurden von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) echte Radioprofis ins Rundfunkmuseum nach Fürth eingeladen, die den Kindern in verschiedenen Workshops Tipps und Tricks vor und hinter dem Mikrofon beibrachten.

Einen ganzen Tag lang machten die Schüler und Schülerinnen aus Fürth, Nürnberg und dem Umland aktiv Radio: Neben verschiedenen Redaktionen von Comedy, Sport bis hin zur Musik gab es auch Teams für Werbespots, Social Media und Hörspiele. Dort wurden von Experten sowohl das Recherchieren nach Sounds und Klangeffekten als auch klassische Moderationstechniken und Interviewführung vermittelt. Die Teams bekamen einen Einblick in die Technik der Radioaufnahme und des Schneidens, sie durften Slots anmoderieren und lernten, wann ein Radiobeitrag gut gebaut ist. Viele Schüler waren bereits in Radio- und Medien-AGs an ihren Schulen und konnten so Aufnahmegerät und Mikrofon selbstständig einsetzen.

Schließlich wurden alle Beiträge in einer Redaktionskonferenz gesammelt und als Höhepunkt in der Live-Sendung unter www.schulradio-bayern.de ausgestrahlt. Wie bei einem richtigen Radiosender mussten die Kinder ruhig sein, wenn die Moderatoren-Teams einsprachen, und konnten miterleben, wie ihre Umfragen und Interviews in eine echte Sendung eingearbeitet wurden. Die Schüler und Schülerinnen bewiesen viel Gespür für tagesaktuelle Themen und haben ihre Ideen phantasievoll und einfallsreich eingebracht.

Eine besondere Atmosphäre schuf hierbei das Rundfunkmuseum Fürth, das mit seinen alten

Radios und Plattenspielern die Kinder in eine andere Zeit eintauchen ließ. In den Räumen mit Gerätschaften aus fast 100 Jahren Rundfunkgeschichte arbeiteten die jungen Teams mit Smartphone und Laptop.

Auch für interessierte Lehrer gab es im „Lehrer-Café“ bei Vorträgen und Diskussionen die Möglichkeit, sich weiterzubilden und die Infostände zu besuchen. Sowohl Einsteiger als auch erfahrene Schulradio-Lehrer bekamen neben organisatorischen Hinweisen medienpädagogische und rechtliche Informationen sowie Tipps zur technischen Ausstattung.

Der Schulradiotag fand dieses Jahr zum siebten Mal statt, dabei zum vierten Mal im Rundfunkmuseum Fürth. Unterstützt wurde die BLM dabei von den Kooperationspartnern afk max Nürnberg, Jugendmedienzentrum Connect, Bezirksjugendring Oberfranken, Medienzentrum Parabol, Energy Nürnberg, Radio Charivari 98.6, der Firma Sennheiser und dem Rundfunkmuseum Fürth.

Schulradio Bayern ist ein Projekt der BLM und bietet seit 2002 auf der interaktiven Plattform www.schulradio-bayern.de Schulradios aus ganz Bayern die Möglichkeit, ihre Beiträge zu veröffentlichen und zu vernetzen.

Weitere Informationen zum Schulradiotag und den Mitschnitt der Sendung vom 22. Juli 2016 auf: www.schulradio-bayern.de oder www.blm.de. Am Mittwoch, 27. Juli um 18:00 Uhr wird die Live-Sendung des Schulradiotages noch einmal beim Aus- und Fortbildungskanal afk max Nürnberg ausgestrahlt.

PM 54|2016| 02.09.2016

Neues Schuljahr, neue Klasse, neue Freunde – Zweite Ausgabe von „Dein FLIMMO“ bietet Spiele und Wissen rund um das Thema „Freundschaft“

Der Schulstart steht unmittelbar vor der Tür! Und der hat es oft in sich: Neue Lehrerinnen und Lehrer, neue Unterrichtsfächer und neue Klassengemeinschaften – der Beginn des nächsten Schuljahres kann viele Veränderungen mit sich bringen. Insbesondere das Thema Freundschaft spielt in dieser Zeit bei Kindern eine große Rolle: gute Freunde nach der Ferienzeit wiedertreffen, fremde Kinder kennen-

lernen oder sich von Freunden trennen müssen. Freunde und das, was man mit ihnen erlebt, sind außerordentlich wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung. In der aktuellen Ausgabe von „Dein FLIMMO“ wird das Thema „Freundschaft“ für Kinder anschaulich aufgegriffen. Eine kurze Geschichte mit passendem Wimmelbild erzählt, wie Paul im Park eine neue Freundschaft schließt. Mit Medienfiguren, die aus dem Fernsehen oder aus Büchern bekannt sind, wird erklärt, was Freundschaft ausmacht. Ein Test verrät, welcher Freundschaftstyp man ist. Und in kurzen Texten kann nachgelesen werden, was „Freund“ in anderen Sprachen heißt und welche Freundschaftszeichen es gibt.

Mit der zweiten Ausgabe ist „Dein FLIMMO“, ein Projekt der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM), ab sofort auch außerhalb Bayerns erhältlich: „Wir freuen uns sehr, dass die aktuelle Ausgabe von ‚Dein FLIMMO‘ mit einer Gesamtauflage von rund 300.000 Exemplaren erscheint. Erstmals beteiligen sich auch die Landesmedienanstalten in Hessen, Niedersachsen, Saarland und Sachsen an dem Projekt“, so Siegfried Schneider, Präsident der BLM. „Dadurch können zum Schulbeginn viele Eltern und pädagogisch Tätige ‚Dein FLIMMO‘ als spielerischen Einstieg in den Schul- und Lernalltag nutzen“. 6- bis 10-Jährigen kann mit der Kinderbeilage Wissen über Medien vermittelt werden. Die kurzen Geschichten, Bilder und Rätselaufgaben regen zur Auseinandersetzung mit medienpädagogischen Themen in Familie und Schule an.

„Dein FLIMMO“ wurde im Mai 2016 erstmalig zusammen mit dem Eltern-Ratgeber „FLIMMO“ in Bayern herausgegeben. „FLIMMO“ ist ein Programmratgeber für Eltern und Erziehende und unterstützt seit 1997 in Fragen rund um die Fernseherziehung. Es gibt ihn als Broschüre, im Internet unter www.flimmo.tv und als App. „Dein FLIMMO“ ergänzt das Angebot und richtet sich passend zum jeweiligen Thema der Ausgabe an Kinder. In Bayern hat die zweite Ausgabe der Kinderbeilage eine Auflage von 51.300 Stück. Sie liegt dem Eltern-Ratgeber „FLIMMO“ bei und kann zusätzlich kostenlos über die Webseite www.blm.de (unter Aktivitäten/Medienkompetenz/Materialien) bestellt werden.

PM 58|2016| 29.09.2016

Droht uns der digitale Burnout? Katrin Müller-Hohenstein moderiert Augsburger Medien-gespräche am 13. Oktober im Rathaus

Ständig online, immer erreichbar: Das Smartphone ist zu unserem festen Wegbegleiter geworden. Es fördert die Flexibilität im Beruf und in der Freizeit, kann aber auch zum Stressfaktor werden und unsere Gesundheit gefährden. Ein Thema, das uns alle betrifft. Zur Diskussion über den richtigen Umgang mit dem Smartphone laden am 13. Oktober die Bayerische Landeszentrale für neue Medien und die Augsburger Medienunternehmen ab 18.30 Uhr ins Rathaus ein.

Alle 18 Minuten schicken wir laut einer Studie der Universität Bonn WhatsApp-Nachrichten oder Mails, surfen oder telefonieren. Menschen, die sich nur noch mit gesenktem Kopf und Blick auf das Smartphone fortbewegen, werden bereits als „Smombies“ (Smartphone-Zombies) bezeichnet. Während manche Experten vor einem Digitalen Burnout durch übermäßige Smartphone-Nutzung warnen, wünschen sich andere mehr IT-Kenntnisse und Programmierwillen der Jugendlichen, weil unsere Wirtschaft sonst auf der Strecke bleibe.

Droht uns der digitale Burnout? Wie sinnvoll ist die Empfehlung, das Smartphone oder andere digitale Geräte einfach mal wegzulegen? Wie lässt sich der Suchtgefährdung begegnen? Welche Chancen und Risiken sind mit der zunehmenden Flexibilität für Arbeitnehmer und Arbeitgeber verbunden? Diese Fragen wird Moderatorin Katrin Müller-Hohenstein auf den 14. Augsburger Medien-gesprächen mit Experten diskutieren: Dirk von Gehlen, Süddeutsche Zeitung; Gründer Gero Gode, FoundNext.org; Dr. Tagrid Leménager, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit; Buchautor Dr. Alexander Markowetz und Medienpädagogin Verena Weigand von der BLM.

Programminfos unter www.medienpuls-bayern.de. Karten erhalten Sie unter www.eventim.de, beim AZ-Kartenservice RT.1 und telefonisch unter 0821/777-3410.

PM 65|2016| 14.10.2016

Hilfestellung geben statt Fronten aufbauen – Augsburger Mediengespräche thematisieren richtigen Umgang mit Smartphone

Häufiger weglegen, ganz ausschalten oder besser einen sinnvollen Umgang trainieren? Auf den Augsburger Mediengesprächen 2016 diskutierten Experten über den richtigen Umgang mit Smartphones und das digitale Leben zwischen Bereicherung und Burnout.

Es ist nur ein Handgriff, doch er verändert alles: 55 Mal am Tag nutzen wir laut einer Studie der Universität Bonn Smartphone-Funktionen. Alle 18 Minuten schicken wir WhatsApp-Nachrichten oder Mails, surfen oder telefonieren. „Das Smartphone wird zur Schnittstelle für die Welt da draußen, mit der es sich zu synchronisieren gilt – stets verbunden mit der bängigen Frage: Verpasse ich auch nichts Wichtiges?“, beschrieb BLM-Präsident Siegfried Schneider die Herausforderungen im Umgang mit dem mobilen Alltagsbegleiter.

Wie viel Mobilität ist sinnvoll? Wie viel ist gesund? Besteht die Gefahr eines digitalen Burnouts? Zur Klärung dieser Fragen hatten die Bayerische Landeszentrale für Neue Medien und Augsburger Medienunternehmen gestern abend ins Rathaus eingeladen. Moderatorin Katrin Müller-Hohenstein diskutierte mit Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Medien mögliche Leitlinien einer Smartphone-Nutzung.

Welche Anforderungen die digitalen Veränderungen an den Alltag stellen, lässt sich praxisnah in der Gastgeber-Stadt Augsburg erleben. Wegen der so genannten Smombies – Smartphone-Nutzer, die sich nur noch mit gesenktem Kopf fortbewegen – hat die Stadt testweise Lichter am Boden installiert, die auf Gefahren aufmerksam machen sollen. „Sind wir so weit, dass wir uns vor uns selbst schützen müssen?“, fragte Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl in seiner Begrüßung.

„Schon der Begriff ‚Smartphone‘ führt am Wesen der Sache vorbei“, erklärte Studien- und Buchautor Alexander Markowetz zum Einstieg in die Diskussion. „Denn das ist alles, nur kein Telefon.“ Von täglich drei Stunden Smartphone-Nutzung telefonieren wir nur sieben Minuten. Den Rest der Zeit nutzen wir für Apps, Spiele, soziale Funktionen. Deshalb sei es auch

nicht wesentlich, wie viel Zeit wir in der digitalen Welt verbringen, sondern, welche Wirkung das habe. Mobile Geräte stehen für Unterbrechungen des Alltags und für Fragmentierung von Zeit. Die Herausforderung sei es, diesen Wandel zu begleiten.

„Wir sind gesellschaftlich alle noch in der Pubertät, was das Bedienen eines Smartphones betrifft“, umschrieb Dirk von Gehlen, Leiter Social Media bei der Süddeutschen Zeitung, diesen Prozess des Wandels. Er warb für mehr Gelassenheit und Experimentierfreude. „Die Angst vor diesen Geräten ähnelt der früheren Angst vor dem Fernseher.“ Von Gehlen plädierte dafür, das Neue anzunehmen und einen vernünftigen Umgang damit zu finden. „Smartphones brauchen Übung, genauso wie es das Klavier oder die Geige braucht. Man wird besser, wenn man etwas benutzt – und nicht, wenn man es aus der Hand legt.“

Der Wandel erfordere vermehrt Hilfestellung und nicht Fronten, betonte Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz bei der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien. „Erwachsene machen sich nicht bewusst, dass Kinder mit den mobilen Geräten den kompletten Zugriff aufs Internet haben.“ Hilfestellung gebe z. B. der Medienführerschein Bayern für die Schulen. Er bietet Unterrichtseinheiten, um gezielt Fragen aus der digitalen Welt aufzugreifen.

Werden Kinder und Jugendliche sich selbst überlassen, kann das im Negativfall in die Sucht führen. Kontrollverlust und sozialer Rückzug seien erste Anzeichen, wenn das Gleichgewicht zwischen Realität und Digitalität zu kippen beginnt, verdeutlichte Suchtexpertin Tagrid Leménager. Die Leiterin der Arbeitsgruppe „Internet- und Medienabhängigkeit“ am Mannheimer Zentralinstitut für Seelische Gesundheit warnte vor einem allzu sorglosen Umgang mit Smartphones: „Aus Studien geht klar hervor, dass es die Empathiefähigkeit mindert, wenn Kinder zu früh im Internet unterwegs sind.“

Während die einen vor der übermäßigen Nutzung und einem Digitalen Burnout warnten, wünschte sich Gero Gode mehr Kenntnisse und Programmierfähigkeiten, gerade bei der jungen Generation. Der Gründer mehrerer Digital-Unternehmen ist überzeugt, dass Smartphones das aktuell wichtigste Werkzeug der vernetzten Welt sind, für jede Berufsgruppe und jedes Alter. Man solle nicht nur die negativen Seiten sehen, sondern auch die

Vorteile: „Vielleicht ist es gut, seinen Tag mit dem Smartphone 55 Mal zu unterbrechen, um Arbeit sofort und schnell voranzutreiben?“

Immer und überall erreichbar sein: Wie notwendig ist das wirklich? Auch das Publikum stellte zum Abschluss der Diskussion diese Frage. Eine mögliche Lösung gab Alexander Markowetz den Zuhörern mit auf den Weg: „Sie können die Qualität der Arbeit bemessen an Mails, die nicht geschrieben wurden.“

Weitere Informationen und Fotos finden Sie unter www.medienpuls-bayern.de

PM 68|2016| 26.10.2016

**tat:funk 2015/2016: Preisträger stehen fest –
Bamberger Schüler siegen beim bundesweiten
tat:funk-Radio-Wettbewerb
– Sperrfrist: 26.10.2016, 18:30 Uhr –**

Am 26. Oktober 2016 wurden die Gewinner des bundesweiten tat:funk-Wettbewerbs 2015/16 in München gekürt. Schüler sowie Lehrkräfte der drei Siegerteams präsentierten ihre preisgekrönten Hörfunk-Sendungen.

Im Schuljahr 2015/16 haben 18 Schulen aus fünf Bundesländern bei tat:funk mitgemacht. Ein Jahr lang haben die Jugendlichen im Rahmen eines Oberstufenkurses (in Bayern P-Seminar) wie echte Redakteure ihre eigene Radiosendung konzipiert, organisiert und produziert. Unterstützung erhielten sie dabei von einem Journalisten, der als Medien-coach die Schüler in die Grundlagen des Radiohandwerks einführte. Alle Wettbewerbs-Beiträge wurden von einer Fachjury aus Medienprofis begutachtet. Nun stehen die besten Sendungen des vergangenen Schuljahrs fest und wurden bei der großen Preisverleihung auf dem MedienCampus-Areal der Münchner Medientage in München in Anwesenheit von Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, prämiert.

**Die tat:funk-Gewinner des Schuljahres
2015/2016 im Überblick:**

1. Preis:

Maria-Ward-Gymnasium Bamberg:
„Ich will hier raus! - Aus dem Leben einer
Magersüchtigen“

2. Preis:

Gymnasium Ottobrunn:
„An Audiobook on being Scottish“

3. Preis:

Städtisches Gymnasium Wittstock: „Freiheit auf
zwei Rädern“

Staatssekretär Sibler betonte bereits im Vorfeld: „Der tat:funk-Wettbewerb ermöglicht den teilnehmenden Jugendlichen, sich durch eigene Erfahrungen wichtige Kompetenzen für ihre Zukunft zu erschließen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben großes Interesse an gesellschaftlich relevanten Themen, Kreativität und Engagement bewiesen und beeindruckende Radiosendungen zu einer ungeheuren Themenvielfalt entwickelt. Ich gratuliere den Preisträgern zu ihren hervorragenden Beiträgen und danke den vielen Beteiligten, die zum Gelingen dieses wertvollen Projekts beigetragen haben!“

Das Projekt tat:funk

Bei tat:funk erhalten die Schüler den Auftrag, eine Radiosendung zu einem selbstgewählten Thema zu produzieren. Neben den Grundlagen des Radio-Journalismus erlernen die Jugendlichen dabei von Beginn an selbst zu planen, ihre Ideen umzusetzen und die Ergebnisse der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Lehrkräfte einer tat:funk-Gruppe erlernen in einer speziellen Fortbildung Grundlagen des Radiojournalismus und Projektmanagements.

„Uns ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern im Rahmen von tat:funk wichtige Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen zu vermitteln. Dazu gehören etwa die Fähigkeit gut hin- und zuzuhören, sich Medien verantwortungsvoll bedienen zu können sowie Teamfähigkeit, Einsatz- und Verantwortungsbereitschaft“, sagt Birgit Echtler, Geschäftsführerin der Stiftung Zuhören.

tat:funk wird in mehreren Bundesländern angeboten. Die Organisation des Projekts erfolgt

dezentral durch Projektpartner in den teilnehmenden Ländern. Die bundesweite Projektleitung des 2002 von der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG initiierten Projekts liegt seit dem Schuljahr 2012/2013 bei der Stiftung Zuhören. Aktuelle Projektpartner sind der Bayerische Rundfunk, die Bayerische Landeszentrale für neue Medien, das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, die Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG, die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, der Hessischer Rundfunk, das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien und die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit Bremen.

tat:funk findet auch im laufenden Schuljahr statt. Interessierte Lehrkräfte können sich noch bis zum 30.11.2016 unter www.tatfunk.de informieren oder anmelden.

PM 70|2016| 11.11.2016

Virtuell – vernetzt – mobil: Fachtagung des Forums Medienpädagogik der BLM informiert über digitale Spiele in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen

Die einen spielen Fußball, die anderen Gangster: Digitale Spiele gehören zu den liebsten Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen. Fast 70 Prozent der 12- bis 19-Jährigen daddeln täglich oder mehrmals pro Woche. Themen wie exzessive Nutzung, Datenschutz und Kostenfallen gewinnen deshalb an Relevanz für Eltern und Erzieher. Wie groß hier der Bedarf nach Aufklärung ist, zeigte die ausgebuchte 22. Fachtagung des Forums Medienpädagogik der BLM am 10. November. Gemeinsam mit Moderator Dr. Erich Jooß, Vorsitzender des Medienrats der BLM, tauchten rund 180 Teilnehmer in die Welt aus Datenbrillen und Smartphone-Games wie Pokémon Go ein.

Über die Trends in der Games-Welt informierte Marek Brunner, Leiter des Testbereichs bei der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK). 50 Millionen Nutzer, so der Profitester, hätten Pokémon Go zeitgleich an der Spitze des Hypes gespielt – ein extrem erfolgreiches Beispiel für ein Augmented Reality-Spiel, das entsprechend viele Tagungsteil-

nehmer im Rahmen der Ideenbörse in den Pausen auch ausprobieren wollten – genauso wie die Virtual Reality-Brillen. Brunners Prognosen: Gratis-Spiele, genannt Free2Play, werden Standard bleiben. Virtual Reality bei Spielen und Serious Games bleiben eine Nische.

Dabei sind Computerspiele gut geeignet, um Bildungsinhalte zu vermitteln: Das sei das Ergebnis mehrerer Studien, erklärte Jeffrey Wimmer, Professor für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Medienrealität an der Universität Augsburg. Damit der Bildungstransfer funktioniere, müssten Lernspiele sich jedoch in Qualität und Tiefe den Entertainment-Spielen angleichen. Wimmer warb dafür, Spiele und deren Entwicklung in den Unterricht mit einzubeziehen, denn: „Digitale Spiele sind die öffentlich-rechtlichen Welten von Kindern und Jugendlichen.“

Welches Wissen vermitteln digitale Spiele überhaupt – und welche Werte? Jochen Koubek, Professor für Angewandte Medienwissenschaft an der Universität Bayreuth, hatte darauf eine überraschende Antwort. Er verglich Ego-Shooter-Spiele mit Schach. Beide kultivieren dem Medienforscher zufolge strategisches Denken und helfen, komplexe Regelsysteme zu verstehen. „Mündige Spieler sind sich des Als-Ob-Charakters ihrer Spielfiguren bewusst. Aber diese Mündigkeit muss geübt und pädagogisch begleitet werden.“

Für Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, verharmlost der Vergleich von Ego-Shooter-Games mit Schach die Risiken. „Medienpädagogik reicht nicht, um Jugendschutzprobleme in den Griff zu bekommen.“ Datenschutz, Kostenfallen und exzessive Nutzung seien neben den Gewaltdarstellungen drängende Probleme bei digitalen Spielen.

Und wie sieht es in der Praxis aus? „Die meisten Eltern haben Angst, dass sie die Kontrolle verlieren und ihr Kind überfordert ist“, erklärte Maja Savasman, die für das Referentennetzwerk der Stiftung Medienpädagogik Bayern auf Elternabenden im Einsatz ist. Als Lehrerin erlebt sie immer wieder besorgte Eltern, die sich von der technologischen Entwicklung überfordert fühlen. Neben dem Zeitkontingent sind die Fragen nach Gewalt, Abhängigkeit und Datenschutz die häufigsten. Gerade bei komplexen Rollenspielen und Ego-Shootern sei schnell die Sorge da: Machen solche Spiele aggressiv? Oder abhängig?

Wann wird aus exzessiver Nutzung eine Sucht? Dr. Klaus Wölfling, Psychologischer Leiter der Ambulanz Spielsucht an der Universität Mainz, stellte dazu einige Kriterien vor. So können „gedankliche Eingenommenheit“, „erfolglose Abstinenzversuche“ oder „Lügen über das tatsächliche Ausmaß des Computerspiels“ auf eine Sucht hinweisen. Ab 2017 werden Internet- und Computersucht in Deutschland deshalb voraussichtlich ins Diagnosesystem psychischer Störungen aufgenommen.

Über die Aspekte Datenschutz und Kostenfallen klärte Ramak Molavi auf. Die Rechtsanwältin und Bloggerin (iRightsinfo) machte klar, dass sich viele Daten – etwa die Standortbestimmung – nicht ausschalten lassen, weil sonst das Spiel ad absurdum geführt werde. Molavi nannte den Datenschutz ein Produkt aus Deutschland: „Bei uns ist er ein Grundrecht, in den USA nicht.“ Das sei problematisch, weil die meisten Spieleanbieter ihren Firmensitz im Ausland haben.

Auch Pokémon Go kommt aus den USA. Um solchen Spielertrends reflektiert zu begegnen, braucht es Aufklärung und Hintergrundwissen. Das unterstrich Martin Gebrande, Geschäftsführer der BLM, in seinem Grußwort. „Die jährliche Fachtagung der BLM ist ein Schritt zu mehr Medienkompetenz.“ Denn der nächste Spiele-Hype kommt ganz gewiss.

Vorträge und Fotos der Tagung sind unter www.medienpuls-bayern.de zu finden.

PM 74|2016| 05.12.2016

Kindheit im Übergang – 12. Interdisziplinäre Fachtagung zum Thema „Zwischen Kindheit und Jugend“ in der BLM

Die 12. Interdisziplinäre Tagung am 02.12.2016, veranstaltet vom JFF – Institut für Medienpädagogik und der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM), beleuchtete den Übergang zwischen Kindheit und Jugend aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen. Im Fokus standen die Medienvorlieben und das Online-Handeln der Heranwachsenden unter den gegebenen medialen und rechtlichen Rahmenbedingungen.

Prof. Dr. Bernd Schorb betonte in seiner Einführung, dass Kinder vielfältige Übergänge zu bewältigen haben und ihnen in dieser Altersstufe mehr und

mehr Verantwortung zugeschrieben wird. Martin Gebrande, Geschäftsführer der BLM, hob in seiner Begrüßung hervor, dass die Heranwachsenden auch Unterstützung von ihren Eltern brauchen, um kompetent mit Medien umgehen zu lernen.

Christine Knödler, freie Journalistin, und Michael Gurt (JFF) gaben einen ersten Einblick in die Medienvorlieben und die aktuellen Heldinnen und Helden der 10- bis 14-Jährigen. Prof. Dr. Maria von Salisch (Universität Lüneburg) bezeichnete die gleichaltrigen Peers als „einzigartige Entwicklungshelfer“ für diese Zeiten des Übergangs in der Pubertät, die eine wichtige Ressource zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben darstellen. Prof. Dr. Rudolf Kammerl (Universität Erlangen-Nürnberg) stellte heraus, dass das sozio-emotionale Klima in der Herkunftsfamilie einen wichtigen Faktor in dieser Altersspanne bildet. Stephan Dreyer (Hans-Bredow-Institut Hamburg) beschrieb Kindheit als sozial und rechtlich umhegten Schutzraum, in deren Verlauf bis zum Jugendalter die Grundrechte der Heranwachsenden ausgeweitet und gleichzeitig die mandatsmäßigen Schutzrechte der Eltern zurückgefahren werden.

Dr. Ulrike Wagner, Direktorin des JFF, stellte anhand aktueller empirischer Ergebnisse dar, welche Rolle die Medien in dieser Altersgruppe spielen und wo die Heranwachsenden Unterstützung benötigen. In der Diskussion forderten die Expertinnen und Experten vor allem mehr Transparenz der Geschäftsmodelle der Medienanbieter. Kinder, Jugendliche, deren Eltern und pädagogisch Tätige sind nur unzureichend in der Lage, Strukturen und Abhängigkeitsverhältnisse innerhalb der Online-Medien zu erkennen und ihr Handeln entsprechend auszurichten. Idealerweise könnten dazu flächendeckend Workshops für alle Beteiligten angeboten werden. Ergänzend dazu sei es Aufgabe, in Form einer digitalen Staatsbürgerkunde vor allem die Heranwachsenden zu befähigen, die Mechanismen der Medien zu durchschauen und sie damit zu selbstbestimmter Teilhabe an der Gesellschaft zu befähigen. Letztlich sei das auch Teil eines übergreifenden Konzeptes von Verbraucherschutz.

Schließlich sei aber in Betracht zu ziehen, dass im Prozess des Erwachsenwerdens Grenzen ausgelotet und überschritten werden, Abgrenzungsprozesse stattfinden und eine Emanzipation von den Erwachsenen im Medienhandeln stattfindet. Insofern soll

das Entdecken und das Nutzen der Medien nicht nur auf den Schutz der Kinder und Jugendlichen fokussiert werden, sondern es müssen Experimentierräume bestehen bleiben, um sich selbst auszuprobieren und eigene Positionen zu finden.

Weitere Informationen und alle Vorträge der Tagung: www.id-tagung.de

Die Ergebnisse der JFF-Monitoring-Studie finden sich unter: http://jugendkonferenzen.de/act-on/wp-content/uploads/2016/11/Act-on_Schlussreport_2016_web.pdf

PM 01|2017| 09.01.2017

„Und woher kommt deine Familie?“ – Neue Ausgabe von „Dein FLIMMO“ beschäftigt sich mit Familienbiografien und kultureller Vielfalt

Flucht und Migration sind Themen, mit denen auch Kinder in Berührung kommen, sei es im Fernsehen oder auf dem Schulhof. Der aktuelle „Dein FLIMMO“ beschäftigt sich mit Familienbiografien und kultureller Vielfalt, passend zur neuen Ausgabe des Elternratgebers „FLIMMO“ zum Thema „Flucht & die Folgen“. Die Titelgeschichte und das dazugehörige Wimmelbild handeln von einem Jungen, der neu in eine Klasse kommt. In einer Vorstellungsrunde erzählen seine Mitschülerinnen und Mitschüler von ihren Familien. Dabei wird aufgezeigt, wie unterschiedlich Familienbiografien sein können. Kinder lernen auf der Wimmelbild-Seite auch kulturelle Unterschiede rund um das Thema Essen kennen und erfahren, was „Guten Appetit“ in anderen Sprachen heißt. Selbst aktiv werden können sie in der Rubrik „Action“, die eine Anleitung zum Basteln eines weltweit bekannten Becherspiels bereithält. Auf kindgerechte Informationsseiten im Netz zum Thema Flucht weist die „Wusstest du schon?“-Seite hin.

„Flucht und Migration begegnen vielen Heranwachsenden im Alltag, z. B. durch Klassenkameras mit Migrationshintergrund oder durch Flüchtlingskinder im Sportverein. Auch ein Blick auf die eigene Herkunft kann interessant sein, denn Flucht und Migration sind Teil vieler Familiengeschichten. Die neue Ausgabe von ‚Dein FLIMMO‘ bietet hierzu Anregungen“, so Siegfried Schneider, Präsident der BLM.

Ermöglicht wurde die bisher höchste Auflage der Beilage von 253.000 Exemplaren durch die Förderung der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Diese Förderung ermöglicht es, „Dein FLIMMO“ erstmals in allen Bundesländern anzubieten. „Dein FLIMMO“ ist ein Projekt der BLM. An der Erstellung der aktuellen Ausgabe beteiligten sich die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) und die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LfK).

„Dein FLIMMO“ wurde im Mai 2016 erstmalig zusammen mit dem Eltern-Ratgeber „FLIMMO“ in Bayern herausgegeben. „FLIMMO“ ist ein Programmratgeber für Eltern und Erziehende und unterstützt seit 1997 in Fragen rund um die Fernseherziehung. Es gibt ihn als Broschüre, im Internet unter www.flimmo.tv und als App. „Dein FLIMMO“ ergänzt das Angebot. Mit der Beilage bietet die BLM Eltern und pädagogisch Tätigen Unterstützung, Kindern zwischen sechs und zehn Jahren medienpädagogische Themen spielerisch zu vermitteln. Sie liegt dem Eltern-Ratgeber „FLIMMO“ bei und kann zusätzlich kostenlos über die Webseite www.blm.de (unter Aktivitäten/Medienkompetenz/Materialien) bestellt werden.

PM 04|2017| 01.02.2017

Selbstdatenschutz! Tipps zum sicheren Passwort – BLM unterstützt Aktionstag „Ändere dein Passwort“ mit neuer Publikation

Sichere Passwörter können persönliche Daten im Netz bzw. Zugänge zu diesen Daten schützen. Deshalb ist Selbstdatenschutz wichtig! Mit der neuen Publikation „Selbstdatenschutz! – Tipps zum sicheren Passwort“ unterstützt die BLM den Aktionstag „Change your password“, der heute zum fünften Mal stattfindet. Ziel des Aktionstages ist es, Internetnutzer zu motivieren, ihre persönlichen Daten besser zu schützen.

Viele vertrauliche und sensible Informationen werden heute auf dem Smartphone, in sozialen Netzwerken oder in der Cloud gespeichert. Mit Hilfe sicherer und regelmäßig geänderter Passwörter können Risiken wie Datenklau und Identitätsdiebstahl, aber auch die Gefahr finanzieller Schäden vermieden werden.

Während man im analogen Leben die Haustüre abschließt, gehen die Nutzer online mit ihrem Schlüssel – dem Passwort – häufig recht sorglos um. Nach einer Ende 2016 veröffentlichten Untersuchung des Hasso-Plattner-Instituts für Softwaretechnik (HPI) sind „123456“ und „hallo“ die in Deutschland meistgenutzten Passwörter.

Die neue Publikation der Landeszentrale zum Selbstschutz gibt Antworten auf die Frage, wie sich sichere Passwörter einfach gestalten und leicht merken lassen, gleich ob es um Online-Banking, den Einkauf im Netz, das Mailen oder die Smartphone-Nutzung geht. Pünktlich zum heutigen Aktionstag stehen die „Tipps zum sicheren Passwort“ als Heft und zum Download unter www.blm.de zur Verfügung.

PM 14|2017| 29.03.2017

BLM veröffentlicht Broschüre „Dein Algorithmus – meine Meinung! Algorithmen und ihre Bedeutung für Meinungsbildung und Demokratie“

„Dein Algorithmus – meine Meinung! Algorithmen und ihre Bedeutung für Meinungsbildung und Demokratie“ lautet der Titel der neuen Broschüre der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM), die ab heute allen Mediennutzerinnen und -nutzern in Bayern kostenfrei zur Verfügung steht. Spätestens die US-Präsidentschaftswahl im November 2016 hat deutlich gemacht, dass das Thema Algorithmen jeden etwas angeht. Seitdem hat sich die Debatte über Meinungsbildung durch Algorithmen zugespitzt und der Aufklärungsbedarf bei Bürgerinnen und Bürgern ist groß.

„Das Thema Algorithmen ist für uns alle relevant. Denn jedem Mediennutzer können im Netz Inhalte begegnen, mit denen die eigene Meinung gezielt beeinflusst werden soll“, so Siegfried Schneider, Präsident der BLM. Mit der neuen Broschüre, die Prof. Dr. Katharina Zweig, Professorin für Informatik an der Technischen Universität Kaiserslautern, für den Bereich Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM erstellt hat, reagiert die BLM auf diesen Informationsbedarf. Die Publikation erscheint unter dem Schlagwort „Nutzerkompetenz“ und stellt die Funktionsweise von Algorithmen sowie

die wichtigsten Hintergrundinformationen einfach, verständlich und kompakt dar. Es geht u. a. um Suchmaschinen-Algorithmen, Algorithmen der künstlichen Intelligenz, Einfluss von Algorithmen auf die Meinungsbildung sowie Social Bots und Chat Bots.

Die Verbreitung des Informationsmaterials unterstützen neun weitere Landesmedienanstalten: Die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK), die Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb), die Bremische Landesmedienanstalt (brema), die Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH), die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM), die Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK), die Landesmedienanstalt Saarland (LMS) und die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) beteiligen sich an der Publikation und stellen sie den Mediennutzerinnen und -nutzern auch in ihren Ländern zur Verfügung.

Die Publikation „Dein Algorithmus – meine Meinung! Algorithmen und ihre Bedeutung für Meinungsbildung und Demokratie“ steht ab sofort unter www.blm.de/aktivitaeten/medienkompetenz/materialien.cfm zum Download zur Verfügung und kann zusätzlich kostenfrei als Printversion bestellt werden.

Bildnachweise

- S. 5 Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- S. 12 – 14 (alle) Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- S. 15 (alle) Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- S. 17 Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- S. 18/19 JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
- S. 21 Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)
- S. 22 Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- S. 25 – 27 (alle) Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- S. 32 Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- S. 33/34 (alle) Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- S. 36/37 Internet ABC e.V.
- S. 38 (links) JUFINALE
- S. 38 (rechts) JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
- S. 39 Prix Jeunesse
- S. 41 Florian Friedrich
- S. 44 Fabian Norden/Netzwerk Medienethik
- S. 46 Peter Radke/Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK)
- S. 47 Marion Vogel/Bildungswerk der bayerischen Wirtschaft (bbw)
- S. 52 Icebird Studios GmbH
- S. 53 Pixel Maniacs
- S. 54 Games/Bavaria, c/o WERK1.Bayern GmbH
- S. 55 (alle) Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- S. 56 (oben) Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- S. 56 (unten) Stiftung Medienpädagogik Bayern

Die Rechte der Logos liegen bei den jeweiligen Institutionen, Projektträgern und Initiativen.

Impressum

Herausgeber
Bayerische Landeszentrale
für neue Medien (BLM)
Rechtsfähige Anstalt des
öffentlichen Rechts
Heinrich-Lübke-Straße 27
81737 München
Tel. +49 (0)89 63808-0
Fax +49 (0)89 63808-140
info@blm.de
www.blm.de

Visuelles Konzept, Layout
Mellon Design GmbH,
Augsburg

Alle Rechte vorbehalten:
Nachdruck nur mit Genehmigung
des Herausgebers

April 2017

